Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

161 (13.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711063

Visual Library

81017

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 161. Oldenburg, Mittwoch, 13. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser besucht Freitag Hannover und Hamburg.

*

Auch in England ist ein Fleischskandal enthüllt worden.

*

Der Kritiker und Dichter Heinrich Hart aus Berlin ist in Tecklenburg gestorben.

*

Die Herkomerfahrt endete in München.

*

In Frankreich hat man ein neues Immunisierungsverfahren gegen Tuberkulose gefunden.

*

In der französischen Kammer legte Sarrien unter großem Beifall das Programm der Regierung vor.

*

Bürgermeister Lueger in Wien mißbilligte in der Gemeinderatssitzung die Krawalle gegen die ungarischen Delegationsmitglieder, welche am Sonntag stattfanden, betonte aber zugleich, daß die Demonstranten durch Provokationen zu ihrem Tun gereizt seien.

*

Der Verein deutscher Ingenieure tagt nächstes Jahr in Koblenz.

Das neue Pensionsgesetz für Unteroffiziere und Soldaten.

Während das neue Offiziers-Pensionsgesetz im allgemeinen dasselbe geblieben ist, nur daß die Höchstpension von den Offizieren bis zum Oberst ausschließlich bereits in 35 statt bislang in 40 Jahren erdient wird und die Mindestpension von 488 auf 756 M erhöht ist, ist das Pensionsgesetz für die Unterklassen der Armee auf eine ganz neue Grundlage gestellt, die sich in einem gewissen Grade den Grundsätzen der Invalidenversicherung der Arbeiter nähert.

Das Leiden eines aus dem Militärdienst Ausscheidenden wurde bislang lediglich auf Grund seiner mehr oder minder großen Unfähigkeit für den Militärdienst beurteilt. Erst in zweiter Linie sprach bei Festsetzung der Invalidenpension die mehr oder weniger große Erwerbsunfähigkeit mit. In Zukunft wird lediglich die letztere für die Höhe der zu gewährenden Rente maßgebend sein. Während aber das Invaliditätsgesetz für die Arbeiter als Grundlage der Rente die „berufliche Erwerbsunfähigkeit" einsetzt, soll nach dem Militärpensionsgesetz nur „allgemeine Erwerbsunfähigkeit" als Grundlage dienen. Nur in solchen Fällen, in denen die Verletzung einen Wechsel des Berufes notwendig macht, soll die berufliche mit berücksichtigt werden. Dementsprechend kann auch nicht ein nach dem Berufe verschiedener Erwerb als Grundlage einer Rente angenommen werden, sondern nur der Durchschnittsverdienst eines Arbeiters kann die Grundlage bilden. Für die Kapitulanten bildet natürlich ihr Diensteinkommen diese Grundlage. Hiernach stellt sich eine „Vollrente" bei völliger Erwerbsunfähigkeit für den Feldwebel auf 900 M, den Sergeanten auf 720 M, den Unteroffizier auf 600 M, den Gemeinen auf 540 M. Bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit beträgt die „Teilrente" denjenigen in Hundertsteln ausgedrückten Teil der Vollrente, welcher dem Maß der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht.

Ist die Erwerbsunfähigkeit die Folge einer im Kriege erlittenen Dienstbeschädigung, so wird neben der Rente eine „Kriegszulage" gezahlt, die monatlich 15 M ist, wenn die Rente mehr als 20 Hundertstel, 10 M aber, wenn sie zwischen 10 Hundertstel und 20 Hundertstel der Vollrente beträgt.

Ist die Erwerbsunfähigkeit durch den Verlust einer Hand, eines Auges, der Sprache, Taubheit auf beiden Ohren veranlaßt, so wird für jedes dieser Leiden eine „Verstümmelungszulage" von 27 M neben der Rente gezahlt. 54 M beträgt sie, wenn beide Augen verloren sind. Dem Verluste eines Gliedes gleichzurechnen ist die Störung der Gebrauchs- oder Bewegungsfähigkeit eines Gliedes. Auch bei schwerem allgemeinen Siechtum und bei Geisteskrankheit kann eine Verstümmelungszulage bis zu 54 M monatlich gezahlt werden.

Der Zivilversorgungsschein, dieses wichtige Mittel der Armee, ein tüchtiges und zuverlässiges, langgedientes Unteroffizierkorps zu erhalten, darf in Zukunft nur noch an Kapitulanten gegeben werden. Nichtkapitulanten können in Zukunft nur noch eine Anstellungsbescheinigung erhalten. Für Nichtbenutzung des Zivilversorgungsscheines werden auch fernerhin 12 M monatlich gezahlt. Die Wiederwahl des Zivilversorgungsscheins ist zulässig.

Wenn ein Kapitulant beim Ausscheiden aus dem Dienste auf den Zivilversorgungsschein verzichten will, weil er vielleicht ein Geschäft übernehmen oder einen anderen Beruf ergreifen will, so können ihm auf seinen Antrag 1500 M gezahlt werden, wenn die Militärbehörde die Ueberzeugung gewinnt, daß das Geld in nützlicher Weise Verwendung findet. Da der 12 Jahre gediente Kapitulant 1000 M Prämie bekommt, so wird es manchem alten Unteroffizier mit diesen 2500 M möglich sein, sich nicht der Bamtenlaufbahn zuzuwenden, sondern einen anderen Beruf zu ergreifen.

Leider ist es nicht möglich gewesen, so schreibt die „Dtsch. Tgztg.", dem altgedienten Unteroffizier seine Rente grundsätzlich zu belassen, gleichgültig, welches Gehalt er in seiner Beamtenstellung verdient. Alle jene Unteroffiziere, denen nur eine Rente von 20 Hundertstel oder weniger zuerkannt ist, verlieren diese bei ihrer Anstellung im Staats- oder Kommunaldienst. Beträgt die Rente dagegen 21 Hundertstel bis 60 Hundertstel der Vollrente, so wird sie unverkürzt weiter gezahlt, da man mit vollem Rechte sagt: ein alter Unteroffizier, dem eine so hohe Rente zuerkannt ist, kann nicht vollkommen konkurrenzfähig sein. Sein Leiden macht außerdem besondere Aufwendungen für seine Gesundheit notwendig.

Ein wesentlicher Fortschritt ist durch grundsätzliche Anrechnung der Militärdienstjahre bei einer Pensionierung im Beamtenverhältnis erlangt. Die Militärdienstzeit auch bei Festsetzung des Besoldungsdienstalters in Anrechnung zu bringen, ist leider den Bemühungen des Grafen Oriola unmöglich gewesen.

Beide Militärpensionsgesetze haben leider nur eine beschränkte rückwirkende Kraft bekommen. Sie treten am 1. Juli 1906 in Kraft und finden ohne weiteres auf alle seit dem 1. April 1905 aus der Armee geschiedenen Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine Anwendung. Eine Nachzahlung der etwa nach dem neuen Gesetze zustehenden höheren Gebührnisse findet auf keinen Fall statt. Für die Offiziere, Unteroffiziere usw., die an einem der von deutschen Staaten vor 1871 oder von dem Deutschen Reiche geführten Kriege teilgenommen haben, und denen mindestens ein Kriegsjahr anzurechnen ist, sind die Gebührnisse auf Grund der neuen Gesetze festzustellen. Auch auf die anderen bereits aus dem Militärdienst entlassenen Unteroffiziere sollen die Bestimmungen des neuen Gesetzes über das Verfahren, die Zahlung, das Erlöschen und Ruhen des Rentenbezugs sofort Platz greifen, damit möglichst bald eine einheitliche Versorgung der Invaliden eintritt. Eine Verminderung der Bezüge darf bei dieser Umanerkennung unter keinen Umständen stattfinden. Um unvermeidliche Härten auszugleichen, ist der Regierung ein „Ausgleichsfonds" zur Verfügung gestellt.

Zum Schlusse sei noch auf jene Bestimmung der neuen Gesetze hingewiesen, nach der in Zukunft die Hinterbliebenen eines pensionierten Offiziers oder Unteroffiziers noch drei Monate (Gnadenvierteljahr) Anspruch auf die Versorgungsgebührnisse des Verstorbenen haben. Die Zahlung erfolgt im voraus in einer Summe. Manche Sorge wird durch diese Vorschrift von den Hinterbliebenen ferngehalten werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Afrikafahrt des Erbprinzen zu Hohenlohe.

Es ist die Rede davon, der Erbprinz zu Hohenlohe wolle mit seinem Entschluß, eine Informationsreise nach Afrika zu unternehmen, einwirken auf die Parteien, die den drei großen kolonialen Forderungen des Staatssekretariats, der Eisenbahn nach Keetmanshoop und der Farmerentschädigung ablehnend gegenüberstehen. Das ist beinahe selbstverständlich, denn aus Gründen privater Art würde der Erbprinz solche strapaziöse Fahrt wohl kaum unternehmen. Festgestellt sei gleichwohl, daß der Chef der Kolonialverwaltung seine Bereitwilligkeit, den dunklen Erdteil zu besuchen, im Reichstag bereits zum Ausdruck brachte, als die Stimmung der Mehrheitsparteien den betreffenden kolonialen Forderungen noch wesentlich günstiger war. Damals war allerdings noch nicht bekannt, daß der Oberst v. Deimling zum Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika ausersehen sei. Die Afrikafahrt des Erbprinzen zu Hohenlohe erscheint jetzt erst recht angezeigt, denn es muß durch persönliche Verhandlung zwischen den leitenden Männern in der Kolonie selbst beizeiten der Möglichkeit vorgebeugt werden, daß verhängnisvolle Differenzen entstehen. Der Gouverneur Südwestafrikas, Herr v. Lindequist, hat bekanntlich sein Amt unter der Voraussetzung übernommen, daß der militärische Oberbefehlshaber nicht eine Art Nebenregiment beanspruchen darf. Bei dem temperamentvollen Wesen des Obersten v. Deimling ist aber mit einer „Kompetenzverkennung" umsomehr zu rechnen, als das Ende des Feldzuges leider in weiter Ferne steht. Bei der ohnehin schwierigen Situation müssen Reibungen zwischen der Zivil- und der Militärgewalt an der Wendung zum Guten in dem Geschick der Kolonie schier verzweifeln lassen. Der Erbprinz zu Hohenlohe mit seinem ruhigen, versöhnlichen Wesen erscheint deshalb als die geeignete Persönlichkeit, etwaigen Konflikten an Ort und Stelle den Boden zu entziehen. Mit telegraphischen Anordnungen vom grünen Tisch in Berlin aus wäre wenig ausgerichtet. Bisher hat nur ein einziger Kolonialdirektor den dunklen Erdteil besucht, nämlich Dr. Kayser, der aber seine Besichtigung auf die Hafenbezirke in Ostafrika beschränkte. Es war eben mehr eine Touristenfahrt. Die Afrikareise des Erbprinzen zu Hohenlohe wird nichts weniger als dieses sein, denn jetzt ist die Zeit der kolonialen Not Deutschlands

Die Verteuerung des Reisens und die Konservativen.

Vor der Verteuerung des Reisens durch den Fahrkartenstempel und weiterhin durch die Personen-Tarifreform wird jetzt selbst sogar der feudalen „Kreuzztg." bange, deren Parteifreunde sonst in den Parlamenten nicht genug über die „Eisenbahnvagabundage" reden konnten und zufrieden waren, wenn sie irgend eine Begünstigung des Personenverkehrs für die minder bemittelten Klassen hintertreiben oder aufheben konnten. Die neue Belastung richtet sich nun allerdings auch, und zwar in hervorragendem Maße, gegen die Reisenden erster und zweiter Klasse, und da hört dann die Gemütlichkeit selbst für die Konservativen auf. Die „Kreuzztg." rechnet aus, daß durch den Fahrkartenstempel, ferner durch die Personen-Tarifreform und die Beseitigung des Freigepäcks die Fahrten auf weiten Strecken also besonders von und nach dem Osten der Monarchie außerordentlich verteuert werden würden, und spricht sich prinzipiell für eine Staffelung der Personentarife aus. Vorläufig wäre es das Beste, die beabsichtigte Reform der Personen-Fahrpreise bis auf weiteres zu verschieben, zumal da durch sie die angestrebte Einheitlichkeit für ganz Deutschland noch keineswegs hergestellt sei. Der Artikel schließt wie folgt:

„Jedenfalls wird darauf Bedacht zu nehmen sein, besonders auch im Interesse des Ostens, daß der inländische Reiseverkehr auf weitere Entfernungen durch Fahrkartensteuer, Tarifreform und Personentarif zusammen gegen den jetzigen Zustand nicht wesentlich verteuert werden darf."

Wir sind, bemerkt dazu die „Fr. D. Pr.", in der angenehmen Lage, der „Kreuzztg." vollständig zustimmen zu können, wenngleich wir nicht einzusehen vermögen, wie das in obigen Sätzen skizzierte Programm finanziell durchgeführt werden kann. Daneben sehen wir uns aber genötigt, darauf hinzuweisen, daß es neben den Nationalliberalen gerade Konservative gewesen sind, die dem Fahrkartenstempel zur Annahme verholfen haben. Jetzt freilich kommt den Herren zum Bewußtsein, was für eine böse Suppe sie sich eingebrockt haben.

Kleine Nachrichten.

Der Kaiser wird, neuesten Bestimmungen zufolge, Freitag abend in Hannover eintreffen und im Residenzschlosse übernachten. Er wird Sonnabend früh 7 Uhr das Königs-Ulanenregiment besichtigen und um 11 Uhr vormittags nach Hamburg weiterfahren.

Der Kaiser hat für die landwirtschaftliche Ausstellung eine kostbare Vase als Ehrenpreis für die beste Ausstellung der schwarzbunten Tieflandsrinder, und der Kronprinz eine silberne Vase als Ehrenpreis für private Gestüte gestiftet.

Prinz Wilhelm zu Wied, Leutnant im Regiment der Gardes du Corps, hat sich mit der Prinzessin Sophie von Schönburg-Waldenburg verlobt.

Wie Leutnant Abel aus Meschi am Kilimandscharo meldet, sind nach dem Berichte des Ansiedlers Offert in der Landschaft Iraku die dort ausgebrochenen Unruhen durch Zauberer hervorgerufen worden. Abel brach sofort mit einem Maschinengewehr und vierzig Mann dorthin auf und muß in diesen Tagen in Iraku eintreffen. Weiter haben Marschordre siebzig Mann von Mpapua und 45 von Kilimatinde und die fünfte Kompagnie von Tabora. Von Dar-es-Salaam gehen zur Verstärkung für Mpapua und Kilimatinde je 25 Mann ab.

Der frühere Gouverneur von Kamerun, von Puttkamer, hat sein Abschiedsgesuch zwar eingereicht, aber noch nicht bewilligt erhalten.

Eine deutsche Verlustliste, die, wie die „Nordd. Allg. Ztg." sich ausdrückt, „zu denken gibt", stellt die „Ostd. Korr." zusammen. Es sind nämlich in der Zeit von Anfang April bis Mitte Mai nicht weniger als 37 Grundstücke aus deutschem in polnischen Besitz übergegangen. Davon fallen auf Westpreußen sechs städtische Grundstücke und 13 Güter.

Wie in Oldenburg, Ostpreußen und verschiedenen anderen Gebieten, so sind auch in Pommern Verhandlungen über die Einigung der Liberalen im Gange. Die Initiative hatten die Vorstände des „liberalen Wahlvereins" und des „Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei" zu Stettin ergriffen. Sie erließen einen gemeinsamen „Aufruf an die Liberalen Pommerns".

Ausland.

Kritisches aus Rußland.

Zahlreiche Meldungen aus Petersburg an die Londoner Zeitungen lassen die allgemeine Lage im russischen Reiche als sehr kritisch erscheinen. Der Petersburger Korrespondent der „Times" meldet, die Unzufriedenheit in der Armee sei in stetem Wachsen begriffen und mache sich in fast allen Garnisonen durch Disziplinlosigkeit aller Art fühlbar. Die militärischen Gefängnisse in der Hauptstadt seien mit Soldaten überfüllt, die unter dem Verdacht verhaftet wurden, mit der revolutionären Partei Fühlung zu haben. Die militärischen Sicherheitsmaßregeln, um revolutionäre Ausbrüche zu verhüten,

Landesbibliothek Oldenburg

seien verdreifacht. Schnellfeuergeschütze seien in der Nähe des Winterpalais, der Paläste der Großfürsten, der Ministerien, sowie sonstigen öffentlichen Gebäude aufgestellt, um einem Angriff der revolutionären Menge energisch die Spitze bieten zu können. In den Provinzen mehren sich die agrarischen Unruhen unaufhörlich.

Der „Nowoje Wremja" zufolge hat die Regierung zur Befriedigung der landarmen Bauern einen Agrarfonds von etwa 20 Millionen Desjatinen errichtet, wozu die Krone und die Apanage sechs Millionen und die Kronforsten 3,5 Millionen beisteuern.

Wie das Blatt weiter meldet, hat die Regierung beschlossen, gegen 17 Mitglieder der Duma wegen Aufreizung der Arbeitergerichtlich vorzugehen, zunächst aber wegen der Immunität der Abgeordneten sie nicht in Untersuchungshaft zu nehmen.

Baron Eduard Campenhausen-Stolben (bei Riga) wurde von einem entlassenen Diener durch Schläge mit einem an einen Stock gebundenen Stein am Kopfe tödlich verwundet. Die herbeieilende Baronin wurde leicht verwundet.

Zu den Meutereien in Poltawa meldet der „Daily Telegraph": Die Straßen der Stadt werden von meuternden Soldaten durchzogen, die sowohl auf die Polizei als auch auf die ihnen entgegengeschickten Kosaken schießen. Auch andere Regimenter werden sich den Meuternden anschließen. Bemerkenswert ist, daß fast sämtliche Offiziere des meuternden Regiments gemeinsame Sache mit den Mannschaften machten. Die Einwohner verlassen massenhaft die Stadt. Die Eisenbahner beabsichtigen in den Generalstreik zu treten.

Oesterreich und Ungarn.

Wien, 12. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellierte der Abgeordnete Breiter die Regierung wegen der Demonstration am Sonntag, und befragte den Ministerpräsidenten Frhr. von Beck über die Vorgänge, er solle als Vertrauensmann des Thronfolgers diesen darauf aufmerksam machen, daß die Methode, wie er in der Politik mitwirke, nicht geeignet sei, ihm die Sympathien der Bevölkerung zu sichern. Da der Thronfolger während der Demonstration in einem Flaker durch die Ringstraße fuhr, wird darauf geschlossen, daß es sich hier um ein Intrigenspiel handle. Das Haus setzte dann die Gewerbedebatte fort. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Gemeinderates erklärte Bürgermeister Lueger hinsichtlich der Vorgänge am Sonntag, daß die Vorübergehenden nicht gewußt hätten, daß hier die ungarische Delegation tagé. Im Gebäude Anwesende hätten Gesten zum Fenster heraus gemacht und heruntergespuckt, worüber die Menge in begreifliche Aufregung geraten ist. Immerhin seien die Vorgänge bedauerlich.

Die Hetzresolution Luegers, die die Demonstration hervorrief, lautet:

„Das unerhörte eigenmächtige Vorgehen der ungarischen Regierung in der Frage des Zolltarifs hat den seit vier Jahrzehnten fortgesetzten Angriffen Ungarns gegen unser Vaterland Oesterreich die Krone aufgesetzt, und es gibt auch nicht einen Oesterreicher mehr, welcher an eine fernere Nachgiebigkeit gegenüber Ungarn zu denken wagen würde. Die Bevölkerung Wiens fordert, daß Parlament und Regierung alle Maßnahmen anwenden, um dem übermütigen, die Interessen des Gesamtreiches auf das schwerste gefährdenden Treiben der unter jüdischem Kommando stehenden ungarischen Regierungsklique zu steuern, und daß sie endlich einmal die österreichischen Interessen rückhaltslos und unbeugsam wahren. Die Versammlung beauftragt insbesondere die Vertreter der Stadt Wien, unermüdlich und unausgesetzt den Kampf weiterzuführen und keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, welche geeignet ist, den Rechten Oesterreichs, vor allem aber auch der wirtschaftlichen Bedeutung unseres Vaterlandes Geltung zu verschaffen."

Die sozialdemokratischen Arbeiter Wiens protestierten in sechs stark besuchten Versammlungen gegen die Verschleppung der Wahlreform, und drohten mit dem Massenstreik.

Ueber die Aufnahme der Thronrede wird aus Wien gemeldet: Die Thronrede wird in den Kreisen der Delegierten verschieden beurteilt. In der österreichischen Delegation hatte man irgend eine Kundgebung für die Gemeinsamkeit, etwa in einem Hinweise auf die gemeinsamen Interessen beider Reichshälften, gewünscht; und da eine solche gerade mit Rücksicht auf Ungarn unterblieb, wird die Thronrede als farblos bezeichnet. In den Kreisen der ungarischen Delegierten findet man die Thronrede bedeutsam wegen der Wärme, womit sie des deutschen Bündnisses und des Besuches des deutschen Kaisers gedenkt, und wegen der Zurückhaltung, die sie bei Erwähnung des italienischen Bündnisses bezeugt. Die Ungarn, die bereits aus der Antwortdepesche des Königs von Italien auf eine Erkaltung des Bündnisses schlossen, sehen sich durch die Thronrede in ihrer Auffassung bestärkt.

Die Lage in Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die heutige Kammersitzung zeigte ein vollbesetztes Haus und dichtgefüllte Tribünen. Fast sämtliche Minister waren erschienen. Zur Eröffnung der Sitzung hält Kammerpräsident Brisson eine Ansprache, worin er der Kammer den Dank für seine Wahl ausdrückt; er weist auf die Aufgaben hin, welche das Haus zu erledigen habe, entsprechend den Wünschen, welche die Mehrheit des Volkes bei den letzten Wahlen zu erkennen gegeben habe. Er richtet an die Mitglieder der Kammer einen warmen Appell, das übernommene Werk durchzuführen. Die Rede wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Alsdann verliest Ministerpräsident Sarrien eine ministerielle Erklärung, deren Grundzüge bereits bekannt sind. Die Erklärung stellt fest, daß die Ordnung und der Friede im Lande wieder hergestellt sind, und schlägt angesichts dieser Lage vor, eine allgemeine Amnestie zu erlassen. Dann empfiehlt die Erklärung dem Hause, hinsichtlich der Budgetausgaben Sparsamkeit walten zu lassen, sie befürwortet, die von der Regierung für notwendig erachteten administrativen Reformen zu acceptieren, ebenso die Abänderung des Steuersystems durch Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer. Hinsichtlich der Beziehungen zwischen Kirche und Staat heißt es, die Regierung sei fest entschlossen, das Trennungsgesetz energisch anzuwenden, um das Werk der Verweltlichung der Schule fortzusetzen. Dann werden in der Erklärung eine Reihe weiterer Reformen angekündigt, u. a. Abänderung der Bestimmungen über die Kriegsgerichte, sowie die Reform des Syndikatsrechtes; indessen sei die Regierung entschlossen, den Beamten das Streikrecht unbedingt abzusprechen. Die Regierung werde Mittel und Wege prüfen, die Konflikte zwischen Kapital und Arbeit zu verhüten, sie werde sich bemühen, das Arbeiterversicherungsgesetz im Senate durchzusetzen und eine Reform des Grubengesetzes einzubringen. Hinsichtlich der letzteren Reform habe die Regierung beschlossen, bei neuzuvergebenden Grubenkonzessionen zu verlangen, daß die Arbeiter an dem Gewinne beteiligt werden. Ferner werde die Regierung Gesetzentwürfe einbringen zur Besserung der Lage der Landwirtschaft und im Interesse der wirtschaftlichen Entwickelung der Kolonien. Dann kommt die Erklärung auf die auswärtige Politik zu sprechen. Die Regierung werde die Politik der Loyalität, welche sie bereits bei ihrem Amtsantritt in ihr Programm aufgenommen habe, fortsetzen, sie werde eine friedliche Politik verfolgen und unbedingt die Rechte der übrigen Mächte respektieren, die Bündnisse und Freundschaften mit den Frankreich nahestehenden Nationen werde sie pflegen, und die Regierung hoffe auf diese Weise die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern, sowie die Durchführung der von der Haager Friedenskonferenz befürworteten Einschränkung der Rüstungen zu verwirklichen. Die Rede Sarriens wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen.

Unpolitisches.

Fleischfabrikations-Skandale.

Die Empörung gegen die Packer von Chicago ist zu hellen Flammen angefacht worden durch die Nachricht von der Hochschule in Worster in Ohio, daß zehn Schülerinnen nach dem Genusse einer aus Chicago stammenden sogen. „Hühnerpastete" an Vergiftungs-Erscheinungen erkrankten. Es gelang den Aerzten, die Mädchen zu retten. Es verbreitet sich aber immer mehr die Ansicht, daß zahlreiche Sterbefälle, die von den Aerzten als Cholerafälle betrachtet wurden, dem Genuß von Büchsenfleisch zuzuschreiben seien. — Der „Newyork Herald" läßt sich aus Washington drahten: Präsident Roosevelt läßt einen zweiten Bericht über die Schlachthäuser ausarbeiten, der dem Kongreß bald zugehen soll, falls die Annahme der Fleischbeschauvorlage verzögert wird. Seit Wochen sammelten zwei Geheimdienstbeamte auf Anweisung Roosevelts Material über die Chikagoer Schlachthöfe bezüglich des Gebrauchs von Präservativmitteln. Die Schlachthausbesitzer erklären nach dem „Herald", Roosevelt habe ihnen schon soviel wie nur möglich geschadet, weitere Enthüllungen würden die Viehzüchter mehr als sie schädigen.

Auch England hat jetzt seinen Fleischskandal. Der „Daily Expreß" veröffentlicht Enthüllungen über unerhörte Zustände in den kleinen Fleischläden. Zahlreiche Fleischhauer pflegten sterbendes und krankes Vieh anzukaufen und es in ihren privaten Schlachthäusern schlachten zu lassen. Zahlreiche Fälle werden angeführt, um zu beweisen, daß das Uebel ziemlich verbreitet ist.

Heinrich Hart †.

Wie aus Tecklenburg gemeldet wird, ist Heinrich Hart gestorben, der mit seinem jüngeren Bruder Julius seit zwei Jahrzehnten zu den führenden Männern der Berliner Kritik gehörte. Die Brüder Hart konnte man sich schwer getrennt denken. Sie waren miteinander so brüderlich eng zusammengewachsen, daß sie gemeinsam ihre ersten Sporen verdienten, gemeinsam die ersten Tageskritiken übten und gemeinsam die Gedanken einer tieferen und reineren Weltanschauung ins Leben zu bringen suchten, in jener jetzt verschwundenen Neuen Gemeinschaft, von der eine Zeitlang in den Aesthetenkreisen Berlins viel gesprochen wurde. Heinrich Hart wurde am 30. Dezember 1855 zu Wesel geboren. Er studierte in Halle, Münster und München Geschichte, Philosophie und neuere Sprachen. Ende der 70er Jahre gab er gemeinsam mit seinem Bruder in Bremen die „Deutschen Monatsblätter" heraus. Später siedelte er nach Berlin über, um hier die Theater- und Kunstkritik der „Täglichen Rundschau", später des „Tag" und anderer Blätter zu übernehmen. Durch ihre „kritischen Waffengänge" gaben die Brüder Hart den ersten Anstoß zu der strengrealistischen Bewegung in Deutschland, und bis heute sind sie die anerkannten Führer im modernen literarischen Leben geblieben. Hart erfreute sich größter Beliebtheit.

* **Berlin, 12. Juni.** Auf dem an der Landstraße zwischen Britz und Tempelhof gelegenen vereinigten Friedhofe der St. Simeons- und Lukasgemeinde wurde nachts das Grab eines erst am Freitag der vergangenen Woche beerdigten fünfzigjährigen Mannes von unbekannten Tätern geöffnet. Dann wurde der Sarg aufgebrochen, das Leichentuch herausgerissen und ein Stück vom Totenhemd abgeschnitten. Der Körper der Leiche blieb unversehrt. Wesentlich erleichtert wurde den Uebeltätern, die nach amtlicher Ansicht wahrscheinlich Aberglaube zu dem Frevel veranlaßt hat, ihr Vorgehen dadurch, daß am Nachmittag zuvor unmittelbar neben dem geschändeten Grabe eine neue Gruft ausgeworfen worden war.

München, 12. Juni. Um 12 Uhr 30 Min. trafen von der Herkomerfahrt in kurzen Abständen, mit Hurra begrüßt, ein: Weigand-Düsseldorf 3 Min. 31 Sek., Maud Manville 3 Min. 37 Sek., Lord Montagu 3 Min. 22 Sek., Frank Rendle 3 Min. 40 Sek., Plöge 3 Min. 8 Sek. Folgende Punktzahl wurde von diesen Fahrern aufgebracht: Weigand 39, Manville 42, Montagu 22, Rendle 4, Plöge 62 Punkte. — Neumayer-Stuttgart durchfuhr die Fürstenrieder Strecke für die Schnelligkeitskonkurrenz in 3 Min. 40 Sek. mit 73 Punkten. Er schlägt damit Plöge. Prinz Heinrich, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, kam um 1 Uhr 50 Min. an und legte denselben Weg in 3 Min. 54 Sek. mit 55 Punkten zurück.

Paris, 12. Juni. In der Akademie der Wissenschaften teilte der Leiter des Pasteurschen Instituts in Lille, Professor Calmette, mit, daß es ihm und seinem Mitarbeiter Guérard gelungen sei, junge Kälber gegen Tuberkulose zu immunisieren, indem er ihrer Milchnahrung ein kleines Quantum von Tuberkelbazillen zusetzte. Professor Calmette hält es für möglich, daß auch Kinder auf diese Weise gegen Tuberkulose immunisiert werden könnten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg, 13. Juni.**

* Der König von Sachsen trifft Sonntagmittag um 11,50 Uhr zum Besuch des Großherzogs in Rastede ein und reist Montag 1,51 Uhr wieder ab. Nachmittags unternimmt der Großherzog mit seinem Gast eine Fahrt ins Land.

* Ein Veteranen-Festappell zur Erinnerung an die denkwürdigen Tage von Merbach, Hochhausen, Würzburg, Königgrätz findet Sonntag, den 1. Juli, hier statt. Nachdem die auswärtigen Gäste am Bahnhof empfangen und zum Kaiserhof geleitet worden sind, wird um 3¼ Uhr zum Festmarsch nach dem Oldenburger Schützenhof angetreten, wo um 4 Uhr in den Anlagen ein Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments, beginnt. Oberregierungsrat Ramsauer wird die Festrede halten. Abends um 8 Uhr beginnt der Ball.

Das Nordseebad Wangerooge einst und jetzt.

Ein Reisebrief.

Nach wochenlanger, angestrengtester Tätigkeit, bei der Geist und Körper gleich erholungsbedürftig geworden waren, riet man mir, für einige Wochen an die See zu gehen. Von den in Frage kommenden Nordseebädern wählte ich sofort Wangerooge, wo ich vor Jahren schon einmal gewesen, als noch kein Dampfschiff und keine Inselbahn vorhanden waren, sondern jedes Hotel mit eigenem Gespann die Badegäste von dem mitten im Watt vor Anker gehenden Fährschiffe abholen mußte. Manch freundliche Erinnerung hatte ich aus jener Zeit von Wangerooge mit in meine ferne Heimat genommen, und die idyllische Ruhe jener Insel, sowie das freundliche Entgegenkommen ihrer Bewohner waren wohl auch für mich ein Grund, warum ich dem weit großartigeren Norderney gegenüber der Insel Wangerooge den Vorzug gab.

Es war noch in der Vorsaison, in den ersten Tagen des Juni, als ich in Harle das neue, schmucke Dampfschiff „Wangerooge", Kapt. Eims, bestieg, welches mich in etwa 45 Minuten nach der Insel hinüberbringen sollte. Wir waren von Harle kaum abgefahren, als auch schon die langgestreckte Insel Wangerooge aus den Fluten emportauchte. Von ihrer linken äußersten Spitze sandte mir der graue Recke Westturm seinen Gruß übers spiegelglatte Watt. Bei der Insel angelangt, bestieg ich die Inselbahn, und wiederum 20 Minuten später war ich am Ziele. Ein neuer Bahnhof, kaum fertiggestellt, aber eine Zierde des Ortes, nahm die Ankommenden auf, und mit großen Augen schaute ich mich jetzt hier verwundert um. Das Wangerooge, welches bis dahin in meiner Erinnerung lebte, war kaum wiederzuerkennen; Menschengeist und Menschenfleiß waren hier bedacht gewesen, alles zu verbessern und zu verschönern. Weite Sandflächen waren nutzbar gemacht und hügeliges Terrain abgetragen, um freundliche Villen und Logierhäuser erstehen zu lassen. Fünf schöne, große Hotels, davon drei direkt am Strand gelegen, mit allem Komfort der Neuzeit, teilweise sogar mit elektrischem Licht, ausgestattet, lassen selbst den verwöhntesten Großstädter das eigene Heim kaum vermissen.

Ich nehm in dem unmittelbar am Strand liegenden Strandhotel „Kaiserhof" Wohnung. Das Hotel beherbergte zu dieser Zeit erst wenige Gäste, und so wurde mir dieses Heim sowohl infolge des freundlichen Entgegenkommens meiner Wirte und der sorgsamen Verpflegung daselbst, als auch wegen der wohltuenden Ruhe, die mich hier umgab, eine wahre Erholungsstätte.

Die weiten Morgenspaziergänge, sei es in westlicher oder östlicher Richtung am Strande entlang, bilden eine wahre Erquickung für abgespannte Nerven, und das Einatmen der feuchten, salzigen Seeluft ist das denkbar köstlichste Lungenbad. Daß der kräftige Wellenschlag in Wangerooge längst erprobt und anerkannt ist, bezeugt die von Jahr zu Jahr sich mehrende Zahl der Badegäste. Zudem ist im vorigen Frühjahre nahe dem Strand ein Warmbadehaus erbaut worden, mit heller, geräumiger Lesehalle, von deren Fenstern aus man einen weiten Blick über die majestätische See hat. Sogar für elektrische Strandbeleuchtung hat eine löbliche Badekommission nunmehr Sorge getragen, so daß man auch die schon längeren Septemberabende, die oft noch so wundervoll warm sind, hier in ausgiebigster Weise im Freien verbringen kann.

Hierbei möchte ich die vorwiegend im Binnenlande verbreitete Ansicht widerlegen, daß ein Besuch der Nordseebäder nur im Juli oder im August empfehlenswert sei; nein, gerade der Juni mit seinen langen Tagen eignet sich ganz besonders für das Strandleben! Dabei sind die Unbequemlichkeiten, die in den vorerwähnten Monaten sowohl den Wirten, als auch den Kurgästen infolge der Ueberfüllung der Hotels und Logierhäuser erwachsen, im Juni und September vollständig ausgeschlossen; die Auswahl der Zimmer ist größer und die Bedienung womöglich noch sorgfältiger wie in der Hochsaison. Deshalb sollten Familien, die nicht auf Schulferien Rücksicht zu nehmen haben, niemals bis zum Juli warten, da man auch an Seegestade vom Juni sagen kann:

„Das sind die Tage der Rosen!"

Zu erwähnen bleibt noch, daß bei den Hochfluten und den grausigen Nordweststürmen zu Anfang dieses Jahres wo Spiekerooge, Langeooge und besonders Juist so furchtbar gelitten haben, Wangerooge außer einem ganz geringfügigen Schaden an der Strandmauer und einer kleinen Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Stellen zwischen den Dünen völlig unversehrt geblieben ist.

Wer also gegen die lauten Vergnügungen und die mannigfachen Zerstreuungen der Großstadt für kürzere oder längere Zeit wohltuende Ruhe und wohliges Behagen eintauschen möchte, der wird solches in Wangerooge nicht vergebens suchen, und wer dann neu gestärkt und gekräftigt in seinen heimatlichen Wirkungskreis zurückkehrt, wird sicher gern mit einstimmen in den Abschiedsgruß:

Du friedliches Eiland, der Nordsee Juwel,
Umspielt von den brandenden Wogen,
Wie kam ich, ermattet an Körper und Seel',
Ganz flügellahm zu Dir gezogen.
Doch was mir im Hasten des Tages entschwand,
Im Treiben der Welt ging verloren,
Du gabst es mir wieder am sonnigen Strand,
Dein Atem hat neu mich geboren!
Die Wange gebräunt und hellstrahlend der Blick,
Blaß waren und matt sie doch weiland,
So kehrt' ich zum Schoße der Heimat zurück;
Gott schütz' Dich, Du sonniges Eiland! —

D.

Landesbibliothek Oldenburg

* **„Unsere Geschäfte sind fortan um 8 Uhr geschlossen"** — so lautet eine Anzeige im Inseratenteil unserer heutigen Nummer, für jeden sozial Denkenden eine erfreuliche Nachricht. Für die Geschäftsangestellten bedeutet der rechtzeitige Schluß eine wesentliche Erleichterung ihrer Arbeit. Es wäre zu wünschen, daß alle übrigen Geschäfte sich den sechs Firmen anschlössen, damit Einheitlichkeit in dieser Beziehung herrschte und niemand sich benachteiligt fühlen könnte. Man sollte in dieser Frage alle Kleinlichkeit vergessen und nur die großen Gesichtspunkte im Auge haben!

* **Wetterdienst.** Vom 15. d. Mts. ab wird bekanntlich bei sämtlichen Telegraphenanstalten des deutschen Reiches der öffentliche Wetterdienst eingerichtet werden. Die Wettervorhersage wird täglich mittags gegen 12 Uhr neu ausgehängt. Sie bezieht sich auf die Zeit vom Abend des Aushängetages bis zum Abend des nächsten Tages. Wenn sie über Regen und Gewitter nichts enthält, so wird angenommen, daß solche nicht eintreten. Die Vorhersage für die Nacht- bezw. Tagestemperatur gilt im Vergleich mit der entsprechenden Temperatur der vorigen Nacht bezw. des vorigen Tages. — Ausführlicheres bringen die täglichen, in erster Linie für landwirtschaftliche Zwecke berechneten Wetterkarten, welche ebenfalls mittags zur Ausgabe und Versendung gelangen. — Das Wettertelegramm kann von sämtlichen Postanstalten bezogen und ins Haus gesandt werden. Die Gebühren sind wie folgt: 1. Bei der Uebermittelung durch Fernsprecher an Teilnehmer des Ortsfernsprechnetzes oder an Inhaber von Nebentelegraphenanlagen, sowie bei Zustellung im Ortsbestellbezirk bei den regelmäßigen Bestellgängen: monatlich 2 Mark, vierteljährlich 4,50 Mark und halbjährlich 8 Mark. 2. Bei Zustellung durch den Landbriefträger im Landbestellbezirk: monatlich 3 Mark, vierteljährlich 6,75 Mark und halbjährlich 12 Mark. 3. Bei Zustellung durch Eilboten im Ortsbestellbezirk: monatlich 4 Mark, vierteljährlich 9 Mark, halbjährlich 16 Mark. 4. Bei Zustellung durch Eilboten im Landbestellbezirk: die unter 1. aufgeführten Gebühren, unter Hinzurechnung der wirklich erwachsenden Botenkosten. — Auf die Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes, Ausgabe der Wetterdienststelle Aachen, kann vom 1. Juli d. J. abonniert werden. Der Bezugspreis beträgt 50 Pfg., außerdem eine Bestellgebühr von 14 Pfg.

* **Sommerfest und Basar zum Besten des evangelischen Krankenhauses.** Die Verlosung findet Donnerstag, den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Hotel zum Neuen Hause statt. Die Gewinne können daselbst abgefordert werden am nächsten Freitag und Sonnabend, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Gewinne, die bis zum 30. Juni nicht abgefordert werden, verfallen zugunsten des Krankenhauses. Lose sind noch in beschränkter Anzahl bei Herrn Kaufmann Rollstede, Langestraße, zu haben.

* **Tennis-Turnier.** Am Freitag, Sonnabend und Sonntag findet auf den Tennisplätzen am Ziegelhof das Frühjahrsturnier des neugegründeten Oldenburgischen Landes-Tennis-Verbandes statt. Es kommt dabei die Meisterschaft des Verbandes zum Austrag. Da mehrere Nennungen von auswärts erfolgt sind, verspricht das Turnier recht interessant zu werden. Wir kommen noch darauf zurück. Dauerkarten zu 50 ₰ u. Schülerdauerkarten zu 30 ₰ sind im Vorverkauf bei A. Ohmstede, Langestraße, bis Freitag mittag zu haben. (Siehe die Annonce in heutiger Nummer.)

* **Die Cäcilienschule** macht Sonnabend ihren Ausflug nach Damme und der oldenburgischen Schweiz.

* **Die Angehörigen des Verbandes der Steinsetzer Deutschlands** beschlossen auf Einladung des Verbandes deutscher Steinsetzerinnungen, zu der am 21. Juni in Berlin tagenden kombinierten Tarifkommission, die einen dem Buchdruckertarif analogen Reichstarif beraten soll, Delegierte zu entsenden.

* **Medardusmarkt.** Der gestrige Dienstag, der Tag vor dem Medardusmarkt, war für den Pferdehandel von größerer Bedeutung, als der heutige eigentliche Markttag. Nachdem am Montag schon ein großer Teil der besseren Hengstenter aus den Weiden verkauft wurde, erfolgte gestern morgen in aller Frühe der Auftrieb auf den Marktplatz, dem auch im Laufe des Tages noch fortwährend Pferdematerial, namentlich auch ältere Pferde, zugeführt wurden; doch dürfte im Großen und Ganzen der Auftrieb auf dem Pferdemarkte nicht so groß gewesen sein, wie in früheren Jahren. Händler und Aufkäufer waren in großer Zahl erschienen und trafen noch mit jedem Zuge ein, namentlich aus Ostfriesland. Nach dorthin haben wir vornehmlich unser Absatzgebiet für unsere Enterfüllen. Dort wird eben nicht oder doch nur wenig gezüchtet, sondern mehr Ackerbau getrieben, in dem zahlreiches Pferdematerial beschäftigt werden muß, das eben unser Land zum großen Teile liefert. Schon von den ersten Markttunden an entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel, aber zumeist nur mit Enterfüllen, der auch den Vormittag über anhielt, indes nachmittags abflaute. Gegen Abend aber war das Entermaterial, das dem Markt zugeführt war, bis auf wenige minderwertige Tiere in andere Hände übergegangen, und zwar zu guten Preisen. Auch einige ältere Pferde wurden schon verkauft, doch findet der Handel mit solchen hauptsächlich heute statt. Die besten Enterfüllen kosteten am Montag 600 bis 800 Mark, und solche, aus denen sich Zuchthengste erwarten lassen, 1000 bis 1800 Mark. Die zweite Qualität, die namentlich gestern verkauft wurde, wurde mit 350 bis 600 Mark bezahlt. Die verkauften Enter kamen schon gestern abend zum Teil zum Versand.

Der amtliche Marktbericht lautet: Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkte waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt: 455 alte Pferde, 203 Enterfüllen, 4 Saugfüllen, zusammen 662 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 150 alte Pferde und 80 Enterfüllen. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte aus den Ställen und von der Weide verkauft: 25 alte Pferde und 300 Enterfüllen. Ferner war an Hornvieh auf dem Markte aufgestellt: 417 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 300 Stück. Der Handel war auf dem Markte überall gut.

* **Der Techniker-Verein** veranstaltet heute abend im Landesgewerbemuseum (Galeriesaal) einen Vortragsabend. Eisenbahn-Revisor Reuß wird über die fachwichtigen Beschlüsse des in Breslau stattgefundenen Verbandstages des deutschen Technikerverbandes reden. Der Vortrag beginnt um 9 Uhr.

* **Radfahrsport.** Der Oldenburger Radfahrerverein von 1886 beabsichtigt am kommenden Sonntag den Vergnügungszug nach Osnabrück zu benutzen, um von dort eine Radfahrt in den Teutoburger Wald zu unternehmen, wozu den Vereinsmitgliedern 5 M. aus der Vereinskasse bewilligt sind.

* **Sportplatz.** Nächsten Sonntag findet eine große sportliche Veranstaltung und ein Promenadenkonzert auf dem neuen Sportplatze statt. Wir werden in einer der nächsten Nummern noch näher auf die Veranstaltung eingehen.

* **Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit** in Hamburg. Im vorigen Monat liefen Anträge ein über 630 000 M Versicherungskapital, gegen 560 000 M im Mai 1905. Der diesjährige Gesamtzugang beziffert sich auf 3 630 000 M Antragssumme, rund eine Million Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den Erlebensbranchen erhalten die betreffenden Versicherten zur Zeit eine Dividende von 6½ Prozent der Jahresprämie.

* **Besichtigt.** Der Großherzog war gestern nachmittag auf der Seminarweide und besichtigte den Geflügelhof von Berwald. Er sprach sich sehr lobend über die schönen Tiere aus.

*

* **Hatterwüsting**, 13. Juni. Die Witwe des Wirts Str. machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Seit längerer Zeit war sie nervenkrank und befand sich in ärztlicher Behandlung. Die Verstorbene hatte kürzlich ihren Wirtschaftsbetrieb verkauft, der Verkauf wurde aber rückgängig gemacht, weil die Konzession zur Schankwirtschaft nicht wieder erteilt werden konnte. Obwohl die Vermögensverhältnisse gut waren und die Familie ihr gutes Auskommen hatte, war die Verstorbene sehr niedergeschlagen und um das fernere Fortkommen ihres Sohnes besorgt. Die Verstorbene führte eine akkurate Wirtschaft und erfreute sich des besten Rufes. Ihr früher Tod wird allseitig bedauert.

vr. **Apen**, 12. Juni. Hier haben sich die Preise für fette Schweine kürzlich wieder gesteigert, so daß wieder 45—46 M pro 100 Pfund Lebendgewicht gezahlt werden. Einige Händler erklärten, schon für den Herbst jetzt Käufe abschließen zu wollen, sie scheinen also ein weiteres Höhergehen der Preise für ziemlich wahrscheinlich zu halten.

* **Jever**, 13. Juni. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 134 Stück Hornvieh, 24 Schafe und Lämmer und 276 Schweine. Auswärtige Händler waren recht gut vertreten, so daß verhältnismäßig ein guter Umsatz erzielt wurde. Zu Anfang des Marktes schien es, als ob die in Aurich und Oldenburg gleichzeitig stattfindenden Märkte nachteilig auf Umsatz und Preise wirken sollten, jedoch war der Verlauf noch ein recht günstiger. Der Handel auf dem Schafmarkt war unbedeutend. Auf dem Schweinemarkt war der Handel flott. Ein nicht genügendes Angebot in Ferkeln hatte eine Preiserhöhung zur Folge. Für 4 Wochen alte Ferkel wurden 18 bis 20 Mark bezahlt und für etwas ältere bis 21 Mark. Für größere Schweine bezahlte man die bisherigen Preise. Nach auswärts wurden 70 Stück Hornvieh verladen. Nächsten Dienstag Vieh- und Krammarkt.

---

* **Bremen**, 13. Juni. Ein höchst bedauerliches Bootsunglück hat sich am Sonntagvormittag auf der Weser beim Bremer Vulkan ereignet. Die kleine Segeljacht „Leny" des Herrn P. Hoffmeister, Bremen, welche mit vier Insassen an der Gesellschaftsfahrt des Bremer Jachtklubs teilnahm, ist bei einer starken Böe gekentert und gesunken. Die Segler nahmen gerade ihr Morgenfrühstück ein, als sie von der stark aus Nordwesten einsetzenden Böe überrascht wurden. Durch irgend einen unglücklichen Zufall hatten sich die Schoten, mit denen die Segel geführt werden, ineinander verschlungen, sie waren darum nicht schnell genug loszumachen. Das Boot lief in wenigen Augenblicken voll Wasser. Zwei Segler blieben auf dem sinkenden Boot sitzen und hielten sich, nachdem dieses weggesunken war, noch kurze Zeit an dem aus dem Wasser ragenden Mast. Die andern zwei sprangen sofort nach dem Kentern über Bord und suchten durch Schwimmen das Ufer zu erreichen, was leider nur dem einen völlig gelungen ist, während der zweite, Herr Erich Bischof aus Bremen, seinen Tod in den Wellen fand. Herr Bischof war ein leidenschaftlicher und sehr guter Segler und ebenfalls ein tüchtiger Schwimmer. Er stand im blühenden Alter von 22 Jahren und hatte im vorigen Jahre seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim hiesigen Regimente genügt. Ob ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat oder ob seine Kräfte erschöpft waren, als er wegsank, läßt sich nicht feststellen. Eine Strecke von über 100 Meter hatte er bereits durchschwommen, sodaß er vom Ufer nur noch einige Meter entfernt war, als man ihn zuletzt sah. Mehrere abwärts kreuzende Segeljachten eilten zur Unfallstelle und suchten, unterstützt durch herbeigeeilte Ruderböte, ihren bereits verschwundenen Sportsfreund noch dem nassen Element zu entziehen, was ihnen leider nicht gelang. Nach Verlauf einer halben Stunde trieb das gesunkene Boot dem Ufer näher, worauf man an dem aus dem Wasser ragenden Mast die Hebung desselben vornehmen konnte.

0 **Wilhelmshaven**, 12. Juni. In dem 12 000 Einwohner zählenden Vorort Heppens, der bisher keine höhere Schule besaß, soll zum 1. Juli eine höhere Töchterschule, sowie eine höhere Knabenschule mit Gymnasial-, Realgymnasial- und Oberrealschulklassen nebst Separatkursen zur Vorbildung junger Damen bis zur Reifeprüfung errichtet werden. Die Stadt Wilhelmshaven und ihre drei Vororte werden dann außer dieser Anstalt aufweisen 1 Gymnasium, 1 Oberrealschule, 1 evangel. Lehrerinnenseminar, 2 evangel. und 1 kathol. höhere Mädchenschule und eine Realschule.

0 **Wilhelmshaven**, 13. Juni. (Privat-Tel.) Das Braumüllersche Haus (Chemikalien- und Spezereiartikel) brannte in letzter Nacht zusamt dem Lagerschuppen aus. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zum Steinsetzerstreik.

Die Steinsetzer-Unternehmer scheinen das Publikum recht niedrig einzuschätzen, daß sie es wagen, eine Aufrechnung zu präsentieren, die in ihrem Endergebnis dahin geht, daß sie nicht nur nichts verdienen, sondern noch Geld zusetzen müssen. Kein Mensch wird natürlich so naiv sein, zu glauben, daß die Herren Dannemann und Lieke lediglich, um Pflasterarbeiten auszuführen, solche übernehmen, sondern doch zu dem Zweck: Geld zu verdienen, und zwar möglichst viel Geld.

Wir haben in unserer Kostenrechnung einen Verdienst von 20 ₰ pro Quadratmeter nachgewiesen. Die Unternehmer hüten sich wohlweislich, ziffernmäßig den Gegenbeweis anzutreten. sie schreiben lediglich, daß sie weniger als 75 ₰ erhalten, mehr als 10 ₰ für Rammung pro Quadratmeter bezahlen, und mehr als 5 ₰ für das Materialheranschaffen ausgeben und für Planmachen keine Extra-Vergütung bekommen. Wäre diese Aufmachung von Dannemann richtig, bekämen sie also statt 75 ₰ 70 und geben sie für die angeführten Arbeiten je 5 ₰ mehr aus, dann müßten sie ja bei den Pflasterarbeiten mehr Geld in den Jahren zusetzen, als der reichste Steuerzahler in Oldenburg Einkommen hat!

Die Aufrechnung rührt nicht von einem Unkundigen, sondern — Sachverständigen her.

Wenn an den Pflasterarbeiten nichts verdient würde, warum stieg Bauführer Dannemann zu den Unternehmern herab und lud sich deren angebliche Sorgen auf? Den Arbeitern wird es da gewiß kein Einsichtiger verübeln, wenn auch sie an dem Verdienst durch bessere Löhne partizipieren wollen. Zur Zeit seiner Bauführerlaufbahn schimpfte Dannemann weidlich über die Unternehmer, die bei den Pflasterarbeiten alle reich würden. Jetzt, Steuerzahler, ist das natürlich etwas anderes. Als Dannemann Bauführer wurde, riet er den Steinsetzern, sich die Löhne nicht drücken zu lassen, die Unternehmer verdienten zu viel. Bald freilich entdeckte er sein Unternehmerherz.

Wenn Dannemann behauptet, 20 Quadratmeter Pflaster sei an sich keine Leistung, so können wir darüber ruhig zur Tagesordnung übergehen, davon versteht Dannemann eben nichts. Was Pflastermeister Dannemann an Arbeiten zu leisten vermag, zeigt die Herbartstraße, woselbst er höchsteigenhändig mitgearbeitet hat Wir können den Bürgern empfehlen, eine Pilgerfahrt zur Herbartstraße zu machen, und man wird sich fragen, ob wirklich das Bauamt einem ehemaligen „Bauführer" Dannemann die Pflasterung für gut abnehmen wird!

Ein Steuerzahler hat bereits vor Ausbruch des Streiks sowie in der gestrigen Nummer dieses Blattes nachgewiesen, welche erheblichen Mängel das Dannemannsche Pflaster in seiner Gesamtheit aufweist.

Wer die Pflastererarbeiter einmal bei ihrer gebückten Haltung beobachtet, wird zugeben, daß Pausen nach einstündiger angestrengter Arbeit eine Notwendigkeit sind, will man nicht mit der Arbeitskraft der Arbeiter Raubbau treiben. Aber nicht zehn Fünfzehnpausen pro Tag haben die Steinsetzer gemacht, sondern, wie es in ihrem Artikel heißt, „pro Arbeitsstunde eine 15-Pause", das sind also, die dazwischen liegenden Pausen außer Frühstück und Mittag gerechnet, sechs Fünfzehnpausen, und zwar im Einverständnis des Unternehmers Lieke, was dieser doch wohl nicht bestreiten will. Und trotz dieser Pausen ist das im alten abgelaufenen Tarif festgelegte Pensum überschritten!

Wäre bei dieser Bewegung der Unternehmer Dannemann nicht von vornherein durch Ablehnung eines jeden Tarifvertrages hindernd der Festsetzung eines neuen Tarifs in den Weg getreten, so wäre schon im Frühjahr mit dem Unternehmer Lieke der Tarif zustande gekommen, da Lieke sich zum Tarifabschluß bereit erklärte, falls auch Dannemann den Tarif anerkennen würde.

Der Trick des Dannemann, den wirtschaftlichen Kampf zu einer Machtfrage zu stempeln, ist zu dumm, wo es sich lediglich um die Forderung eines Tarifvertrages dreht.

Wenn der Unternehmer Dannemann glaubt, dauernd mit ungelernten Arbeitern die Pflasterungen fertig zu stellen, so vergißt er eins: auch der ungelernte Arbeiter wird, falls er sich wirklich einmal zum tüchtigen Steinsetzer heranbildet, den Wert der Gewerkschaftsorganisation erkennen und dann gleich den jetzigen Steinsetzern seinen Leistungen entsprechend bezahlt werden wollen, zumal wenn ihm Intelligenz innewohnt. Brauchbare Arbeiten hat Unternehmer Dannemann mit seinen Leuten jetzt nicht geliefert.

Die Vereinigung der Steinsetzer.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Reichstagsersatzwahl.

Beuthen, 13. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Beuthen—Tarnowitz erhielt nach den bis Mitternacht vorliegenden Ergebnissen Napieralski (Pole) 25 899 Stimmen, Muschallik (Zentrum) 7680 Stimmen, Remy (deutsch-national) 7585 Stimmen und Scholtisek (Sozialdemok.) 6298 Stimmen.

Kleine Depeschen.

Berlin, 13. Juni. Das „Berl. Tgbl." meldet aus Stettin: In Sandfeld wurde gestern der Schlossergeselle Cumrow ermordet aufgefunden. Der Hinterkopf weist schwere Verletzungen auf. Ueber den Mord herrscht noch völliges Dunkel.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Mailand: Im östlichen Teile Italiens wurde gestern ein wellenförmiges Erdbeben beobachtet. Besonders heftig war das Erdbeben in Verona, Padua und Cremona.

Der „Lokal-Anz." meldet aus Brüssel: In Lichtervelde erlag gestern der belgische Bergmann Cool, der am Tage der Explosion von Courrieres schwer verletzt gerettet wurde, trotz sorgfältiger Pflege seinen Verletzungen.

Der „Lokalanz." meldet aus Newyork: Ein Brand vernichtete gestern die riesigen Fleischetablissements von Armour in South-Omaha. Die gesamten Anlagen, in denen tausende Tonnen von Fleisch lagen, wurden durch das Feuer zerstört.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Stettin: Der Wirt der Damenkneipe „Café Orient" erstach gestern seine Frau und erhängte sich dann am Buffet.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Essen: Auf der Zeche bei Heißen wurde gestern durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß ein Arbeiter getötet. Mehrere andere wurden schwer verletzt.

Der „Lokalanz." meldet aus Peking: Die Dürre in Nordchina ist furchtbar. Es läßt sich für diesen Teil Chinas eine große Mißernte voraussagen.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Als **Kinder-Frühstück** wird **Hausens Kasseler Hafer-Kakao** tausendfach ärztlich empfohlen, weil er sich als hervorragendes Kräftigungsmittel bewährt u. den durch Studien angestrengten Körper zu grösserer Widerstandsfähigkeit führt. Nur echt in blauen Kartons à ¼ Mk. niemals lose.

Landesbibliothek Oldenburg

Babywäsche, Strümpfe, Wollgarn für Schweißfüße, — Baumwollwaren. —

Wilh. Mart. Meyer,

Schüttingstraße 10.

Knabenblusenstoffe, Sommer-Unterzeuge, Strumpffüße zum Annähen, Weißwaren.

Katalog Nr. 28 gratis zur Verfügung.

Unsere Geschäfte werden vom 14. Juni bis 1. September

abends 8 Uhr geschlossen.

J. H. Böger. A. G. Gehrels & Sohn. S. Hahlo. P. F. Ritter. Thesmacher & Haverkamp. Hermann Wallheimer.

Eisschränke und Fliegenschränke

empfehlen in großer Auswahl

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21. Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

Zur Ausführung von Bauarbeiten

jeder Art, sowie **Reparaturen** empfehlen sich unter Zusicherung **promptester** Ausführung bei zivilen Preisen.

R. Kunert, Osternburg, Sandweg 17.
Joh. Möller, Oldenburg, Milchbrinksweg 65.
W. Kleen, Donnerschwee, Sandstraße 268.

Oldenburger Tennis-Verein

E. V.

Frühjahrsturnier

im Auftrage des Oldenburgischen Landes-Tennis-Verbandes
auf den Plätzen am Ziegelhof (Jägerstr.)
Freitag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr,
Sonnabend, den 16. Juni, nachm. 3 Uhr,
Sonntag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr.

Dauerkarten im Vorverkauf 0,50 *M.*
Schülerdauerkarten im Vorverkauf 0,30 *M.*
Vorverkauf bei **A. Ohmstede,** Langestr.
Tageskarten zu 0,30 *M* an der Kasse.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Dalsper (Mönnichhof). Hausmann **J. H. Glonstein Kinder** Vormünder lassen auf der den Mündeln gehörigen Stelle am

Dienstag, den 19. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,
20 Jück Mähgras,
20 Sch.-S. Roggen,
10 Sch.-S. Moorhafer,
3 Jück Kleihafer

(vorher zu besehen)
in verschiedenen Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer wollen sich beim Hause (Mönnichhof) versammeln und ladet ein
Elsfleth. B. Glonstein, Achtstllr.

Oberhausen. Die Schaugräben und Sielzüge der Oberhauser Mühlenacht sind von den Verpflichteten gegen den 1. Juli d. J. in schaufreien Stand zu setzen.
Die Geschworenen.

Billig zu verkaufen eine
Gartenlaube
mit Dach. Schüttingstr. 16.

Das an der Kanalstr. unter Nr. 21 belegene, neuerbaute **Wohnhaus** ist unter der Hand sehr preiswert zu verk. Näheres **Osternburg,** Langenweg 18a.

Neue Malta-Kartoffeln
und neue **Matjesheringe** eingetroffen.
Theodor Baumberger.

Steppdecken

mit kleinen Fehlern empfehle zu 5.85, 6.85, 8.—, 9.— u. 10.— Mark.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Zöpfe, Strähnen, Toupets, Scheitel, Perrücken, Haarunterlagen sowie **ganze Frisuren** in allen Preislagen bei
W. Grönke,
— Coiffeur, Kurwickstraße 2a. —
3. Haus nach dem Hotel „Zum Grafen Anton Günther".
Laden 1: Spezial-Damen-Geschäft.
Laden 2: Herren-Frisier-Salon.

Fröhlich's Essig-Extrakt
in Flacons, überall willkommen, altbewährt, bei:
Bode, H., Diekmann, Joh., Harms, J. B., Helms, Herm., Scheelje, Aug., Wempe, Joh., Wiemken, Heinr., Willers, J. D.,
in **Osternburg** bei **M. Dreiser, G. Hoes,** in **Rastede** bei **Fr. Töpken.**

Z. verk. groß. **Bauplatz,** 24 Meter Front, für 1700 *M.* Diedrichsweg 10.

Einladung

zur
ordentlichen General-Versammlung
am
Freitag, den 22. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,
in **Holze's Saal** in **Eversten.**

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage u. Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezbr. 1905.
2. Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung.
3. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
4. Berichterstattung über die vorgenommene Revision.
5. Neufestsetzung der Anleihegrenze (§ 35 Ziffer 15 des Statuts).
6. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
7. Neuwahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
8. Geschäftliche Mitteilungen.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum 20. Juni 1906 beim Geschäftsführer Kayser in Eversten zur Einsicht für die Genossen aus.
Eversten, den 12. Juni 1906.

Abfuhr-Gesellschaft,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:
F. Spanhake. H. Lehmkuhl. H. Neunaber.

Kreisturnfest 1906.

Vorverkaufsstellen der Karten etc.
für sämtliche Veranstaltungen sind eingerichtet bei:
J. B. Müller jr., Nadorsterstr. 2,
Carl Ed. Pophanken, Heiligengeiststraße,
M. Niemeyer (Inh. Sasse), Langestraße,
G. Schnittker, Pferdemarkt,
Georg Timpe, Haarenstraße.
Der Festausschuß.

Anderweitiger Unternehmen halber ein kl. gut gehendes **Geschäft,** inkl. Gasmotor rc., fast ohne Konkurrenz, sehr billig auf sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis 600 *M.* Offerten unter S. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Knaben-Wasch-Blusen u. Hosen
in größter Auswahl.
Bleyles Knaben-Anzüge.
P. F. Ritter,
Oldenburg, Langestr. 79.

Billiger Wäsche-Verkauf!
Damen- u. Herrenhemden, darunter elegante Tag- und Nachthemden, Nachtjacken und Beinkleider, im Schaufenster etwas angestäubt, **bedeutend unter Preis.**
Julius Harmes, Schüttingstraße 16.

Neuheiten

in

Garten-Tischdecken

Meterware und abgepaßt.

Steppdecken

in allen Farben,
Stück 2½, 3½, 4.25,
„ 5½, 6½ bis 18 *M*

Wollene Schlafdecken,
baumwollene Schlafdecken, Reisedecken,
Reise-Plaids.

F. Ohmstede,

Oldenburg,
Achternstraße 32.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Z. verk. 1 milchgeb. **Ziege** (Schweizer).
Donnerschwee, Bürgerstr. 261.

Reste! Reste!

in **Möbelstoffen, gemusterte Moquettes.**
Diese Moquettes eignen sich wegen ihrer Dauerhaftigkeit besonders zu täglichen Gebrauchs-Sofas.
◆ Einige Reste ◆
mit kleinen
Webefehlern
noch billiger.
Das Neubeziehen übernehme auf Wunsch in eigener Werkstatt und berechne sehr billigst.
C. Rahlwes,
am Wall 11.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. I,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Zur Reise

empfehle:
Farbige Oberhemden, Sportshemden,
— — Touristen-Hemden — —
mit abnehmbarem Kragen,
— — Leichte Unterzeuge — —
in Wolle u. Baumwolle,
Schweiß-Socken, Touristen-Socken, Ruck-Säcke,
— Reise-Necessaires. —
Anfertigungen nach Maß erbitte recht frühzeitig, da die Fabriken sehr beschäftigt.

G. Boyeksen,

Langestraße 80.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Den Damen und Herren, die uns durch freundliche Spenden von Geld und Vorräten dazu verholfen haben, der guten Sache nützen zu können, unser herzlichen Dank von den Arbeiterinnen der Teestube.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen unsern innigsten Dank.
Frau Hauptlehrer Eimers und Kinder.
Oldenburg, den 12. Juni 1906.

Verlobungs-Anzeigen.

Anna Mahlstaedt
Wilhelm Finke
Verlobte.
Hunklosen. Osternburg.

Statt jeder besonderen Meldung!
Minna Geller
Reinhold Voigt
Verlobte.
Oldenburg i. Gr. Bremerhaven.

Todes-Anzeigen.

Nadorst. Sonntag nacht 12 Uhr entschlief ruhig nach kurzer schwerer Krankheit unser kleiner
Karl
im zarten Alter von 1¼ Jahren.
In tiefer Trauer
Familie Kolkhoff.
Die Beerdigung findet Donnerstag morgen 9 Uhr vom Sterbehause, Klävemannsstift 2b, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Hermann Lange mit Johanne Kramer, Ihren. Dirk Schmidt mit Anna Gerdes, Westgaste.

Verlobt: Christine Hobbie, Hooksiel, mit Beamter Ernst Draese, Berlin; Minna Schmidt, Hollen, mit Karl Wiechmann, Donnerschwee. Hermine Molter, Norden, mit Lehrer Gerzen Poppinga, Bremerhaven.

Geboren (Sohn): August Harms, Jaderaußendeich. Carl Wannschaff, Hameln. J. H. Wiemann, Burder. Jacob de Löwe, Norden. — (Tochter): Wilhelm Backhaus, Jader-Vorwerk. W. Brüning, Wilhelmshaven.

Gestorben: Hinrich Gerhard Buch, Norderschweiburg, 54 J. Tischlermeister Wilh. Buchmann, Delmenhorst, 54 J. Wilhelm Maßstedt, Delmenhorst, 25 J. Landwirt Tiard Harms Taddiken, Klein-Wichtens, 65 J. Heinrich Armonns, Wilhelmshaven. Wm. Friederike Diekmann geb. Janßen, Collinghorst, 76 J. Kaufmann Nicl. W. Fischer, Norden, 66 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 13. Juni 1906.

Der Ausstellungsbrunnen,

so wird man den vom Verschönerungsvereine der Stadt geschenkten und auf dem Cäcilienplatz errichteten Monumentalbrunnen nennen dürfen, da er zugleich ein schönes, sichtbares Andenken an die letztjährige Ausstellung abgibt und uns ihre Kunst und ihr landschaftlich reizvolles Bild in die Erinnerung zurückruft, läßt seit Sonntag seine Wasser springen. Nicht einen spitzen, steilen Strahl, der dann wie ein Schirmdach herunterfällt, sondern einen wallenden Strudel, der das Wasser wellig aufwirft und es sanft über den Rand der Muyrschale drängt, so daß es mit feinem Plätschern in das größere Becken fällt. Die Anlage, die bekanntlich von Herrn Bauinspektor Rauchheld entworfen und von der hiesigen Steinhauerfirma B. Högl ausgeführt ist, hat auf dem neuerdings sorgfältig gepflegten Cäcilienplatze einen würdigen Standort erhalten. Die Architektur des vom Hergebrachten abweichenden Aufbaues entspricht der Raumabmessung des Platzes mit der Tendenz in Breite und Weite. In der dichtbelaubten Linde findet die in ihrer Schlichtheit eindrucksvolle Gliederung des feinen Materials einen energischen Hintergrund. Seine volle Schönheit kann der Brunnen erst entfalten, wenn die Berankung des Daches vollständig ist. Das vornehme Material, der graue Sandstein der Bankanlage, der mattrote Porphyr der Dachträger und der edle gelbe Onyx, aus dem die Schale und die Mittelsäule geschnitten sind, berührt seltsam anmutend und kostbar. Gerade den Verzicht auf alles allegorische Beiwerk, auf alle Brunnenfiguren und andere Dekorationsstücke möchten wir an dem Werke rühmen, das mit seinem klaren, ruhigen, durchsichtigen Aufbau auch Klarheit und Ruhe in dem Beschauer erweckt. Der Wind kann mit den Tropfen spielen, die Sonnenstrahlen huschen darüber hin, und der stete Tropfenfall des Wassers singt ein nie ermüdendes Lied. Die lebendige Kraft des Wassers müssen die Landschaften in der Ebene vielfach entbehren. Wie heimlich macht das Rauschen der Brunnen die Städte und Dörfer in den Bergen! Etwas von diesem unruhvollen Leben als Sinnbild der nie erschöpften Naturkraft ist hier in dem Brunnen zum Ausdruck gebracht, dem ersten, der hier lebendiges Wasser von sich gibt. Man muß seine Bekanntschaft von allen Seiten machen, am schönsten aber gibt er sich von der Moltkestraße aus. Die Stadt und der Dobben besonders können stolz sein auf den neuen Schmuck. Sie mögen ihn zum Dank für seine Spender sorgfältig behüten und bewahren vor Buben- und Narrenhänden!

Aus und zu den Vorlagen für den Provinzialrat des Fürstentums Lübeck.

F. R. Eutin, 12. Juni.

Der Antrag des Grafen Douglas, betreffend die Bekämpfung des übertriebenen Alkoholgenusses, veranlaßte die preußische Staatsregierung bekanntlich zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Erlaß von Landespolizeiverordnungen, die die Abgabe von geistigen Getränken an Trunkenbolde und an Betrunkene, das Verkaufen von Branntwein an Personen unter 16 Jahren zum sofortigen Genuß usw. verbot. Diesen Weg will jetzt auch die Regierung des Fürstentums Lübeck beschreiten. Sie will eine Polizeiverordnung erlassen, durch die es untersagt wird, geistige Getränke a) an Bettler und Landstreicher zum Mitnehmen, b) an Armenhauspfleglinge, c) an betrunkene Personen, d) an Geisteskranke und wegen Verschwendung entmündigte Personen zu verabreichen. Ferner wird verboten, 1. schulpflichtigen Kindern Branntwein zum Genuß auf der Stelle überall, andere geistige Getränke zum Genuß auf der Stelle dann zu verabreichen, wenn die Kinder sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, 2. an schulpflichtige Kinder geistige Getränke — mit Ausnahme von Bier und Wein in verkorkten Flaschen — zum Mitnehmen zu verabfolgen, wenn sie sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden. Diese Polizeiverordnung geht also noch weiter als die preußische Musterpolizeiverordnung und hat im übrigen deren augenfälligen Vorzüge und Mängel. Was man mit einer solchen Polizeiverordnung und mit solchen Bestimmungen gegenüber mißliebigen Wirten machen kann, bedarf keiner weiteren Ausführung. — Ein Entwurf einer anderen Regierungsbekanntmachung sieht die Ausdehnung der Anzeigepflicht in Krankheitsfällen vor. Mit dieser Vorlage kann man sich durchweg einverstanden erklären. Ob ihre baldige Folge wohl die Einführung des Desinfektionszwanges für das Fürstentum Lübeck sein wird? — Ferner hat die Regierung den Entwurf einer Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, vorgelegt, der sehr annehmbare Bestimmungen enthält. Ein weiteres Entgegenkommen der Regierung gegenüber den Radfahrern, als diese Vorlage sie bringt, war nicht zu erwarten. — Sodann legt die Regierung noch den Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend den Gebrauch und die Reinhaltung der Bierschankvorrichtungen sowie die Reinigung der Trinkgefäße vor. Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß Bestimmungen in dieser Richtung nötig sind. Hoffentlich hat man mit den vorgeschlagenen das Richtige getroffen!

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 13. Juni.

* **Professor Oetken beim Kaiser.** Der Maler Professor August Oetken, von dem bekanntlich in der Wartburg die vom Kaiser gestiftete Ausschmückung der Kemenate der heiligen Elisabeth herrührt, hat am Sonntagnachmittag dem Monarchen seine neuen Mosaikstudien vorgelegt, die er in Palermo, Rom, Ravenna und anderen Städten Italiens gemacht hat. Professor Oetken hatte die Reise Studien halebr wegen Ausschmückung der Kapelle des neuen Kaiserschlosses in Posen und der sogenannten „goldenen Kammer“ der Hohkönigsburg unternommen.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Auf der Kreissynode Wildeshausen, die am 7. d. Mts. in Großenkneten versammelt war, sind zu Abgeordneten für die diesjährige Landessynode gewählt Freiherr von Rössing auf Lage, Pf. Iben in Vechta und Hausmann Niemann. — Die Kirchenkollekte, die am Osterfeste zum Besten der Diakonissenanstalt Elisabeth-Stift abgehalten ist, hat einen Reinertrag von 1648 M gebracht.

* **Ein Montagsritt.** Auf einem Dauerritt Oldenburg — Wildeshausen — Harpstedt — Adelheide — Delmenhorst — Oldenburg begriffen, kamen gestern zwei Oldenburger Dragoner in Adelheide an. Montagsstimmung und Sonnenschein mögen nun in dem Gehirn des einen Reiters einen starken Drang nach geistigen Getränken verursacht haben, welchem Verlangen er denn auch unterwegs kräftig nachgekommen sein soll. In Adelheide nun haben die drei Faktoren, in umgekehrter Reihenfolge genannt: geistige Getränke, Sonnenschein und Montagsstimmung, ein „Wurschtigkeitsgefühl“ ausgelöst, so daß der hierdon befallene Reitersmann sein Pferd und seinen Kameraden vergaß und sich zum „Klappendienst“ (Schlafen) durch Ausziehen einiger Uniformstücke und durch Zurückziehen in das nahe Kornfeld vorbereitete. Es blieb seinem Kameraden denn auch nichts anderes übrig, als den Schlafsüchtigen im Stich zu lassen und sich mit den zwei Pferden nach Delmenhorst zu begeben. Hoffen wir, so bemerken die „D. N.“, daß die momentane Schwächeanwandlung des Vaterlandsverteidigers keine zu schweren Folgen für ihn zeitigt.

* **Im Sommerhalbjahr** werden die höheren Schulen der Stadt von 1465, die Mittel- und Volksschulen von 3208 und Privatschulen von 296, die Schulen insgesamt also von 4969 Schülern und Schülerinnen besucht.

* **Eifrig gesammelt** wird hier und an verschiedenen Orten des Herzogtums nach neuen halben Markstücken mit dem Münzzeichen J. Die Veranlassung hierzu ist eine Wette, die von zwei Herren aus Bremen abgeschlossen wurde. Da von den fraglichen Münzen nur eine kleine Anzahl geprägt worden ist, erhält derjenige die ganze Anzahl der fraglichen Münzen, welcher die größte Anzahl der fraglichen halben Markstücke mit dem Münzzeichen J aufzuweisen hat. Sammelstellen sind hier in Oldenburg der „Kaiserhof“ und auf Osternburg „Frohns“. Gezahlt werden 80 und 90 ₰ für jede halbe Mark.

* **Nächsten Sonntag** (17. d. M.) werden folgende Eisenbahn-Sonderfahrten zu ermäßigten Preisen stattfinden: Von Oldenburg nach Osnabrück: Abfahrt Oldenburg 7 Uhr 10 Min. vorm, Osternburg 7 Uhr 15 Min., Ankunft Osnabrück 9 Uhr 47 Min. vorm.; Rückfahrt 8 Uhr 10 Min. nachm., Ankunft Osternburg 10 Uhr 33 Min., Oldenburg 10 Uhr 38 Min. nachm. Fahrpreis 2. Klasse 5,20 M, 3. Klasse 3,50 M. Dieselben Fahrten finden am 15. und 29. Juli sowie 12. August statt. — Ferner findet am 17. d. M. eine Vergnügungsfahrt zu ermäßigten Preisen nach Wangerooge über Carolinensiel statt, die einzige in diesem Sommer. Abfahrt von Oldenburg 6 Uhr 46 Min. vorm., Ankunft Wangerooge 10 Uhr 15 Min.; Rückfahrt 6 Uhr 50 Min. nachm., Ankunft Oldenburg 11 Uhr 41 Min. nachm. Fahrpreis 2. Klasse 5,50 M, 3. Klasse 4,40 M.

* **In der Badeanstalt am Eisenbahnhafen** können Angestellte und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung wie in früheren Jahren unentgeltlich wieder baden, Knaben nur in Begleitung Erwachsener. Bei der geringen Tiefe (1,50 Meter bei Hochwasser) ist sie freilich nur 2½ Stunden vor bis 2½ Stunden nach diesem benutzbar. Bis 10 Uhr morgens ist sie von den Beamten, von 10—6 Uhr nachmittags von Wärtern und Stationsarbeitern, von 6 Uhr abends an ausschließlich von dem Werkstätten- und Maschinenpersonal zu benutzen.

* **Große Anziehungskraft** übte in diesen Tagen die neue Flußbadeanstalt aus. Mit der warmen Witterung der letzten Tage ist die Badelust bedeutend gestiegen. Die Badeanstalt wurde daher stark frequentiert, namentlich von der Jugend, und doch ist es ein großer Teil der letzteren, der nicht zum Baden kommt, jedenfalls nicht, weil die Eltern dieser Kinder für die Segnungen eines Flußbades kein Verständnis haben. Im Interesse unserer Kinder wäre es zu wünschen, daß Schule und Haus nach Kräften die Lust zum Baden bei der Jugend wecken. Es würde deren Segen sein.

* **Schweinepreise.** Die Preise für fette Schweine ziehen noch mehr an. Es werden jetzt wieder bezahlt 45—47 M pro 100 Pfund Lebendgewicht gegen 40—41 M vor 14 Tagen.

* **Ausflug.** Von schönstem Wetter begünstigt machte gestern die Stadtmädchenschule B. ihren diesjährigen Sommerausflug, teils zu Wagen, teils per Bahn. Die oberen Klassen machten Vegesack und Blumenthal einen Besuch, die übrigen Klassen hatten sich verschiedene Ausflugsorte unseres Landes zum Ziel genommen.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** Die gestrige Versammlung stand anfänglich noch unter dem Eindruck der schön verlaufenen Wagenfahrt nach Westerstede, die der Verein am Sonntag mit 5 stark besetzten Sommerwagen nach Westerstede machte, die in jeder Hinsicht gut verlief und den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorberatung für den Verbandstag der nordwestdeutschen Arbeiter- und Arbeiterbildungs-Vereine, der in unserer Stadt stattfinden soll. Als geeignete Tage wurden der 28. und 29. Juli bestimmt, doch steht die endgültige Festsetzung des Tages dem Verbandsvorstande zu, der seinen Sitz in Hannover hat. Von den auswärtigen Vereinen sind etwa 30 Vertreter zu erwarten. Dieselben werden am Sonnabendnachmittag hier eintreffen und alsbald mit den Beratungen beginnen. Am Abend soll dann im Vereinshause ein Kommers stattfinden. Am Sonntag werden die Beratungen fortgesetzt. Für die Pausen werden Führungen durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Aussicht genommen. Für Sonntag nachmittag ist nach einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl im Vereinshause ein Ausflug nach Zwischenahn geplant. Bei genügender Beteiligung würde sich am Montag eine Fahrt nach Wilhelmshaven passendanschließen, die den Binnenländern gewiß viel des Sehenswerten bieten würde. Die auswärtigen Vertreter sollen womöglich in Freiquartieren untergebracht werden; eine Anzahl von Mitgliedern hat schon Quartiere angemeldet, doch ist es dringend erwünscht, daß noch mehr Mitglieder und Vereinsfreunde sich baldigst bereit erklären, Gäste bei sich aufzunehmen. In den Festausschuß, der in Gemeinschaft mit dem Vorstande die Vorarbeiten für das Fest übernehmen soll, wurden die Herren Harms, König, Demut und Henjes gewählt.

* **Im Storchnest beim „Ammerländischen Hof“** ist es lebendig geworden. Mit zwei munteren Sprößlingen hat Frau Adebar dieser Tage ihren Gebieter beschenkt. Die beiden Nestküken, anscheinend immer hungrig, machen den Alten viel zu schaffen. Aber unverdrossen unternehmen diese Flug auf Flug in das Gelände in weitem Umkreise ihrer Wohnung, und mit ebenso regem Eifer liegen sie in ihrem Jagdterrain der Suche nach Atzung für die daheim Wartenden ob. Die Vögel zeigen sich dabei so vertraut, daß sie ab und zu sogar den umliegenden Gärten einen Besuch abstatten.

* **Der Verband der Tapezierer** unternahm am vergangenen Sonntag unter reger Beteiligung eine Wagenfahrt nach dem Hasbruch. Nachdem in Falkenburg ausgespannt war, wurde zum Hasbruch marschiert, wo man bei schönstem Wetter herrliche Stunden verlebte. Bis Sendersfeld wurde zurückgefahren, wo in dem gemütlichen Lokal des Herrn Rosenbusch die Schlußfeier stattfand. Bei Tanz und Vorträgen verflossen die Stunden viel zu schnell bis zur Abfahrt.

* **Im Heiligengeistvorviertel** scheuten gestern die Pferde vor einem Gespann des Landmanns Diers aus Bürgerfelde, wobei der Fuhrmann vom Wagen geschleudert wurde und stark blutende Verletzungen erlitt.

* **Oeffentliches Aergernis** erregte am Montagabend ein Arbeiter, der des Guten zu viel genossen hatte, an der Ehnernstraße. Er entledigte sich zum Gaudium einer vielköpfigen Kinderschar seiner Beinkleider und begab sich in diesem sonderbaren Anzuge auf den Heimweg.

* **Unfall.** Auf dem Pferdemarktsplatze wurde gestern ein etwa 4jähriger Knabe von einem Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß er anfangs bewußtlos liegen blieb. Zum Glück war das Pferd nicht beschlagen, so daß der Schlag allem Anschein nach keine schlimmen Folgen haben wird.

* **Ein großes Rad-Wettfahren** findet am nächsten Sonntag von 3 Uhr an auf der Chaussee Oldenburg-Bloherfelde statt. Die Meisterschaft vom Großherzogtum Oldenburg soll ausgefahren werden. Es kommen Preise im Werte von 200 M zur Verteilung. Während des Rennens findet Konzert statt, und im Anschluß daran beginnt der Festball. Die Veranstaltung geht vom Radfahrer-Verein „Sport“-Bloherfelde aus. (Siehe Inf.)

* **Eine Konditorei und Café** eröffnete in der Donnerschweerstraße 16 Konditor Biel. Das Geschäft ist auf das Neueste eingerichtet und macht einen prächtigen Eindruck. Herr Biel wird es sich angelegen sein lassen, seinen Kunden das Beste zu bieten.

* **Polizeibericht** vom 11. Juni. Am 7. ds. Mts. wurde eine Person wegen Diebstahls eines Portemonnaies mit 30 M Inhalt hier festgenommen. — Am 9. d. Mts. wurde ein aus der Zwangserziehungsanstalt zu Steinfeld bei Urst entlaufener Zögling Karl Pille aus Köln hier festgenommen. Eine Person wurde wegen Körperverletzung angezeigt. — Am 11. ds. Mts. wurde eine Person wegen Betrugs zur Anzeige gebracht. — Seit dem 7. d. Mts. mußten zwei Personen wegen Trunkenheit und 4 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

f. **Osternburg**, 13. Juni. In der am Montagabend abgehaltenen Generalversammlung des Osternburger Schützenvereins wurden wiederum mehrere neue Mitglieder aufgenommen und alsdann vom Vorsitzenden die Mitteilung gemacht, daß bei dem am letzten Sonntage stattgefundenen Examen- und Königsschießen Zimmermeister Stasichen hierselbst mit 46 Ringen (3 Schuß, 20 Ringscheibe) die Königswürde für dieses Jahr sich erschossen habe. Der Zweitbeste mit 43 Ringen sei Herr E. Beuermann gewesen. Alsdann wurde über das am kommenden Sonntag und Montag stattfindende 30. Osternburger Schützenfest beraten, dessen Programm bereits bekannt ist. Ferner wurden Mitteilungen gemacht über die letzte Delegierten-Versammlung des Oldenburger Schützenbundes. Auch wurde das am 22. Juli d. J. hier stattfindende Wanderwettschießen des Oldenburger Schützenbundes einer Besprechung unterzogen und ist in Aussicht genommen, mit demselben nachmittags ein Konzert im Schützenhofsgarten mit nachfolgendem Ball zu verbinden. Mit diesem Feste ein größeres Volksfest zu verbinden, hielt man nicht für angebracht.

j. **Oberlethe**, 13. Juni. Am Sonntagabend kehrten zwei Radfahrer in die J.'sche Wirtschaft ein. Als sie nach einiger Zeit weiter fahren wollten, war aus dem Hinterreifen des einen Rades alle Luft entwichen. Die Luftpumpe war spurlos verschwunden. Ebenso fehlte in der Satteltasche des anderen Herrn die Luftpumpe, die er noch kurz vorher benutzt hatte. Als man mit einer geliehenen Pumpe die fehlende Luft ersetzen wollte, entdeckte man in dem Schlauch einen tiefen Schnitt. Wahrscheinlich haben einige junge Burschen, die man kurz vorher noch in der Nähe bemerkt hatte, diesen Bubenstreich verübt.

□ **Bad Zwischenahn**, 13. Juni. Bei Jaspers Wirtshaus in Fikensolt fand heute die Verteilung der Angeldsprämien für die angekörten jungen Stiere statt. Die Preise fielen folgendermaßen: 1. Prämie, 120 M, Stier „Liebling“ des Hausmanns H. Zur Loye-Querenstede, 2. Prämie Stier des Hausmanns Schröder-Holtgast, 100 M, 3. Prämie, 80 M, Stier des Hausmanns Garnholz-Garnholz (das Gut Garnholz wird von Lüers verwaltet), 4. Prämie, 75 M, Ulken-Eggeloge, 5. Prämie, 75 M, Brünjes-Ocholt, 6. Prämie Christoffer-Apen, 65 M. — Der Ammerl. Herdbuchverein hatte 100 M Zuschuß zu den Prämien gegeben. Etwa 15 Stiere wurden vorgeführt. — Die ersten Prämien sind seit längerer Zeit immer dem tapferen Vorkämpfer auf dem Gebiete der Rindviehzucht, Zur Loye-Querenstede, zugefallen. — Ein Gang durch die Hopfengärten des Ammerlandes zeigt, daß die Pflanze sehr gut dasteht. Die Ranken haben die halbe Stangenhöhe erreicht, und das will schon was sagen für Mitte Juni! Von Schimmel, Kupferbrand, Schwärze, Ruß und dergleichen schädlichen Einwirkungen ist nichts zu merken. Wenn nicht alles täuscht, so haben wir

Landesbibliothek Oldenburg

eine annähernd so gute Ernte zu erwarten, wie im vorigen Jahre. Aber noch manches kann dazwischen kommen. —

□ **Bad Zwischenahn**, 13. Juni. Wenn man einen Streifzug durch die üppigen Getreidefelder unternimmt, so überrascht es geradezu, daß in dem Getreide so wenig Unkraut vorkommt. Die schöne blaue Kornblume ist fast ganz verschwunden, zum Leidwesen der Blumenfreunde, aber zur Freude der Landwirte. Woran liegt das? Weil überall bei den Landwirten, oder doch zum mindesten in den Mühlen oder durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Klubs Getreidezentrifugen in Tätigkeit sind, die jeden Unkrautsamen vernichten. — Der gefürchtete Moorrauch tut uns nichts mehr zu Leide! Am 15. Juni muß er ohnehin auf obrigkeitliche Anordnung hin verschwinden, aber er weicht schon eher, denn seine Lebensbedingung, der Buchweizenbau, ist dahin. Einer nachdrücklicheren Moorkultur hat er Platz machen müssen, Thomasmehl und Kainit und Kalisalze sind seine Feinde. — In den Wäldern des Ammerlandes gibt es noch viele Beerenfrüchte, die den Einsammlern lohnenden Verdienst bringen. Die Bickbeere setzt gut an, die Himbeere trägt reichliche Frucht, die Kronsbeere kommt mit ihrer Haupternte freilich erst im Herbst, aber die Vorernte wird auch lohnend sein. Walderdbeeren sind nicht so reichlich da, wer sie aber pflücken kann, dem werden sie schmecken. Haselnüsse scheint es auch reichlich geben zu wollen.

* **Brake**, 12. Juni. In der letzten Zeit war wiederholt davon die Rede, daß die Bauleitung der Weserkorrektion die Abgabe von Sand verweigere. Man beabsichtigte eine Versammlung einzuberufen, um gemeinsame Schritte dagegen zu unternehmen. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß die Annahme auf Irrtum beruhte. Nach wie vor wird Sand von den Baggern der Unterweserkorrektion an Private gegen angemessene Vergütung abgegeben werden. Die Vergütung ist seit diesem Jahre wegen der gestiegenen Selbstkosten von 30 auf 40 ₰ für das Kubikmeter erhöht worden, und zwar allgemein, auch für die bremischen Abnehmer von Sand.

F. R. Eutin, 11. Juni. Herzog Georg folgte heute einer Einladung des Gräfingermeisters Baron Blome hier zur Tafel. Außerdem waren u. a. anwesend: Regierungspräsident von Buttel, Kammerherr Geheimrat v. Wedderkop, Bürgermeister Mahlstedt.

F. R. Eutin, 11. Juni. Die vor kurzem von uns angedeutete Möglichkeit einer Automobilverbindung Eutin-Sielbeck-Uglei, Holsteinische Schweiz-Gremsmühlen, wird mit dem 1. August d. Js. zur Wirklichkeit. Es hat sich eine Gesellschaft gebildet, die das Automobil bereits bestellt hat. Die Gelder werden durch Anteilscheine aufgebracht.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Preisbewegung der heimischen Anleihen. Der Markt unserer heimischen Anleihen hat namentlich wieder in jüngster Zeit unter einer starken Depression gestanden; dieser Depression ist in den letzten Tagen eine Erholung gefolgt. Der Reichsinvalidenfonds, der in jüngster Zeit mit seinem Angebot in heimischen Anleihen die traurige Marktverfassung noch verschlechtert hatte, hat die Verkäufe eingestellt. Dieser Umstand in Verbindung mit Käufen des Publikums befestigte die Tendenz, und sowohl die 3proz., als auch die 3,5proz. Anleihen haben im Preise stärker anziehen können. Es ist an und für sich sehr erfreulich, daß diese Preisbesserung eingetreten ist, andererseits wäre es bedauerlich, wenn Kursschwankungen, wie sie in den letzten Tagen zu verzeichnen waren, zur Regel werden. Nichts wäre mehr geeignet, das Kapital vom Markt der heimischen Anleihen fernzuhalten, als wenn sich auf ihm heftige Preisschwankungen etablieren sollten.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung. Am Kohlenmarkt ist die Lage sehr fest. Die Förderung bleibt weiter gegen die Nachfrage erheblich zurück.

Vom Eisenmarkt. Das Düsseldorfer Roheisensyndikat hat nunmehr einem rheinischen Blatt zufolge den Verkauf sämtlicher Sorten Roheisen zu unveränderten Preisen für das erste Semester 1907 freigegeben.

Norddeutscher Lloyd. Wie Reuters Bureau meldet, hat die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon Yusen Kaisha in Konkurrenz gegen den Norddeutschen Lloyd eine Dampferlinie zwischen Bangkok und Hongkong ins Leben gerufen.

Geldmarkt, 12. Juni. Der heutige Geldmarkt zeigte eine etwas steifere Haltung; der Privatdiskont zog auf 3,62 Proz. an. An der Börse herrschte wegen der Gestaltung der Geldverhältnisse zum Halbjahrswechsel Besorgnis. Man weiß noch immer nicht, wie sich die Seehandlung betreffs einer Prolongation der noch in diesem Monat fälligen sehr großen Lombardvorschüsse verhalten wird.

Zur amerikanischen Trustbewegung. Wie unter dem 12. Juni aus Newyork gedrahtet wird, wird Präsident Roosevelt seinen Kampf gegen die Trusts, namentlich gegen den Chikagoer Fleischtrust, mit aller Energie, unbekümmert um die Angriffe, denen er deshalb ausgesetzt ist, fortsetzen.

Wertpapiermarkt, 12. Juni. Auch heute ist von einer großen Zurückhaltung im Verkehr bei schwacher Grundtendenz zu berichten. Anregungen irgend welcher Art lagen nicht vor, und schleppte das Geschäft sich träge hin. Verstimmend wirkte die eingetretene Versteifung auf dem Geldmarkt (s. oben) und die rückläufige Bewegung auf dem Kassamarkt, auf dem größeres Angebot seitens des Publikums sich geltend machte. Russenmarkt ruhig, aber unverändert. Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	11. Juni	12. Juni
Diskonto	185,60	185,50
Deutsche	237,25	237,10
Handels	173,40	173,10
Bochum	257,25	256,40
Laura	267,50	266,40
Harpen	218,50	217,75
Gelsen	224,50	222,90
Kanada	159,60	160,10
Paket	163,50	163,40
Lloyd	129,20	129,10
4% Russen	79	79
Tendenz	ziemlich ruhig	ruhig

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 13. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,40	97,95
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,60	131,40
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Oldenburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. do. do.	87,40	87,95
3½pCt. Preußische Konsols	99,20	99,75
3pCt. do. do.	87,40	87,95
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark)	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündel.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,40	101,95
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,95	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,30	95,85
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,20	—,—
3½pCt. Kreselder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Red.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,30	169,10
Check London für 1 Lstr. à Mk.	20,43	20,51
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,19	4,2250
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1750	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186,50pCt.	G.
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,25pCt.	G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	130,60	131,40
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,40	97,95
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	——
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100 —	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	——
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. dergleichen	87,40	87,95
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,20	99,75
3pCt dergleichen	87,40	87,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	98,45	98,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,10	97,65
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Kreselder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselfünf-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,40	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,30	169,10
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,43	20,51
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,19	4,225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,175	——
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	86,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,40	97,95
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	130,60	131,40
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,20	99,75
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,40	87,95
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,20	99,75
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,40	87,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,30	98,85
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,10	85,65
3½pCt. do.	97,50	98,05
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	98,—	98,55
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,10	97,65
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,45	98,—
3½pCt. Lorrer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,60	102,15
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,95	102,25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,20	102,75
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,30	95,85
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,20	97,75
3½pCt. dergl.	89,45	90,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,70	96,25
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,40	95,95
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,50	86,05
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,10	100,65
5pCt. Steaua Romana Petrol. Anl. Ser. II. rückzahlbar à 105pCt.	103,90	104,45
5pCt. Rosario Bitrate Company Bonds (Hypothekarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,30	169,10
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,43	20,51
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frts. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,19	4,2250
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1750	4,21
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremen, 12. Juni.

Kaffee ruhig. Am Markt Costarica. — Baumwolle stetig. Upland middling loko 58¼. — Tabak. Umsatz 1300 Ballen St. Felix Brasil. — Schmalz höher. Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ₰.

Berlin, 12. Juni. Produktenbericht. Flaues Amerika ließ am hiesigen Markt für Weizen keine entschiedene Stimmung aufkommen. Große Zurückhaltung auf Seiten der Verkäufer begegnete ebenso großer Kaufunlust, so daß bei kleinen Umsätzen das gestrige Preisniveau ungefähr behauptet wurde. Roggen ziemlich fest, da russische Offerten erster Abgeber sehr teuer sind. Auch wirkte das noch immer nicht sehr freundliche Wetter auf die Verkäufer abschreckend. Hafer wird in prompter Ware gesucht und hoch bezahlt. Die Lieferungspreise konnten sich behaupten. Rüböl still und preishaltend. — Das Wetter ist bewölkt.

Viehmärkte.

Köln, 11. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 710 Ochsen, 552 Kälber (Färsen) und Kühe, 141 Bullen, 563 Kälber, — Schafe, 2443 Schweine. Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen, a) 83 M, b) 78—80 M, c) 75—76 M, d) 69—71 M; Kalben (Färsen) und Kühe: a) — M, b) 75—76 M, c) 71—72 M, d) 66—69 M; Bullen: a) 76 M, b) 72—74 M, c) 70—71 M, d) 67—69 M. Lebhaft und voraussichtlich geräumt. Kälber: a) 94 M (Doppellender 107 M), b) 85—88 M, c) 72—80 M. In Kälbern flott geräumt. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22 Proz. Tara: vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 70 M, fleischige 67—68 M, gering entwickelte, Sauen und Eber 62—64 M. Geschäft in Schweinen flott und geräumt.

Schiffsnachrichten.

12. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Kronprinz Wilhelm", Richter, gestern 2¾ Uhr nachm. von Cherbourg nach der Weser. Derselbe überbringt 1401 Passagiere. — „Kronprinz Wilhelm", Richter, von Newyork, heute 1½ Uhr nachm. auf der Weser. — „Königin Luise", Volger, gestern 3 Uhr nachm. von Gibraltar nach Newyork. — „Koblenz", Muhle, nach Brasilien, gestern 3 Uhr nachm. in Antwerpen. — „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, gestern 3 Uhr nachm. von Antwerpen nach Southampton. — „Bayern", Formes, gestern 4 Uhr nachm. von Port Said nach Suez. — „Wittekind", Vogt, von Galveston, gestern 7½ Uhr abends nach der Weser. — „Hansa", Segelken, nach Savannah, vorgestern 4 Uhr nachm. in Philadelphia. — „Planet Mars", Price, vom La Plata, gestern 7 Uhr

Landesbibliothek Oldenburg

abends in Antwerpen. — „Zieten", v. Binzer, nach Ostasien, heute 8 Uhr vorm. in Nagasaki. — „Preußen", R. Meyer, von Ostasien, heute 11 Uhr vorm. von Nagasaki nach Schanghai. — „Gera", Prösch, von Newyork, heute 10½ Uhr vorm. Prawle Point passiert. — „Seriphos", Schulz, von Brasilien, heute 7 Uhr vorm. von Oporto nach Antwerpen. — „Rhodesian", Poots, heute vorm. von Havana nach der Weser. — „Norderney", v. d. Decken, heute 11 Uhr vorm. von Coruna nach Villagarcia.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Minerva", Fokken, gestern von Pomaron und Portimao. — „Theseus", Peters, gestern in Scheveningen. — „Juno", z. Buttel, gestern in Rotterdam. — „Iris", Ruchel, gestern in Rotterdam. — „Flora", Jongebloed, vorgestern von Rotterdam nach Hamburg. — „Merkur", Janssen, gestern von Kopenhagen nach Königsberg. — „Nestor", Klöfkorn, vorgestern von Antwerpen nach Oporto. — „Themis", Connemann, gestern in Königsberg. — „Stella", Berg, heute in Danzig. — „Fortuna", Bruns, heute in Antwerpen. — „H. A. Nolze", Bullerdieck, heute in Stockholm. — „Helios", Schwarz, heute in Coruna. — „Diana", Schwartz, gestern in Köln. — „Arion", Hiller, gestern von Rotterdam nach Bremen. — „Aeolus", Hovers, heute in Danzig. — „Castor", Haesloop, heute in Bremen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Strauß", Rabien, gestern von London in Bremen. — „Falke", Röver, gestern von Bremen in Hull. — „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. — „Reiher", Engelking, gestern von Hull nach Bremen. — „Hermann", Ulbrand, gestern von Palamos in Genua. — „Hogland", Kasten, vorgestern von Antwerpen in Hull.

Geschäftliche Mitteilungen

Carboline ist die Zierde des Toilettentisches. Es ist unentbehrlich zum täglichen Gebrauch beim Frisieren der Haare, um diese in ihrem natürlichen, kräftigen Zustande zu erhalten. Carboline wirkt auch sehr erfrischend auf die Kopfhaut. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder von H. H. Warner & Co., Schäfergasse 10, Frankfurt a. M.

Nicht kratzen und beißen, sondern fruchtartig mild schmecken soll guter Essig, selbst bei hohem Säuregehalt. Die Hausfrauen bereiten solchen für Tafel- und Einmachezwecke aus Fröhlich's Extracten (goldne Medaille Leipzig 1905), siehe Anzeigenteil.

Kindern soll man auf Schulspaziergängen

neben Butterbroten und Getränken immer auch ein paar Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mitgeben. Der empfindliche Organismus des Kindes ist Erkältungen besonders ausgesetzt und Kinder sollten darum nie ohne „Fays echte Sodener" Spaziergänge, Turnspiele usw. unternehmen. Die Pastillen wirken vorbeugend und tun bei vorhandenen Erkältungen ausgezeichnete Dienste. Für 85 Pfg. überall zu haben.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diploms. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Gegen Monatsraten von 2 Mark an

Photog. Apparate nur Marken wie Goerz-Anschütz, Hüttig etc. sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.

Grammophone garantiert echt, mit Hartgummi-Platten. **Automaten, Phonographen** mit Hartgusswalzen.

Zithern aller Art, Salon-Instrumente. **Violinen** Mandolinen, Guitarren, Harmonikas

Musikwerke selbstspielende, sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten.

Goerz Trieder Binocules, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder. — Illustr. Katalog 198 gratis und frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau I.

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung sind voraussichtlich in nächster Zeit mehrere **Stadtpolizistenstellen**, hauptsächlich für den Nachtdienst, zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1200 M., steigend um je 100 M. nach je 2 Jahren bis 1400 M.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf baldigst bei uns einreichen.

Vegesack, den 11. Juni 1906.
Der Stadtrat.

Wiefelstede. Gemeindevorsteher Chr. Tapken hierf. läßt am

Mittwoch, 4. Juli,
nachm. präz. 6 Uhr anf.,
im „Rehagen":
5 Jück gut besetztes Gras
(bestes Kuhheu)
in passenden Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
Die Wiese ist mit Kunstdünger gedüngt worden.
H. Brötje, Aukt.

Wiefelstede. Witwe Gerd Hollhusen in Lehe und Gastwirt H. Laue in Mollberg lassen am

Freitag, 6. Juli,
nachm. 3 Uhr anf.,
auf ollm Gerd Hollhusens Stelle in Lehe:
30 Scheffelsaat guten Roggen,
14 Scheffelsaat guten Hafer
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Brötje, Aukt.

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Hermann Berding** in Dänikhorst beabsichtigt seine daselbst belegene

Köterstelle,

als:

a. **die in bestem Zustande befindlichen Gebäude, nebst etwa 5¼ ha — 63 Sch.-S. Garten-, Bau- und Grünteländereien, alle beim Hause in einem Kompter belegen,**
b. **den Moorkamp — groß 3 ha 58 a 42 qm — besten Torf enthaltend — in mehreren Abteilungen**

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. Js. durch Herrn Auktionator **Feldhus** in Zwischenahn zu verkaufen und ist hierzu erster Termin auf

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
in Neumanns Wirtshause zu Dänikhorst anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der größte Teil des Kaufschillings kann zu üblichem Zinsfuße stehen bleiben.
J. H. Hinrichs.

Billig abzugeben Weserkies
(groben) bei Schiffsladung.
Näheres bei Kapitän **Müller, Nienburg** (Weser).

Land-Verkauf.

Schweiburg. Von dem Proprietär **G. Gerdes** zu Bäker bei Varel bin ich mit dem Verkaufe seiner in der Gemeinde **Jade** an der **Altendeicherstraße** belegenen, sehr ertragreichen Marschweide, zur Größe von 3 Hektar 16 Ar 17 Quadratmeter — 7 Jück — beauftragt und ersuche ich Kaufgeneigte, sich recht bald an mich wenden zu wollen, um zu unterhandeln.
Stechmann, Aukt.

Gras-Verkauf zu Westerburg.

Der Hausm. **H. Dannemann** das. läßt am

Montag, den 9. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr anfang.,
30—35 Tagewerk Gras

im Heukamp in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Glorstein, Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Letzter Termin zum Verkauf der zu Vielstedt angenehm an der Chaussee belegenen **Heinr. Linnemannschen**

Besitzung,

kompl. gute Gebäude und ca. 4½ Hektar beste Garten-, Acker- und Grünländereien, worunter 2½ Hektar sehr ertragreiches Marsch-Heuland, findet am

Freitag, 15. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr.

in Strackerjans Gasthause zu Vielstedt statt. Der Zuschlag wird alsdann erfolgen.
G. Haverkamp, Aukt.

2 gebr. Lokomotiven
900 m/m Spur,
1 Stück 80 HP., 1900 gebaut,
1 „ 60 „ 1898 „
garantiert betriebsfähig, stehen sehr billig zum Verkauf. Auf Wunsch mietsweise mit Vorkaufsrecht. Passende Wagen u. Bauschienen sind ebenfalls disponibel. Anfragen erbeten unter S. 933 an die Exped. d. Bl.

Nachfuge.

Zwischenahn. In Fräulein **Gehrels-Dänikhorst Verpachtung** am **15. d. M.** kommt noch ein

neuer Federwagen

mit zum Verkauf. **J. H. Hinrichs.**

Nadorst. Für G. Ahlers Ww. zu Ekhorn habe ich deren im Ohmsteder Felde belegene

Wisch,

groß ca. 3 Jück, zum Mähen mit sofort. Antr. auf mehrere Jahre zu verheuern.
D. G. Dierks.

Rentable u. sichere Kapitalanlage!

In ein seit Jahren bestehendes hiesiges Geschäft (Kommanditgesellschaft), dessen Fabrikat und Handelsartikel in Nordwestdeutschland vorzüglich eingeführt sind, können per 1. Juli ds. Js. noch einige Kommanditisten mit Anteilen von Mark 10000 aufwärts eintreten. Die Gesellschaft arbeitet sehr rentabel und ist die Einlage absolut sicher.

Interessenten belieben ihre werte Adresse unter S. 220 bei der Expedition dieser Zeitung gefl. niederzulegen und werden dann weitere Aufklärungen von den Inserierenden gerne gegeben.

Gras- und Fruchtverkauf.

Rastede. J. F. Prull zu Rastede läßt am

Montag, den 18. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,
auf seinen Gründen zu Leuchtenburg:
ca. 60 Scheffelsaat Gras
und
ca. 10 Scheffelsaat Hafer
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
H. Hoes.

Gras-Verkauf in Gristede.

Rastede. Gutsbesitzer **D. Ovie** in Gristede läßt am

Dienstag, 28. Juni,
nachm. 3½ Uhr,
den diesjährigen Grasschnitt in der Hörnerwiese,
— gut besetzt, —
in Abteilungen verkaufen und gleichzeitig die gen. Wiese auf **mehrere Jahre** in beliebigen Abteilungen zur **Verpachtung** ausbieten.
Versammlung um 3 Uhr bei Gastwirt Siefjediers.
J. Degen, Aukt.

Bäckerei-Verkauf.

Eine an vorzüglicher Lage belegene, seit etwa 25 Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Bäckerei

steht zum Verkauf.
Offerten unter S. R. 23 postlagernd Oldenburg erbeten.

Moselweine, Rhein-Weine, Bordeaux-Weine,
sowie sämtliche Südweine, Spirituosen und Liköre empfiehlt
Weinhandlung Aug. Lührs,
Fernspr. 453. Kurwickstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neuenburg. Der Wirt **Johann Meenen** daselbst beabsichtigt krankheitshalber von seinen Immobilien das Nachstehende mit Antritt zum Mai nächsten Jahres, oder nach Belieben des Käufers, zu verkaufen:

Das an der sehr verkehrsreichen Chaussee Neuenburg-Ostfriesland belegene

Gasthaus,

verbunden mit Kolonialwarenhandlung und Weißbierbrauerei, sowie dem Stall, dem 20 Ar 16 Quadratmeter großen Garten und dem neuen Kamp (Ackerland bester Bonität, groß 1 Hektar 70 Ar 16 Quadratmeter.

Bemerkt wird noch, daß die Brauerei einen großen Kundenkreis hat.

Unterhandlungstermin

Montag, den 25. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,
im genannten Gasthause.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
Astede. J. Wittje.

Abfuhr-Gesellschaft,

eingetr. Genossensch. m. unb. Haftpflicht,
zu Eversten.

Die letzte **Jahres-Rechnung u. Bilanz** liegen vom 13.—20. Juni d. Js. im Hause des Geschäftsführers Kayser zur Einsicht der Genossen aus.
Der Vorstand.

Widerruf.

Wiefelstede. Die Joh. Onken'sche Besitzung in Wiefelstede ist bereits verkauft und fällt demnach der auf den 16. d. Mts. anberaumte

Verkaufstermin

aus.
H. Brötje, Aukt.

Wiefelstede. Fr. Hobben in Nuttel läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Freitag, 15. Juni,
nachm. 2 Uhr anf.,
in und beim Hause in Nuttel:
3 junge beste Kühe,
wovon 1 Mitte Juni kalbend und 2 wieder belegt sind,
1 fast neue Dreschmaschine mit Göpel,
1 gut erhaltenen schweren Ackerwagen,
1 neue hölz. Jauchepumpe,
alsdann in Abteilungen:
36 Scheffels. besten Pettkuser Roggen,
15 Scheffels. Dreschengras, gut besetzt,
und auf Kersting's Stelle in Nethen:
9 Scheffels. Dreschengras,
2 Scheffels. Hafer,
(vorher zu besehen, da in Nuttel verkauft wird),
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Es ladet ein
H. Brötje, Aukt.

Wiefelstede. Kaufmann Joh. Oeltjen in Oldenburg läßt am

Sonnabend, 23. Juni,
nachm. 4 Uhr anfgd.,
auf seinen **Wiesenländereien in Manshoit** in **passenden Abteilungen:**
9 Tagewerk Gras,
best besetzt u. gutes Kuhheu liefernd,
und den
Nachwuchs
entweder zum Mähen oder **Weiden,**
hiernach mehrere Flächen
Futterheide
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einl. H. Brötje, Aukt.

Gras- u. Hafer-Verkauf in Helle.

Zwischenahn. Der Hausmann **Joh Reiners** zu **Helle** läßt am

Sonnabend, den 30. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr anfang.,
60 Scheffelsaat sehr gut stehenden
Hafer,
100 Tagewerk brillant bestandenes
Gras,
teils Kuh-, teils Pferdehen,
öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.
Mit dem Verkauf des Hafers wird angefangen.
Kauflustige wollen sich rechtzeitig beim **Hedemann'schen Wohnhause** versammeln. **Feldhus,** Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Grasverkaufs für den Hausmann **J. F. Brockhoff** in **Aschwege** am

23. Juni d. J.

läßt der Pächter **J. Gerdes**

9 Sch.-S. sehr gut stehenden
Roggen
und 5 Sch.-S. sehr gut stehenden
Hafer

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen ein junger schöner mittelgroßer **Haushund.**
Haarenesch straße 30.

Für Agenten der Lebensmittelbranche.

Bedeutende Kaffee-Surrogate-Fabrik
sucht tücht. Vertreter
für Oldenburg
zur Einführung erstklassiger Spezialartikel. Kräftige Reklameunterstützung. Hohe Provision. Offerten unter H. B. 208 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver
EUREKA.
Prospekte
in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Kauf deiner Frau doch

Statt du spielst in der Lott'rie.
Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Spar- und Darlehnskasse Wiefelstede,
e. G. m. u. H.
Bilanz pro 31. Dezember 1905.

Aktiva.

1. Kassenbestand	ℳ	2745.78
2. Ausstehende Forderungen	„	153723.88
3. Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	„	925.—
4. Stückzinsen bis 31. Dezember 1905.	„	1349.23
5. Wert des Geschäftsmobiliars und Utensilien	„	171.—
6. Sonstiges	„	60.55
	ℳ	158975.44

Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Genossen	ℳ	650.38
2. Reservefonds	„	1057.13
3. Schulden	„	155489.34
4. Im voraus gezahlte Zinsen	„	950.64
5. Reingewinn	„	827.95
	ℳ	158975.44

Zahl der Genossen am 1. Janr. 1905: 178.
Zugang in 1905: 10, Abgang in 1905: 4.
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905: 184.
Wiefelstede, den 12. April 1906.
Der Vorstand:
J. W. Runken. Joh. Chr. Tapken.
Heinr. Rabe.
Geprüft und für richtig befunden.
Wiefelstede, den 31. April 1906.
Der Aufsichtsrat:
Fr. Buschmann. Fr. Harms. H. Oltmanns.

Kreisturnfest Oldenburg 1906.
Jahn-Büsten,
per Stück 6,50 ℳ.
Illuminations-Lämpchen,
Brenndauer 3½ Std.
Bestellungen nehme bis **Dienstag**, den **19. Juni**, entgegen.
Georg Timpe,
Haarenstr. 6.

Damen-Abteilung — **Oldenburger Turnerbund.**
Die zum Kreisturnfest angemeldeten Festkarten sind am Donnerstag abend in der Turnhalle in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

Jeddeloh II.
Pfeifenklub zur Blume.
Am Sonntag, den 8. Juli:
BALL,
Anfang 6 Uhr,
wozu freundlichst einladt
Der Vorstand. Joh. Bley.

Zu verkaufen 3 gut erhaltene **Herren-Anzüge, 2 Ueberzieher, Damen-Kragen usw.**
Ecke der Bahnhofstr. u. Gottorpstr. 21.

Veteranen-
Zusammenkunft
zur
Erinnerung
an die denkwürdigen Tage von Werbach - Hochhausen - Würzburg - Königsgrätz
am **Sonntag, 1. Juli 1906**, nachm., in Oldenburg.
Beim „Kaiserhof" 3½ Uhr nachm.:
Antreten zum Festmarsch
direkt zum Oldb. Schützenhof, woselbst
Garten-Konzert und Festrede u. s. w.,
und abends
Ball
stattfinden.
Eintritt z. Konzert-Garten: Veteranen 20 und Gäste 30 Pfg. Tanzband zum Ball: Herren-Gäste 1 Mk.
Es ladet Veteranen und Gäste freundlichst ein **Der Festausschuß.**

Zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. sucht Beamter (3 Pers.) **Wohnung** im Preise von 4—500 ℳ. Offerten unt. B. B. 15 postlagernd erbeten.

Auf Novbr. 06 od. spät. wird 1 Laden i. d. Haarenst. z. m. gef. Off. u. S. 938 a. d. Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht zum 1. Juli eine **Wohnung** mit Gartenland im Preise von 150—190 ℳ. Offerten unt. S. 956 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. August dreiräumige **Unter- oder Oberwohnung** in **Osternburg.** Preis 120—150 ℳ. Offerten unter **A. R.** an die Annoncen-Expedit. von **H. Bischoff**, Osternburg.

Wohnungs-Angeb.

Z. verm. z. 1. Nov. freundl. **Oberwohn.**, 2 St., 3 K., Küche 2c. u. Gartenl. Nachzufr. **Donnerschw.-Chaussee 58** unt.

Zu verm. frdl. **möbl. Stube u. Kam.** an 2 anstd. junge Leute, evtl. m. voll. Kost. **Wassenplatz 7.**

Freundl. Logis f. j. Leute. Bergstr. 2.

Ein ger. Zimmer mit Bett.
Johannisstr. 11 oben.

Z. verm. auf sof. od. spät. kl. frdl. **Unterwohnung**, St., K., Küche, an 1 od. 2 Pers. Mietpr. 120 ℳ. Ziegelhofstr. 22.

Zu vermieten zum 1. Juli ev. früher ein freundlich möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer.** Zeughausstr. 23a I.

Gut möbl. **Zimmer u. Kammer** zu vermieten. Nadorsterstr. 8.

Umständehalber sucht ein ordentliches Mädchen von 18 Jahren Stellung. Offert. unt. S. 953 a. d. Exped. d. Bl.

Ja. Mädchen, gut empfohlen, z. Zt. Pflegerin, übernimmt bei ält. Herrn od. Dame den Haushalt u. evtl. die Pflege, auch bei Kindern.
Gef. Off. u. S. 954 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **junges Mädchen**, 17 Jahre alt, **sucht Stellung** in besserem Privathause, um das Kochen zu erlernen, gegen etwas Salär. Offerten unter S. 951 an die Exped. d. Bl.

Aelteres Fräulein sucht auf sofort **Stellung** als
Pflegerin.
Offerten w. erw. u. Nr. 100 an die Expedition des „Stedinger Bote", Berne i. Oldbg.

Empfehle 50 Arbeiter!
für Landwirtschaft und Ziegelei, 5 Melker, 10 Kutscher, Hausdiener, Fahrknechte, Wirtschafterin.
Fritz Diederichs, Bremen,
Jakobistr. 18, 1. Stellenvermittlung.

Stellen-Angebote.

Westerstede. Gesucht auf sofort ein
Klempnergeselle.
Julius Mayer.

Gesucht auf sofort ein
jüngeres Fräulein
zur Stütze der Hausfrau gegen mäßige Vergütung.
H. Bakker, Delikatessengeschäft, Norderney.

Brake. Gesucht zum 24. Juni ein
jüngerer Geselle
für meine Bäckerei.
Eduard Behrens, am Bahnhof.

Einswarden a. W. Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches
Mädchen.
J. Fuchs, Bäckerei.

Für Oldenburg
ev. größeren Bezirk ist Fabrikations- und Vertriebsrecht eines neuen Millionenartikels unter günst. Bed. zu vergeben. Enormer Verdienst. Von jedermann ausführbar.
Offerten unter S. 955 an die Exped. d. Bl. erb.

Sofort oder später ein
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit gesucht.
Frau **Amtsrichter Predeck,**
Münster i. W., Warendorferstr. 19.

Umständehalber auf sofort 1 tüchtiger
— **Knecht.** —
Näheres **Markt 20.**

Gesucht für mein Spezial-Putzgeschäft
1 Lehrmädchen
unter günstigen Bedingungen.
Achternstr. 44. **Jac. Heinr. Eilers.**

Etzhorn. Gesucht auf sofort
2—3 Arbeiter
zum Mähen (Akkordarbeit) für die Heu- und Roggenernte.
Joh. Hilbers.

Gesucht zum 15. Juni ein
Mädchen
von 14—17 Jahren für sämtliche häuslichen Arbeiten.
E. Gießel, Maurermstr., **Bederkesa.**

Wegen Heirat des jetzigen zum 1. August ein anderes
Mädchen
gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Rosenstraße 4.

Varel. Suche auf gleich einen
Kutscher,
Lohn 500 ℳ. Livree wird geliefert.
J. D. Klusmann.

Gesucht ein Lehrling
für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft unter den günstigst. Beding.
H. Schlenkermann,
Lehe, Weststraße 9.

Suche tüchtige
Näherin
für meine Arbeitsstube.
Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Gesucht auf sofort zwei tüchtige **Möbeltischler.**
Joh. Priegnitz, Ritterstr. 5.

Bad Zwischenahn.
Suche auf sofort einen
Gesellen.
Joh. Liesemann, Schneidermstr.

Junges Mädchen
aus guter Familie, welches Lust hat die feine Küche zu erlernen, gesucht.
J. Krüger, Marine-Offizier-Kasino, **Wilhelmshaven.**

Zum **1. August** oder **1. November** ein tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen** für **Küche** und **Haus**, wegen Verheiratung des jetzigen.
Frau Professor **Kuhlmann,**
Roonstraße 4.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
jüngeren Kommis.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Gesucht ein junger kräftiger
Arbeiter,
nicht über 16 Jahre.
Aug. Lührs, Weinhdlg., Kurwichstr. 12.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Sportplatz Oldenburg.
(Früherer Ausstellungsplatz.)

Große Fußballwettspiele
und
Promenaden-Konzert
am Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr.

Leipzig gegen F.-K. Oldenburg, 1. Mannschaft
Bremen gegen F.-K. Oldenburg, 2. Mannschaft.

Promenaden-Konzert
ausgeführt von der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ehrich.

Eintrittspreise: 1. Platz . . 0.75 ℳ | 2. Platz . . 0.40 ℳ
1. „ Schüler 0.60 „ | 2. „ Schüler 0.30 „

Leuchtenburg b. Rastede. Zugelaufen 2 Schafe, gegen Erstattung der Kosten abzuholen.
Joh. Stratmann.

Zu belegen.

Banken, Privatiers u. Selbstgeber
vergeben Geld
an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweis. Rückzahlg.
Bin kein Agent.
Verlange keine Provision.
Schreiben Sie sofort an
K. Schünemann, Berlin 243,
Friedrichstr. 243.

Geld-Anleihe.

10 bis 15000 Mk. 1. Hypothek ca. Dez. Jan. unzul. gef. Off. u. S. 937 an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Aeltere Dame sucht frdl. **Wohnung**, 3—4 Räume, nicht zu weit außerhalb. Pr. 300 ℳ. Off. u. S. 946 Exp. d. Bl.

Zu mieten ges. z. 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. **kl. Haus** od. Unterw. od. abschl. Oberw., etwa 6 Räume, Küche u. Zub., für 3 erw. Pers., zwischen Staulinie und Bahnhof od. Hunteviertel od. Haarentorviertel im Pr. v. etwa 300—450 ℳ. Off. unt. S. 916 an d. Exp. d. Bl. erb.

Im Auftrage haben wir auf sofort eine
Wohnung
in der Kraftfutterfabrik am Stau zu vermieten.
Rud. Meyer & Diekmann.

Zu verm. frdl. möbl. **St. u. K.** an 1 od. 2 j. Leute. Rebenstr. 7 b ob.

Zu verm. kl. **Stube mit Bett.**
Steinweg 32 ob.

Zu verm. gut möbl. freundl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Georgstr. 16.

Gut möbl. **Zimmer.** Röwekamp 18.

Zu verm. gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** auf sof., m. o. ohn. Pens. Sonnenstr. 32 ob.

Meine **Oberwohnung**, Ziegelhofstr. Nr. 46, enthaltend 2 Stuben, Küche, 3 Kammern, Keller, kleiner Obst- u. Gemüsegarten, habe ich z. 1. Nov. an ruh. Bew. z. verm. **A. Paradies.**

Frdl. **möbl. Zimmer** m. Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenplatz 1.

Frdl. **Logis** für 1 od. 2 j. Leute. Haarenstr. 22.

Möbl. Zimmer mit Bett an besseren Herrn zu verm. Steinweg 3a, part.

Möbl. **Stube u. K.** Ziegelhofstr. 7.

Zu vrm. frdl. möbl. **St.** Haarenstr. 43 a.

Stellen-Gesuche.

Ein akkurates
j. Mädchen
sucht auf sofort oder später in einem besseren Haushalt Stellung. Salär nach Uebereinkunft.
Offerten unter S. 952 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kl.-Bornhorst. Gesucht für unsern landw. Haushalt auf sofort od. später ein freundl. **junges Mädchen.**
G. M. Wöbken.

Kreisturnfest Oldenburg 1906,
23., 24. und 25. Juni.
Suche für den Verkauf der **offiziellen Postkarte**
12—15 junge Mädchen.
Georg Timpe,
Haarenstr. 6.

Gesucht ein **Laufmädchen** nach der Schulzeit. Haarenstraße 17.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
und **Laufbursche.**
Borkum. R. H. Meeuw.

Bad Zwischenahn.
Auf sofort **2 Schneidergesellen** gesucht. **Kohlweiß.**

Gesucht nach Bremen auf gleich oder später ein
Mädchen
für kl. Haushalt.
Näheres Donnerschweerstr. 7 II.

Gesucht
Vorarbeiter
für Buscharbeiten in der Weser gegen hohen Lohn.
Offerten unter S. 957 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sommerfrische Bad Rehburg.
Menckes Hotel u. Pension.
Fr. Mencke.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 13. Juni 1906.

Das neue Elektrizitätswerk,

das hier, von der A. E. G. in Berlin erbaut, im Herbst dem Betrieb übergeben werden und später von der Stadt übernommen werden soll, beschäftigt das Interesse unserer Bürgerschaft in hohem Maße. Jeder erwägt die Frage des Anschlusses, aber manchem fehlen die zutreffenden Unterlagen bei der Entscheidung über seine Stellung zu dem neuen Licht und Kraftantrieb. Da war es eine verdienstvolle Tat des Bürgervereins, hier einen öffentlichen Vortrag halten zu lassen über alle einschlägigen Fragen. Durch Vermittelung der A. E. G. wurde der Dr. Ing. Arlt aus Berlin als Redner hierher gesandt, eine Fachautorität, von der die beste Auskunft zu erwarten war.

Gestern abend hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum, Damen und Herren, aus allen Kreisen der Bürgerschaft, im großen Kasinosaale eingefunden, der durch vier große Bogenlampen an Stelle der altmodischen Gaskronen glänzend erleuchtet war. Bis in den Vorsaal drängten sich die Hörer. Drähte, Schaltbretter, Apparate, eine schwarze Tafel und ein riesiger weißer Lichtschirm deuteten auf eingehende Vorbereitungen hin. Vom Ministerium hatte man einen Draht herübergelegt, der Kraft vom Elektrizitätswerk herleitete, und ein Stab von Helfern war um den Vortragenden versammelt, jedes Winkes gewärtig.

Professor Dursthoff als Vorsitzender des Bürgervereins begrüßte die Anwesenden. Er warf einen Rückblick auf die Anstrengungen der letzten Jahre, unsere Stadt zu einer modernen zu machen. Früher ist darin leider viel versäumt worden, und deshalb stellt die etwas plötzliche Modernisierung der Stadt große Anforderungen an den Geldbeutel der Bürger. Umsomehr ist es erforderlich, daß jeder Interessent genau unterrichtet ist über die Kosten der neuesten Einrichtung und über die Verwendungsarten des elektrischen Lichts, über Antriebsmaschinen u. a. Die A. E. G., die Erbauerin, habe freundlichst einen Redner mit den nötigen Apparaten zur Verfügung gestellt, Herrn Dr. Arlt, der sich im Allgemeinen über die Elektrizität verbreiten werde, worauf dann Herr Ingenieur Wolff vom hiesigen Elektrizitätswerk eingehen werde auf die weiteren Einzelheiten. Wenn dann noch Unklarheiten bestehen, dann werden beide Herren auf etwaige Fragen aus der Versammlung antworten.

Dr. Arlt sprach nun zunächst unter Vorführung von Experimenten und Lichtbildern über

Erzeugung und Anwendung der Elektrizität für Beleuchtung und Kraftübertragung.

In etwa 1½ Stunden verbreitete sich der Vortragende aus gründlicher Kennerschaft heraus sehr instruktiv und bei aller Gelehrtheit doch auch sehr interessant über das Wesen des elektrischen Lichts und Kraftantriebs, über Erzeugung und Anwendungsformen jener Kraft, die uns in ihrem innersten Wesen durchaus unbekannt und geheimnisvoll verschleiert ist. Der Vortragende verstand es sehr gut, Licht zu verbreiten über eine ganze Anzahl von Fachausdrücken, die uns tagtäglich vorkommen und deren Begriffe uns mit der Zeit unklar geworden sind. Er führte die beiden Hauptarten des elektrischen Lichts, die Bogen- und die Glühlampe, vor und die Verbesserung der letzteren, die Nernst-Lampe, die nur die Hälfte des Stromes verbraucht. Besonders interessierte die Zuschauer die geistreiche Kombination der Nernstlampe mit einer gewöhnlichen Glühlampe zur Erzielung augenblicklicher Lichtwirkung und Vermeidung der Wartezeit für die allmählich ins Glühen kommende Nernstlampe. Durch die Erfindung der Letzteren ist dem Auerlicht eine wirksame Konkurrenz erwachsen. Auch dieser Redner bestätigte indessen, was für uns von besonderer Bedeutung ist, daß der Gasverbrauch durch die Einrichtung eines Elektrizitätswerks nicht geschädigt wird, im Gegenteil, das Lichtbedürfnis noch eine Steigerung erfährt.

Besondere Ausführlichkeit verwandte der Vortragende auf die Erklärung, wie man den Stromverbrauch durch Messung feststellen kann, wie sich aus dem Produkt von Ampère (Stromstärke) und Volt (Spannung) das Watt ergibt, und wie sich das Kilowatt zur Pferdestärke verhält, mit der man zu rechnen gewohnt ist.

Durch Beispiele aus dem praktischen Leben und durch zahlreiche Experimente mit den präzise funktionierenden Apparaten brachte der Vortragende seine Ausführungen immer wieder dem praktischen Verständnis nahe.

Nachdem er die leichte Verteilung des elektrischen Lichts als einen Hauptgrund seiner mannigfachen Verwendbarkeit geschildert hatte, führte er auch das gefürchtete Gespenst des Kurzschlusses vor, dem er indes durch seine beruhigenden Erklärungen seinen Schrecken nahm. Durch die sogenannten Sicherungen wird jedem Unheil vorgebeugt, so daß man sagen kann, es gibt keine Anlage, die auch nur annähernd so sicher ist, wie die elektrische. Als Beispiel für die übertriebene Furcht vor dem Kurzschluß führte er einen Scheunenbrand aus Sachsen an, der unfehlbar durch Kurzschluß hervorgerufen sein sollte. Dabei stellte sich heraus, daß der Besitzer schon seit längerer Zeit keine Verbindung mehr mit der elektrischen Zentrale gehabt hatte, weil er seinen Strom schuldig geblieben war!

Eine Menge Apparate, bei denen die Elektrizität Verwendung findet, führte der Redner noch vor. Bezüglich der Heizung ist indessen das Gas der Elektrizität überlegen, aber beim Antrieb von Motoren hat letztere jede Konkurrenz aus dem Felde geschlagen. Gasmotoren kosten 3½—4mal so viel und sind deshalb ganz verdrängt worden. Die große, soziale Bedeutung des elektrischen Antriebes liegt in seiner vielfachen Verwendbarkeit für den Kleingewerbebetrieb.

Eine Reihe von sehr scharfen Lichtbildern aus Berliner Zentralen schloß den Vortrag ab, den der Redner mit dem Wunsche beendete, daß auch hier in Oldenburg das neue Elektrizitätswerk viel zur weiteren Entwickelung der freundlichen Stadt beitragen möge.

Lebhafter Beifall, dem Professor Dursthoff dankende Worte lieh, folgte dem Vortrag. Nach demselben verbreitete sich der Ingenieur Wolff vom hiesigen Elektrizitätswerk über die Preise und über die Tarife des elektrischen Lichts. Es wäre unvorsichtig, aus dem umfangreichen, schnell vorgeführten, und dem Hörer infolge der Kompliziertheit nicht immer ganz klaren Zahlenmaterial einzelne Beispiele herauszugreifen, die doch kein übersichtliches Bild von den Kosten geben. Das muß sich erst in der Praxis herausarbeiten. Vielleicht ließe sich auch noch genauer der Preis für eine Brennstunde der Petroleumlampe, der Gasflamme und des elektrischen Lichts mit einander vergleichen, um den Reflektanten die Wahl zu erleichtern.

Gegen 10½ Uhr war die Versammlung beendet, für deren Berufung man dem Bürgerverein dankbar sein kann. Vielleicht läßt es sich ermöglichen, daß in einem folgenden Vortrage unter Weglassung aller theoretischen Erörterungen einmal vorgeführt wird, wie nun das neue Werk besonders unseren Licht- und Kraftkonsumenten dienstbar gemacht wird, für welche besonderen Zwecke sich dieses oder jenes Licht anzuwenden empfiehlt, und wie der einzelne Handwerker oder andere Gewerbetreibende die Kraft in ihrem Berufe zur Anwendung bringen. Diese mehr praktische Belehrung würde die Vorträge des gestrigen Abends dankenswert ergänzen und auf den Verbrauch des elektrischen Stromes sicherlich nur fördern einwirken.

Vollsitzung der Handwerkskammer.

* **Oldenburg**, 13. Juni.

II.

Im Anschluß an den Tätigkeitsbericht erstattete K.-M. **Müller**. Jeder des Bericht über die Sitzung des Rechnungsausschusses. Die Einnahme betrug 35 053,59 M., wovon der Kassenbestand am 1. Januar 1905 11 555,34 M. betrug. Demnach ist die tatsächliche Einnahme 23 498,25 M. Die Ausgabe betrug 20 220,07 M. Im Voranschlag wurden bewilligt 21 500 M., somit ist eine Minderausgabe von 1279,93 M. zu verzeichnen. Der Kassenbestand betrug am 1. Januar 1906 14 833,52 M., der belegt war a) bei Fortmann u. Söhne mit 11 476,30 M., b) Handwerker-Spar- und Darlehnskasse 3357,22 M. Hierauf erfolgte eine Prüfung der beim Sekretariat geführten Nebenkassen; am 31. Dez. 1905 waren 180,37 M. vorhanden. Die Nebenkassen wurden in Ordnung befunden. Der Kassenbestand betrug demnach am 31. Dezember 1905 a) bei der Hauptkasse 14 833,52 M., b) bei den Nebenkassen 180,37 M., in Summa 15 013,89 M. Das Gesamtvermögen betrug am 31. Dezember 1904 11 881,70 M., somit stieg es 1905 um 3132,15 M. Die Abrechnungen über die Gesellen- und Meisterprüfungen wurden einer Durchsicht unterzogen und für richtig befunden.

Auf Antrag der Kommission wurde dem Kassierer, Kürschnermeister Karl Willers-Oldenburg, Entlastung erteilt. Die Versammlung erhob sich zum Dank für die ausgezeichnete Kassenführung von den Sitzen. Herr Willers wälzte den Dank auf Herrn Joseph ab, der die Nebenkassen musterhaft geführt habe.

Sachverständigen-Institut.

Der **Syndikus** hat das Referat übernommen. Er weist das Segensreiche der Einrichtung überzeugend nach, besonders hervorhebend, daß durch die Schaffung eines solchen Instituts mancher langwierige Prozeß vermieden werden kann. Die Gewerbekammer in Hamburg hat ein Sachverständigen-Institut. Die Sachverständigen werden alljährlich im Dezember für das nächste Jahr ernannt und von dem Kommissar für die Gewerbekammer in Eid genommen. Ihre Tätigkeit bezieht sich auf die Erstattung von Gutachten über Güte und Preis der in ihr Fach einschlägigen Arbeiten. Das Institut kann auf vier verschiedenen Wegen in Anspruch genommen werden.

1. Die Sachverständigen treten in Tätigkeit auf direktes Ersuchen und schriftliche Ladung der Gerichte und geben Gutachten ab.

2. Sie treten in Tätigkeit nach Vorschlag der Gewerbekammer auf Ersuchen und schriftliche Ladung der Gerichte. In diesem Fall läßt sich das Gericht den Sachverständigen für jeden einzelnen Fall von der Gewerbekammer benennen.

3. Sie treten in Tätigkeit auf Anfordern der Gewerbekammer infolge eines Gesuchs eines Gerichts, einer Behörde oder einer Privatperson. Die Gewerbekammer richtet, wenn sie um Vermittlung eines Sachverständigen-Gutachtens angegangen ist, an den oder die ernannten Sachverständigen des betreffenden Faches die schriftliche Aufforderung zur Abgabe eines Gutachtens über in ihr Fach einschlägige Angelegenheiten. Der Sachverständige teilt dann der Gewerbekammer den Termin der Besichtigung mit, worauf die Gewerbekammer die Parteien ladet zum Besichtigungstermin.

Die Sachverständigen sind verpflichtet, ihr Gutachten baldmöglichst abzugeben und dasselbe nebst einer Rechnung über das Honorar, welches sie für ihre Bemühungen im vorliegenden Fall beanspruchen, an die Gewerbekammer zu richten, welche das Gutachten, nachdem es durch sie beglaubigt ist, der Partei, welche darum ersucht hat, gegen Zahlung des den Sachverständigen zukommenden Honorars aushändigt. Auf Ersuchen von Privatpersonen dürfen die Sachverständigen nicht in Tätigkeit treten; sie sind in einem solchen Fall verpflichtet, Private an die Gewerbekammer zu verweisen.

4. Der Gewerbekammer steht es frei, in ihr dazu geeignet erscheinenden strittigen gewerblichen Fragen ein Schiedsgericht zu ernennen, wenn sie von den Parteien um eine Entscheidung angesprochen wird.

Auch in anderen Städten hat man eine ähnliche Einrichtung geschaffen, z. B. in Magdeburg. Die dort geltenden Bestimmungen sind einfacher gehalten als in Hamburg.

Die Versammlung beauftragt den Vorstand nach kurzer Debatte, bis zur nächsten Vollsitzung der Kammer einen Entwurf im Sinne der Magdeburger Bestimmungen vorzulegen.

Prüfungsprädikate.

Die Kammer beschloß, daß bei den Meisterprüfungen sowohl als auch bei den Gesellenprüfungen in Zukunft folgende Prädikate verteilt werden sollen: genügend, ziemlich gut, gut, recht gut, ausgezeichnet. Der Beschluß wurde mit allen gegen 2 Stimmen gefaßt.

Dienstvertrag mit dem Syndikus.

Die Vollversammlung beschloß, mit Herrn Dr. Kaersten vorbehaltlich der Genehmigung des Staatsministeriums einen neuen Dienstvertrag auf 8 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar 1907, nach den im Artikel 29 § 4 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Kommunalbeamte festgelegten Grundsätzen abzuschließen.

Die Tüchtigkeit des Syndikus wurde allseitig anerkannt. Die Versammlung erhob sich in Anerkennung der vielen Verdienste, die er sich um die Kammer erworben hat, von ihren Sitzen.

Eisenbahnrat.

Der Vorstand der Handwerkskammer hat, da inzwischen ein

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Die erste Predigerin in England, die vor einiger Zeit von der englischen Genossenschaft der Unitarier für die Gemeinde in Leicester angestellt wurde, ist Frl. Gertrud v. Petzold. Die Unitarier sind stolz auf diese bahnbrechende Ernennung, und unter den Vorträgen, die in diesen Tagen bei den Jahresversammlungen der British and Foreign Unitarian Associations in Exeter Hall gehalten wurden, war auch „The Reverend Gertrud v. Petzold“ angekündigt mit einer Arbeit über Frauendienst in der frühern christlichen Kirche und den Platz der Frauen in der heutigen Kirche, der nach der Versicherung der Zuhörer lebhaftes Interesse und allgemeinen Beifall gefunden hat. Im Laufe der Erörterung, die sich an den Vortrag knüpfte, erklärte Herr Enfield Dowson, der Vorsitzende des Vorstandes des unitarischen Colleges in Manchester, die Leiter der Anstalt seien hochbefriedigt darüber, daß sie mit Frl. v. Petzold die erste Predigerin in England eingeführt hätten. Ihr kühnes Beginnen sei durch den Erfolg in jeder Hinsicht gerechtfertigt worden. Der Redner fügte im weitern hinsichtlich der Befähigung von Frauen zum Predigeramte ein Beispiel aus der eigenen Erfahrung an. Er habe einmal aus dem einen oder andern Grunde seine Gattin ersucht, ihm seine Predigt auszuarbeiten, und mit dieser Predigt habe er dann einen Erfolg geerntet, den er nie mit einer andern erzielt habe. Die Gemeinde habe den Wunsch geäußert, die Predigt am folgenden Sonntag noch einmal zu hören. Die Zuhörer in Exeter Hall vernahmen diese geistliche Kulissenanekdote mit vergnügter Heiterkeit.

Zur Geschichte des Terrorismus in Rußland. Der bekannte Historiker der Revolutionsepochen, Prof. Wladimir Burzew, veröffentlicht jetzt die Geschichte der terroristischen Aera seit dem Ende der 90er Jahre bis zu unseren Tagen. Seine Darstellungen beginnen mit der Ermordung des Ministers für Volksaufklärung, Bogolsiepow, durch den Studenten Karpowitsch, behandeln weiter die Vorgänge bei der Ermordung des Gouverneurs in Ufa, Bogdanowitsch, durch „unbekannt gebliebene Täter“, sowie die Ermordung des Ministers Plehwe durch Sasonow. Der Zeitabschnitt der Massenattentate beginnt mit dem Jahre 1905. Es wurden seither 291 Mordanschläge und 62 gelungene politische Morde an höheren Beamten, darunter das Attentat auf den Großfürsten Sergius von dem Studenten Kalajew, die Tötungen des Moskauer Stadthauptmannes Schuwalow, des Gouverneurs zu Tambow, Lushenowsky, des Gouverneurs zu Twer, Slepzow, des Generals Grasnow und viele andere vollzogen. Bemerkenswert ist, daß der genannte Geschichtsschreiber Burzew zugleich Verfasser vieler Schriften gegen den Zaren ist und sowohl in Genf wie in London eine Reihe von Jahren als Anarchist das Gefängnisleben in der Fremde mit aller Gründlichkeit kennen gelernt hat.

Das Alter der Regenwürmer. Auf dem Vereinstage der zoologischen Gesellschaft erregten lebhafte Anteilnahme Mitteilungen Professor Dr. E. Korschelt's-Marburg über das Alter von Regenwürmern, die er in der Gefangenschaft hielt. Diese Tiere lebten zum Teil recht lange, einige brachten es auf acht, andere sogar auf zehn Jahre. Im allgemeinen ist man geneigt, die Lebensdauer wirbelloser Tiere als recht kurz bemessen zu betrachten. Der Regenwurm stützt diese Ansicht nicht; auch sind Angaben bekannt, die darauf hinweisen, daß sich hier starke Verschiedenheiten geltend machen. Freilich sind diese Daten zum Teil sehr unzuverlässig. Der Vortragende regte dazu an, systematische Beobachtungen über den Gegenstand vorzunehmen, und ihn auf Mitteilungen über Beobachtetes in der Literatur aufmerksam zu machen. Diesem Wunsche wurde gleich in der Diskussion von mehreren Rednern entsprochen.

Eine Postkarte, die ihren Beruf verfehlte. Es gibt Leute, denen jedes Briefschreiben, ja überhaupt jede schriftliche Mitteilung ein Greuel ist. Ein solcher Briefhasser, der nie eine Zeile schrieb, war der berühmte Maler Hans Makart in Wien. Als ihm einst sein langjähriger Freund Franz Lenbach, der umgekehrt ein großer Brieschreiber vor dem Herrn war, von München aus eine Frage vorzulegen hatte, machte er ihm die Antwort so leicht wie möglich. Er legte in seinen Brief eine schon ausgefüllte Postkarte ein, mit Aufschrift und Antwort versehen; nur ein Ja oder Nein brauchte Makart noch hinzuzufügen, und bei der Unterschrift „Dein Dich liebender Ma—“ die aus Spaß von Lenbach weggelassene letzte Silbe „—kart“. Aber der Liebe Mühe war umsonst. Makart fiel die kleine Zumutung bereits zu schwer: die Postkarte kam nie zurück.

Intime Einzelheiten aus Königin Viktorias (Enas) Brautzeit weiß ein amerikanisches Blatt mitzuteilen. König Alfons soll als zärtlicher Bräutigam eifrig beflissen gewesen sein, alle Wünsche der jungen Prinzessin zu befriedigen. Nun hatte Ena eine nicht geringe Furcht vor den schrecklichen Formalitäten und Etiketten, durch die ja der spanische Hof wie kein anderer ausgezeichnet wird. Alfons suchte sie möglichst zu begütigen und versprach ihr, alle Zeremonien tunlichst einzuschränken, so daß sie ganz bequem würde leben können. Die regierende Königin von Spanien ist von 240 Hofdamen umgeben, von denen 18 jeden Augenblick zu ihrer Verfügung sein müssen. Als die Prinzessin klagte, daß sie also niemals würde allein sein können, erklärte Alfons, daß die diensthabenden Hofdamen nicht immer um die Königin sein sollten, sondern nur auf ihren Ruf erscheinen würden. Ebenso schreibt die Hofetikette vor, daß eine spanische Königin niemals tanzen soll, höchstens nur in einer feierlichen Hofquadrille. Nun ist aber die jetzige Königin eine leidenschaftliche Walzertänzerin und hat sich daher schon von ihrem Bräutigam das feste Versprechen geben lassen, daß sie Walzer tanzen darf, soviel sie will. Die Fürsorge des Königs für seine Braut soll sich bis auf die kleinsten Einzelheiten erstreckt haben; selbst die Diplomatie ist dabei mit manch seltsamen Aufträgen bedacht worden. Der spanische Gesandte in England, der sich auf weibliche Toilette wohl nicht schlechter verstehen mußte als auf die Geheimnisse der Staatskunst, hat direkt bisweilen das Amt eines „Schönheitsdoktors“ auf sich genommen. So nahm er sich eines

Landesbibliothek Oldenburg

Sitzung des Eisenbahnrats stattfand, die Wahlen zum Eisenbahnrat vorgenommen. Folgende Herren wurden gewählt:

L. Neubert-Oldenburg (Stellvertreter G. Rath-Varel), H. Bredendiek-Brake (Stellvertreter F. Stolle-Hammelwarden), Dr. Kaersten-Oldenburg (Stellvertreter B. Müller-Jever), H. Nordbruch-Delmenhorst (Stellvertreter Ferd. Meyer-Delmenhorst), Cl. Willenbrink-Lohne (Stellvertreter J. Rosemeyer-Löningen).

Die Kammer erklärte sich nachträglich mit der Wahl einverstanden.

Versicherungspflicht der Heimarbeiter.

G.-A.-M. **Kleen**-Oldenburg stellte in der letzten Kammersitzung folgenden Antrag:

Der Vorstand der Handwerkskammer wird ersucht, die Kommunalverbände zu bitten, die Krankenversicherung auf selbständige Gewerbetreibende, welche in eigener Betriebsstätte im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausindustrie-Heimarbeiter), und zwar auch für den Fall, daß sie Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen und auch für die Zeit, während welcher sie vorübergehend für eigene Rechnung arbeiten, auszudehnen; die zeitigen Arbeitgeber zur Zahlung eines Drittels der Beiträge aus eigenen Mitteln zu verpflichten und sie für Zahlung der vollständigen Beiträge haftbar zu machen.

Die Kammer hat eine Umfrage angestellt und darauf folgende Antworten erhalten:

Stadt Oldenburg: Die Versicherungspflicht ist für die Stadtgemeinde Oldenburg bereits auf die selbständigen Gewerbetreibenden ausgedehnt.

Amt Westerstede: Durch Umfrage ist festgestellt, daß Hausindustrie- und Heimarbeiter im Bezirk nicht vorhanden sind, deshalb kein Bedürfnis bestehe, solche Bestimmungen zu erlassen.

Amt Varel: Durch Amtsverbandsstatut vom 27. Nov. 1884 ist die Krankenversicherungspflicht auf die hausgewerbetreibenden Weber ausgedehnt. Andere selbständige Gewerbetreibende der bezeichneten Art sind nicht vorhanden.

Amt Jever: Hausindustrie ist kaum vorhanden. Die bestehende Berechtigung, den bestehenden Krankenkassen beizutreten, ist als ausreichend anzusehen.

Stadt Jever: Heimarbeiter und Hausindustrie sind nicht vorhanden.

Amt Rüstringen: Die Ausdehnung ist nicht in Aussicht genommen, weil eine irgendwie nennenswerte Heimarbeiter-Industrie nicht vorhanden ist.

Amt Brake: Gewerbetreibende der bezeichneten Art sind überhaupt nicht oder nicht in nennenswerter Zahl vorhanden. Eine Regelung oder Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf diese ist gegenstandslos. Es ist daher nichts weiter veranlaßt.

Amt Friesoythe: Es liegt kein Bedürfnis vor, da mit Ausnahme eines Zigarrenarbeiters, der bereits der Gemeindekrankenversicherung Friesoythe angehört, keine Hausindustrie treibenden Personen vorhanden sind.

Amt Elsfleth: Nach dem in der Reichstagssitzung vom 3. Februar 1906 mitgeteilten sozialpolitischen Programm der Regierung wird die Einbeziehung der Heimarbeiter in die Krankenversicherungspflicht bereits für die nächste Zeit geplant. Es ist deshalb und mit Rücksicht auf die ganz geringe Zahl der Heimarbeiter im Bezirk beschlossen, nichts zu unternehmen.

Amt Ellwürden: Heimarbeiter sind nur in ganz geringer Zahl im Bezirk vorhanden, es liegt deshalb keine Veranlassung vor, weiteres zu unternehmen.

Submissionswesen.

K.-M. **Stindt**-Burhave regt an, man möge dahin wirken, daß das Submissionsverfahren in den Wirtschaften abgeschafft wird. Man möge den Gemeindetag ersuchen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

K.-M. Karl **Willers**-Oldenburg führt aus, Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Driver habe ihm mitgeteilt, das Submissionswesen werde in nächster Zeit neu geregelt werden, und zwar in einer Weise, daß die Handwerker durchaus zufrieden sein könnten. Es haben verschiedene Sitzungen im Ministerium stattgefunden, in denen man sich mit der Materie beschäftigte. Die Angelegenheit ist jetzt soweit gediehen, daß die Veröffentlichung der Bestimmungen in der nächsten Zeit erfolgen wird.

Ausstellung.

K.-M. **Willenbrink**-Lohne wünscht zu wissen, wie es mit den Ueberschüssen der Ausstellung steht. Die Handwerker hätten doch ein Interesse daran, zu erfahren, ob man ev. noch etwas zu erwarten habe. (Heiterkeit.)

Der **Syndikus** erwidert, er könne darüber nichts sagen, da er nicht mehr wisse als die Kammermitglieder, obwohl er Mitglied verschiedener Ausschüsse, u. a. des Finanzausschusses gewesen sei. Wenn die Kammer es wünsche, könne ja ev. eine Anfrage an die Handelskammer gerichtet werden.

K.-M. Karl **Willers** rät davon ab. Das könnte in der Handelskammer leicht verkehrt aufgefaßt werden. Redner fährt fort: Wir wissen alle ganz genau, daß Ueberschüsse nicht vorhanden sind. Man wird wohl mit einem Defizit rechnen müssen. Wie das gedeckt werden soll, kann uns einerlei sein, da wir nicht Unternehmerin der Ausstellung waren. Ob die Garantiezeichner herangezogen werden sollen, weiß ich nicht. Das kommt für uns auch nicht in Frage, da wohl wenige Handwerker eine Summe zum Garantiefonds gezeichnet haben. Das eine wissen wir bestimmt: Geld für uns oder für das Gewerbemuseum fällt nicht ab.

Der **Vorsitzende** führt aus, es sei bedauerlich, daß man heute noch nichts über das finanzielle Ergebnis wisse. Es sei jetzt ein volles Jahr ins Land gegangen, und noch seien die Diplome und die Medaillen nicht verteilt. Die ganze Sache ist nicht recht angefangen. Die Handwerker haben es stets empfunden, daß sie das fünfte Rad am Wagen waren.

Der **Vorsitzende** erinnert daran, daß die

heutige Sitzung die letzte der sechsjährigen Periode

ist. Er fährt fort: Eine Fülle von Arbeit liegt hinter uns. Als wir vor sechs Jahren unsere Tätigkeit begannen, lag nicht als weißes Papier und eine große Zahl von unbekannten gesetzlichen Bestimmungen vor uns. Es hat viel Mühe und Arbeit gekostet, das zu schaffen, was wir heute vor uns haben. Wenn wir es auch nicht allen recht gemacht haben, so finden wir doch Befriedigung in dem Gedanken, daß wir redlich bemüht gewesen sind, geordnete Verhältnisse im Handwerk zu schaffen. Allen den Herren aber, die mitgewirkt haben und in Zukunft der Kammer nicht mehr angehören werden, rufen wir ein „Auf Wiedersehen" zu. An sie sei die Bitte gerichtet, nicht aufzuhören in der Mitarbeit zur Förderung und Hebung des Handwerks. Zum Dank der Herren, die mitgewirkt haben und in Zukunft nicht mehr Mitglied der Kammer sein werden, wollen wir uns von unseren Sitzen erheben. (Geschieht.)

Es scheiden aus die Herren: O. Rosenbaum, Oldenburg; H. Brötje, Rastede; H. Hornbüssel, Bockhorn; H. Wendel, Waddewarden; W. Börgerding, Vechta; E. Nordhausen, Burhave, weil er seinen Handwerksbetrieb eingestellt hat; G. Diers, Wiefelstede.

Gewählt sind:

I. Kammermitglieder: Malermeister Otto Willers, Oldenburg (wiedergewählt); Bäckermeister G. Schröder, Oldenburg (wiedergew.); Sattlermeister W. Möller, Osternburg (neu gewählt); Seilermeister J. A. Michelsen, Rastede (neu gewählt); Schneidermeister Joh. D. Stindt, Apen (neu gewählt); Schuhmachermeister Fr. Meyer, Varel (wiedergewählt); Schneidermeister Wilh. Jakobs, Schweiburg (wiedergewählt); Müller Hinrichs, Sandermühle (neu gewählt); Zimmermeister Fr. Abena, Nordenham (wiedergewählt); Bäckermeister W. Stindt, Burhave (wiedergew.); Schlossermeister H. Bredendiek, Brake (wiedergewählt); Klempnermeister Chr. Westerholt, Berne (wiedergewählt); Tischlermeister H. Nordbruch, Delmenhorst (wiedergew.); Kupferschmiedemeister Cl. Willenbrink, Lohne (wiedergewählt); Dachdeckermeister Ferd. Schmalstieg, Vechta (neu gewählt); Hofkürschnermeister C. Willers, Oldenburg (wiedergewählt); Schuhmachermeister Joh. Jakobs, Sandhatten (neu gewählt).

II. Ersatzmänner: Zimmermeister Aug. Westerholt, Osternburg (wiedergewählt); Schlachtermeister K. Bittner, Oldenburg (wiedergewählt); Maurermeister Brandes sen., Oldenburg (wiedergewählt); Schlossermeister K. Brandorff, Oldenburg (neu gewählt); Schneidermeister H. Hegeler, Wardenburg (neu gewählt); Bäckermeister Fr. Meynen, Westerstede (wiedergewählt); Zimmermeister H. Lührs, Apen (neu gewählt); Bäckermeister v. d. Bring, Varel (wiedergewählt); Klempnermeister Joh. Müller, Bockhorn (wiedergewählt); Malermeister F. Märtens, Burhave (neu gewählt); Friseur Ernst Lippels, Berne (neu gewählt); Schneidermeister A. Witte, Nordermoor (wiedergewählt); Schneidermeister T. Meyer, Delmenhorst (wiedergewählt); Schuhmachermeister Wilh. Günther, Wildeshausen (wiedergewählt); Schuhmachermeister H. Hillenhinrichs, Damme (wiedergewählt auf 6 Jahre); Maurermeister H. Bavendieck, Steinfeld (neu gewählt auf 3 Jahre); Schneidermeister G. Darrenkamp, Cloppenburg (wiedergewählt); Bäckermeister Cl. Konkel, Cloppenburg (neu gewählt).

III. Gesellenausschuß. 1. Mitglieder: Tischler Herm. Horstmann, Oldenburg, Bürgerschstraße (wiedergewählt); Tapezierer Th. Cornelius, Oldenburg, Bockstraße (neu gewählt); Bäcker G. Reiners, Heppens (neu gewählt); Schlachter Joh. Böschen, Strohausen (neu gewählt); Anton Bothe, Cloppenburg (neu gewählt).

2. Ersatzmänner: Tapezierer Harms, Osternburg, Schützenhofstraße 42a (neu gewählt); Maler Süßmilch, Oldenburg, Osterstraße (neu gewählt); Heinr. Schröder, Schaar (neu gewählt); Herm. Gerken, Blexen (neu gew.); H. Nordbruch, Strohausen (neu gewählt).

Es bleiben vom 1. Juli 1906 ab noch weitere 3 Jahre Kammermitglieder: W. Stolle, Schuhmachermeister, Oldenburg; F. D. Freese, Hofttischlermeister, daselbst; L. Neubert, Schneidermeister, daselbst; H. Steinfeld, Färbermeister, Westerstede; Ant. Frerichs, Schmiedemeister, Neuender-Altengroden; G. Koopmann, Malermeister, Strohausen; H. Stühmer, Zimmermeister, Strückhausen; Fr. Beckmann, Bäckermeister, Lienen; F. Meyer, Malermeister, Delmenhorst; G. Gloystein, Zimmermeister, daselbst; H. H. Meyer, Malermeister, Wildeshausen; H. Ostendorf, Schuhmachermeister, Dinklage; F. Borgmann, Zimmermeister, Cloppenburg; A. Niermann, Drechslermeister, Löningen; H. Vogel, Schuhmachermeister, Friesoythe; B. Müller, Bildhauer, Jever.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Maurerstreik.

In der Nr. 160 dieses Blattes bezeichnet sich der Einsender B. als arbeitswilliger Maurergeselle. Wer es glaubt, bezahlt 'nen Taler. Die streikenden Maurer glauben auch nicht fehlzugehen, wenn sie unter dem monströsen B. eine den Unternehmern sehr nahe stehende Seite vermuten, oder hat B. seine erste Einsendung vergessen? Wir werden uns darum auch niemals von der „Bauhütte" beeinflussen lassen, unsere Forderungen zu stellen, wenn es den Unternehmern paßt, sondern den Zeitpunkt bestimmen die im Zentral-Verband der Maurer organisierten Maurer selbst. Wenn es unlustige — das heißt faule — Maurer gibt, so wird auch die „Bauhütte" wissen, wo diese zu finden sind. Die Streikenden weisen diese Beschimpfung entschieden zurück. Auf die sonstigen Ausführungen unter B. zu antworten, halten wir unter unserer Würde. Wiederholen wollen wir jedoch, daß unsere Forderungen durchaus annehmbar sind. Daß es zur Arbeitseinstellung kam, ist nur auf das Konto des Herrenmenschentums der in der „Bauhütte" organisierten Unternehmer zu setzen, welche es ablehnen, mit den Organisationen der Arbeiter zu verhandeln, und darum werden die streikenden Maurer die Arbeit nicht eher aufnehmen, bis die in der „Bauhütte" organisierten Unternehmer mit diesem Standpunkte brechen.

Zentral-Verband der Maurer, Zweigverein Oldenburg

Vorsicht beim Besprengen der Rosen mit Leitungswasser.

Mit Eintritt der warmen Tage sieht man auch schon in den Gärten usw. den Strahl der Wasserleitung wieder hie und da in Wirksamkeit treten. — Bei der allgemeinen Lieblingsblume, der Rose, hätte dies, etwa mit Ausnahme der allerletzten Tage, besser noch unterbleiben können. Sehr dringend muß aber davor gewarnt werden, den Strahl des Rohres in wagerechter Linie bei dem jetzigen Wachstumsstadium direkt auf die Krone zu richten. Dies ist ein barbarisches Verfahren. Die weichen, jungen Blattspitzen leiden sehr darunter, werden oft trocken, und die Triebkraft der Blätter kommt infolgedessen ins Stocken, sehr zum Nachteil der Pflanze überhaupt, wie später sich herausstellen wird. Pilzkrankheiten und Auftreten von Ungeziefer werden dadurch begünstigt. Blattläuse können wohl durch den scharfen Wasserstrahl niedergehalten werden. Dies kann aber auch durch andere wirksame Mittel geschehen, ohne die Rosen einer solchen Gefahr auszusetzen. Mit einer Auflösung von grüner Seife, 1 : 8, versetzt zum dritten Teil mit einer solchen von Quassia, ferner auch mit einem Absud von gewöhnlichem Tabak oder Tabaksrippen in gleicher Stärke, kann den lästigen Gästen sehr bald der Appetit verdorben werden. — Das Sprengverfahren muß mit der Vorsicht geschehen, daß der Strahl in einem Bogen auf die Kronen fällt, und die Arbeit des Abends, wenn die Sonnenstrahlen nicht mehr wirksam sind, vorgenommen wird. Während der Blütezeit ist am besten eine andere Bewässerungsmethode, wobei Knospen und Blüten möglichst unberührt bleiben, einzuschlagen, sowohl mit der Gießkanne mit sonnendurchwärmtem Wasser, als durch genügende Bewässerung der näheren Umgebung, um durch Verdunstung eine feuchte Atmosphäre während des Tages herzustellen. Das Verfahren, allerdings etwas mehr Arbeit verursachend, wird sich durch einen üppigen Flor und gesundes Wachstum dankbar belohnen. — Bei dem Vorhandensein der erforderlichen Vorrichtungen würde auch die belebende Bewässerungsmethode, wie sie auf dem Julius Mosen-Platz angewandt wird, unter Umständen geeignet sein.

Die Hauptbedingungen einer gedeihlichen Rosenkultur sind: im Frühjahr und Vorsommer Vegetationsstörungen zu verhüten, und es niemals an kräftiger, passender Ernährung fehlen zu lassen, sowie an sachgemäßer und sorgsamer Pflege.

P. Br.

Tages die Kühnheit, in Erfüllung einer hohen diplomatischen Mission die Prinzessin beiläufig zu fragen, wo sie ihre Korsetts kaufe. Ena verstand den Humor der Lage, lachte herzlich und erzählte dem Spanier, daß sie ihre Korsetts in einem einfachen Laden in Kensington kaufe und als sparsame Rechnerin nicht mehr als 60 Cents für eins ausgebe. Sogleich telegraphierte der Gesandte nach Paris an eine berühmte Korsettfirma und ließ einen Sachkundigen kommen, der der Prinzessin für ein fashionables Korsett Maß nehmen sollte. Diese mit ihrer Toilette vorgenommene Veränderung war für das Aeußere Canas sehr vorteilhaft; sie erhielt dadurch eine viel elegantere, biegsamere Figur. Der Gesandte aber hatte seine Mission zur höchsten Zufriedenheit seines Souveräns erfüllt.

Eine zweite Helen Keller. Zu welchen Höhen geistiger Bildung auch die unglücklichen Wesen hinaufgeführt werden können, denen die Natur nicht nur das Gehör und damit auch die Sprache, sondern zugleich auch den Gesichtssinn versagt hat, hat erst in letzter Zeit wieder das Beispiel der Helen Keller gezeigt, die durch ihre Selbstbiographie sowie durch andere kleine Schriften die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Seitdem der erste Fall dieser Art, der bekannter geworden ist, der der Amerikanerin Laura Bridgman, genauer beobachtet und geschildert worden ist, hat die Psychologie sich vielfach mit diesen taubstummen Blinden beschäftigt, da ihre hohe geistige Entwickelung die außerordentliche Leistungsfähigkeit des allein in Frage kommenden Tastsinnes kennzeichnet. So erregt jetzt ein neuer derartiger Fall in Amerika Aufsehen. Eine zweite Helen Keller verspricht die jetzt elfjährige Maud Scott zu werden, die blind und taubstumm geboren ist und sieben Jahre lang im Hause ihrer Eltern in der Wiege zugebracht hat, ohne eine Spur geistigen Lebens zu zeigen. Da sie ein kräftiges Herz und gesunde Lungen besitzt, blieb sie am Leben, aber die sieben langen Jahre hatte sie keine Verbindung mit der Außenwelt, abgesehen von den Augenblicken, da sie den Mund öffnete und die Nahrung zu sich nahm, die dagegen gedrückt wurde. Im Alter von sieben Jahren wurde sie jedoch in die Taubstummenschule in Jackson, Missouri, gebracht, und jetzt ist sie eine der intelligentesten Schülerinnen der Anstalt. Vier Jahre dauerte es, ehe der dichte Schleier gelüftet werden konnte, der sie von ihrer Umgebung trennte, und jetzt ist ihr Tastsinn so ausgebildet, daß sie ihre Gedanken und Wünsche ausdrücken kann und versteht, was man zu ihr sagt. Sie ist ein heiteres Kind, der Liebling ihrer Mitschülerinnen, erfreut sich des vollen Gebrauches aller ihrer Fähigkeiten und nimmt teil an dem Leben ihrer Umgebung, die sie weder sehen noch hören kann. Sie weiß, daß man Tag und Nacht unterscheidet, daß sie von Menschen umgeben ist, die ihr zur Ueberwindung ihrer unglücklichen Lage helfen, daß es Blumen gibt, deren Schönheit sie nie sehen, auch Vögel, deren Gesang sie nie hören wird, daß ihre Lippen nie musikalische Rhythmen bilden werden, und daß sie trotzdem durch angestrengten Fleiß fast alles im Leben kennen lernen kann. Maud Scott ist sehr ehrgeizig und sehr befähigt, und da sie mit unermüdlicher Aufmerksamkeit dem Unterricht folgt, fühlt sich ihre Lehrerin, Mrs. M. A. Bodkin, reichlich für die Mühe belohnt, die so schöne Früchte zeitigt. „So viel ich weiß, ist sie das einzige blind und taubstumm geborene Wesen, dessen Erziehung und Ausbildung je unternommen wurde," sagte die Lehrerin. „Mit Geduld, Beharrlichkeit und Hoffnung haben sie ihre Lehrer Schritt für Schritt aus dem dunklen Gefängnis geführt, und jetzt dringt das Licht des Wissens allmählich in ihre schöne, reine Seele." Bei der letzten jährlichen Besichtigung der Anstalt stand Maud Scott im Mittelpunkt des Interesses. Mrs. Bodkin nahm sie in das Empfangszimmer und die Kleine mußte zwei Stunden lang zeigen, in welcher geistigen Verbindung sie mit der Lehrerin stand. Es war eine ermüdende Aufgabe für das Kind, aber sie wußte, welchen Zweck ihre Vorführung hatte, und das regte sie an. So nahm Mrs. Bodkin z. B. Mauds Hand und bedeutete ihr durch eine leichte Berührung: „Nimm das Taschentuch der vor dir stehenden Dame auf." Sofort bückte sich das Kind, ergriff das Tuch und überreichte es höflich der bezeichneten Dame. Solche und ähnliche Vorführungen zeigten, wie schnell Lehrerin und Schülerin sich verständigen konnten. Maud Scott ist jetzt so weit, daß es interessant ist, sie zu unterrichten, denn ihr Verständnis der Dinge wächst mit jedem Tage, und täglich fügt sie ihrem Wortschatz neue Worte hinzu.

Geschäftliche Mitteilungen.

NESTLE's Kindermehl.
Allbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Echt lich in allen Apotheken.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahnen.

Oldenburg, den 12. Mai 1906.

In der Zeit vom 24. Mai bis zum 30. September werden in **Oldenburg Bahnhof,** an der **Ziegelhofstraße** und in **Osternburg** an **allen** Sonntagen und am Himmelfahrtstage, **aber nicht an beiden Pfingsttagen,** wie im vorigen Jahre Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach bestimmten Stationen ausgegeben. Neu hinzu gekommen sind in diesem Jahre Fahrkarten zu ermäßigten Preisen von Oldenburg nach Grabstede und Westerstede.

Das Nähere ist auf den Stationen aus den Anschlägen ersichtlich.

Im Hause des Herrn Hoflieferanten G. Kollstede hier, Langestraße, befindet sich eine Verkaufsstelle für Ausflugskarten.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem **Gastwirt Carl Bolenius** zu **Lindern** gehörigen, daselbst belegenen

Immobilien

ist angesetzt auf

Montag, den 18. Juni,

nachm. 3 Uhr,

in Verkäufers Wirtshause.

In dem Wirtshause, welches unmittelbar an der Chaussee günstig belegen und vor einigen Jahren neu erbaut ist, wird **Wirtschaft u. Handlung** mit nachweislich bestem Erfolge betrieben und sind die kultivierten Ländereien durchweg bester Bonität.!

Das Heuerhaus nebst 15 Sch.-S Land wurde im zweiten Termine bereits verkauft.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

In diesem Termine wird auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen.

E. Wettermann, Aukt.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der gesamte bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Köters **Johann Gehrels** zu **Dänikhorst,** als:

1 gutes Arbeitspferd,
1 nahe am Kalben stehende Kuh,
1 milchgebende Kuh,
1 2jährige Quene, 1 Kalb,
1 angekörter Eber,
2 Sauen, 2 güste Schweine,
16 Ferkel, 30 Hühner,

1 neuer Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Jauchwagen mit Faß, 1 Jauchpumpe, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Deichsel, Pferdegeschirr, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, Sensen, Sichel, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Staubmühle, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, sowie 2 Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 4 Koffer, 2 antik. Kisten, 1 Kommode, 1 Hausuhr, 2 Tellerborten, 5 Tische, 12 Stühle, 1 Kochtopf, 1 Sparherd, Töpfe, Eimer, Baljen, Porzellan-, Zinn- und Blechgerät, Steingut, Lampen und verschiedene hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:

plm 30 Sch.-S. Roggen,
„ 4 Sch.-S. Hafer,
„ 1 Sch.-S. Spörgel,
„ 8 Sch.-S. Kartoffeln, verschied. Gartenfrüchte und
„ 10 Sch.-S. Dreschengras

gelangt am

Freitag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei der Wohnung des Erblassers zum meistbietenden Verkauf mit Zahlungsfrist, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Edewecht.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **D. Brüntjen zu Osterscheps** erbitte mir baldmöglichst Rechnung.

Meinrenken.

Das **Schneiden u. Reinigen,** sowie **Loten der Sieltiefe u. Zuggräben** in der Ohmsteder Sielacht soll am **Sonnabend, den 16. d. M.,** abends 7 Uhr, in **Gräpers** Wirtshause in **Bornhorst** mindestfordernd ausverdungen werden.

Die Geschworenen.

Einrah. v. Bild. u. Brautkranz. zu bill. Preis. bei L. Früchtning, Haarenstraße 45.

Gebote auf das Haus

Haareneschstr. 43

nehmen wir noch in unserem Bureau Elisenstraße 6 entgegen.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Osternburg. Das an der Hermannstraße unter Nr. 26 belegene

Immobil

steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Das Haus, an der Ecke der Hermannstraße und des Verbindungsweges zwischen dieser Straße und dem Langenweg belegen, ist zu zwei separaten Wohnungen eingerichtet und befindet sich in einem guten baulichen Zustande; beim Hause ist ein schöner Garten.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Telephon 240. **Georg Maas,** Rstllr.

Osternburg. Die an der Bremerstraße unter Nr. 34 belegene herrschaftliche

Besitzung

steht mit beliebigem Antritt durch mich zum Verkauf.

Wasserleitung und Anschluß an Kanalisation vorhanden.

Näheres durch

Georg Maas, Rchstllr.,
Fernsprecher 240.

Hatten. Brinksitzer und Stuckateur H. Hagestedt läßt auf seinen Ländereien „hinterm Holz" am

Sonnabend, den 23. Juni d. Js.,

nachm. 5 Uhr anf.,

40 Sch.-S. Roggen,

allerbester Bonität, sowie

5 Sch.-S. Hafer

öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet

Aug. Dählmann,
Verganter.

Verpachtung.

Brake. Frau **Witwe Hinr. Addicks zu Synaburg** läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre gesamten in der Gemeinde Golzwarden belegenen

Ländereien

öffentlich meistbietend durch mich **stückweise** verpachten und zwar:

1. für dieses Jahr 1906:

3 Hämme Mähland mit Nachweide

bestes Marschland, groß zus. 7, 41, 40 Hektar, gleich ca. 16⅙ Jück;

2. für fernere Jahre von 1907 an:

mehrere Hämme bestes Marschland,

darunter **vorzüglichste Fettweiden,** u. **1 Hamm Pflugland,** sehr geeignet zum Kohlbau, groß zus. 25 Hektar 84 Ar 46 Quadratmeter, gleich ca. 57 Jück.

Verpachtungstermin steht an auf

Freitag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in **Coldeweys Gasthause zu Boitwarden.**

Ferner habe für dieselbe **unter der Hand** zu verpachten eine zu Colmar belegene, z. Zt. von H. Gerdes daselbst bewohnte

Köterei,

bestehend außer den Gebäuden aus **ca. 34 Jück ertragreichen Weide-, Mäh- u. Pflugländereien.** Reflektanten wollen sich bis zum 10. d. M. an mich wenden.

H. Fischbeck. Auktionator.

2 neue Sofas, billig, 40 u. 58 Mk. Jakobistraße 4 b.

Billig zu verkaufen **1 Eisschrank** u. 12 fast neue moderne **Wienerstühle.** Georgstraße 16.

Immobilverkauf.

Osternburg. Frau **August Becker** Witwe zu Osternburg und Kinder beabsichtigen ihr zu Osternburg, Nordstraße 11, belegenes

Wohnhaus

nebst 2 ar 98 qm Gründen mit Antritt zum 1. November ds. Js. oder früher durch uns verkaufen zu lassen und ist erster Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in der Tonhalle hiers., Hermannstraße, angesetzt.

Das Wohnhaus, welches sich in gutem Zustande befindet, enthält 3 Unterwohnungen, 3 Oberwohnungen und 1 Laden und liefert hohe Mieterträge. In dem Laden wird seit vielen Jahren ein gutgehendes **Kolonialwarengeschäft** betrieben, derselbe eignet sich aber auch zu einem anderen Geschäft.

Kaufliebhaber laden ein

A. Bischoff & Grimm.

Roggen- u. Gras-Verkauf und Landverheuerung in Tweelbäke.

Osternburg. Am

Freitag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfgd.,

werden wir auf **Hermann Müllers Stelle in Tweelbäke** an der Bremer Chaussee:

11 Stücke guten Roggen und 20 Stücke gut besetztes Mähgras

mit der Nachweide oder zum zweimaligen Mähen

öffentlich meistbietend verkaufen und nach beendigtem Verkaufe

19 Stücke Ackerland u. 11 Stücke Grünland

auf 3 Jahre öffentlich verpachten.

Kauf- und Pachtliebhaber werden eingeladen.

A. Bischoff & Grimm.

Ausverdingung zu Littel.

Der Mühlenbes. **H. Neuhaus** das. läßt am

Freitag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in seinem Hause:

die zum Neubau seines Wohnhauses erforderlichen Maurer-, Zimmerer- und Tischler-Arbeiten

mindestfordernd ausverdingen, wozu Annehmer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Gras-Verkauf in Tweelbäke.

Herr Oekonom H. Wragge in Tweelbäke läßt am

Donnerstag, den 14. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr,

auf der früher Ritterhoffschen Stelle:

50 Scheffelsaat bestes Mähgras

(Kuhheu),

vorzüglich besetzt, in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich an Ort und Stelle pünktlich einfinden.

Georg Maas, Rchstllr.,
Osternburg.

Zu verkaufen 1 Haus mit großem Garten vor dem Heiligengeisttor.

Zu erfragen Karlstraße 7, Wohlfahrts-Gebäude.

Gras-Verkauf in Petersfehn.

Petersfehn. Der **Hauptlehrer Hünecke** daselbst läßt am

Freitag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

16 Sch.-S. gut besetztes Dreschen-Gras

stückweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich bei der Schule in Petersfehn versammeln, und ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Schweine-Verkauf in Osternburg.

Osternburg. Der Viehhändler **Herm. Breyer** daselbst läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr (präzise),

bei G. Hullmann's Wirtshause (am Bahnhof) in Osternburg

30—40 große u. kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

B. Schwarting, Aukt.

Nachfuge.

In obigem Verkaufe kommen ferner zum Aufsatz:

1 Kugelbüchse, Mod. 71/84,
1 Flobert (Selbstspanner) 9 mm, 1 Fahrrad, 1 Es-Klarinette, 10 guterhaltene Stühle, 1 Papageibauer,
1 Brunnenring usw.

B. Schwarting, Aukt.

Roggen- u. Gras-Verkauf in Eversten.

Eversten. Der **Landmann Gerh. Pophanken in Eversten** III läßt am

Dienstag, den 19. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,

26 Scheffelsaat besten Roggen und 18 Scheffelsaat gut besetztes Dreschen-Gras

stückweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Der **Roggen** steht am **Osterkampswege** und **Kasperswege,** das **Gras** am **letzteren** und wollen Käufer sich bei **Ww. Hoyers Hause** versammeln.

Nach beendigtem Verkaufe läßt Pophanken von seinen Ländereien

ca. 42 Sch.-S. Bau- u. Grasland

daselbst auf 6 Jahre verheuern.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Eversten. Eine in der Nähe von Osternburg belegene

Stelle

mit 80 Sch.-S. Ländereien, **wovon die** Hälfte in guter Kultur, mit guten Gebäuden, steht unter meiner Nachweisung **zum billigen Preise von 9000** ℳ, **bei** 1500 bis 2000 ℳ **Anzahlung, mit Antritt zu November d. J. oder Mai k. J. zum Verkaufe.**

Jede nähere Auskunft wird gern und kostenlos erteilt und wollen sich Kaufliebhaber baldigst an mich wenden.

B. Schwarting, Auktionator.

Habe **das Mähen** von 18 Sch.-S. Gras zu vergeben.

J. Tantzen, Ofenerstraße 38.

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Großherzogliches Kammerherrenamt läßt am

Sonnabend, 16. Juni,

nachm. 3 Uhr beginnend,

den diesjährigen Grasschnitt im **Rasteder Park, Verbindungspark und Eichenbruch** in Abteilungen verkaufen.

Es wird bemerkt, daß die **Wiesen mit Kunstdünger gedüngt sind** und einen außergewöhnlich **guten Graswuchs** zeigen.

Käufer **versammeln** sich auf der kleinen Wiese im Eichenbruch.

J. Degen, Aukt.

Kötereiverkauf in Barghorn.

Rastede. Wilh. Meinking in Barghorn will wegen anderw. Unternehmens seine daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus einem **guten Wohnhause** (Brandk.-Taxat 3900 ℳ) **u. ca. 30 Sch.-S. Acker- u. Grünland bester Bonität,** öffentlich meistbietend verkaufen und ist hierzu Termin auf

Mittwoch, 20. Juni,

nachm. 5 Uhr,

in Verkäufers Hause angesetzt.

Antritt 1. Nov. 1906.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zuschlag sofort erfolgt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Kötereiverkauf in Haukhausen.

Rastede. Fräulein **Anna Bunjes,** z. Zt. in Oldenburg, läßt ihre zu Haukhausen belegene

Köterei,

Gebäude mit ca. 13 **Jück Acker-, Grün- und Moorländereien,** am

Donnerstag, den 21. Juni,

nachm. 6 Uhr,

in Ottes Gasthof zu Südende **nochmals zum Verkauf ausbieten.**

Die **unweit Rastede schön belegene Besitzung** ist zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Der Kamp hinter Stamers Hause und der Moorplacken im Haukhausermoor gelangen auch für sich zum Aufsatz.

Weitere Termine finden nicht statt.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Viehhändler **Ernst Wulf in Rastede** läßt am

Sonnabend, 23. Juni,

nachm. 3 Uhr,

bei **Töpkens Gasthause** in **Rastederbrink:**

3—5 hochtragende Kühe u. Quenen,

3 magere Sauen, 5trächt. Schweine und 30—40 große u. kleine Schweine

auf Zahlungsfrist verkaufen.

J. Degen, Aukt.

Frucht- und Gras-Verkauf auf Großfeldhus

am **Sonnabend, 30. Juni,** nachm. 4 Uhr.

Verkauf einer Mühlenbesitzung. Altenesch.

Dritter und letzter Verkaufstermin zum Verkauf der Ahlersschen Mühlenbesitzung, bestehend in einer holländischen Windmühle, gutem Wohnhause, Nebengebäuden und ca. 10 Scheffelsaat Garten- und Grünländereien, zu Edenbüttel ist angesetzt auf

Sonnabend, den 16. Juni,

nachm. 4½ **Uhr**

in G. W. Meyers Wirtshause zu Deichshausen.

Fr. Vollers, Aukt.

Eine gebrauchte, gut erhaltene

Bohrmaschine mit Fußbetrieb

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **S. 947** an die Exped. d. Blattes.

Etzhorn. Zu verkaufen

6 Scheffelsaat Dreschgras.

Gerh. Wemken.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Die Erben des weil. Hausmanns **G. W. Bartels** zu **Jaderkreuzmoor** lassen am

Freitag, den 22. Juni, nachmittags 4 Uhr,

in **Lameyers Wirtshause** zu **Mentzhausen** von den im Nachlasse vorhandenen

Immobilien

1. das seither von Schmidt benutzte, sich in gutem baulichen Zustande befindliche

Wohnhaus

mit 2,6193 Hektar — 5 1/5 Jück — Klei- u. Moorländereien,

2. das seither von Koch benutzte, vor 2 Jahren neuerbaute

Wohnhaus

und Schweinekofen mit 2 3/4 Hektar — 6 Jück — Ländereien,

3. das seither von Decker benutzte

Wohnhaus

mit etwa 3 3/4 Hektar — 8 Jück — Ländereien,

im ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen mit Antritt zum Herbst dieses resp. 1. Mai k. Js. zum zweiten Male zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen und wird alsdann, bei irgend annehmbarem Gebote, der Zuschlag sofort erfolgen.

Auf der Ziffer 2 bezeichneten Besitzung ist seither Bäckerei u. Handlung betrieben und wird ein strebsamer Mann hier eine gesicherte Existenz finden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Der Landwirt **Diedr. von Essen** zu **Jaderlangstraße** läßt wegzugshalber am

Donnerstag, den 21. Juni, nachm. 4 Uhr,

in **Ahrens Gasthause** zu **Jaderbollenhagen** seine zu Jaderlangstraße belegene

Grundbesitzung,

bestehend aus gut erhalt. Wohnhause, Scheune, Schweinekofen und 6,9485 ha (15 1/2 Jück) ertragreichen Klei- und Moorländereien

zum zweiten Male im ganzen oder in passenden Zusammenstellungen zum öffentlichen Verkaufsaufsatze gelangen.

In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Stechmann, Aukt.

Auktion!

Ich halte im Monat Juni noch eine

Möbel-Auktion

ab, wozu noch Sachen zugebracht werden können.

H. Ricklefs,

Rechnungssteller, Kaiserstraße 23.

Wahnbeck. Zu verkaufen **2 trächt. Schweine,** nahe am Ferkeln, und ein schönes **Bullenkalb.**

Friedr. Beuns.

Sehr überrascht

ist ein jeder über die Erfolge, erzielt durch Semeraks

Knet- und Vibrations-Massage-Apparat

bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Fettleibigkeit, Magen- und Darmleiden, chronischer Verstopfung, kalten Füssen, Kopfreissen, Seitenstechen, Hexenschuss, Blasenstein, Influenza, Unterleibschwäche, Asthma usw.** Dieser Massageapparat sollte in keinem Haushalte fehlen, da derselbe nicht nur Leidenden, sondern auch zur Erhaltung und Pflege der Gesundheit nicht warm genug empfohlen werden kann. Aerztliche Gutachten, sowie zahlreiche Anerkennungsschreiben stehen Interessenten gern zur Verfügung. Man verlange Prospekt vom Erfinder

P. Semerak, Niederlössnitz bei Dresden, Zillerstr. No. 56.

Der mir zur Zeit von Ihnen zugesandte Knet- und Massageapparat hat seine volle Schuldigkeit getan. **Gicht** und **Rheumatismus** sind spurlos verschwunden, und ein Wohlbefinden trat an dessen Stelle ein, wofür ich Ihnen hierdurch meinen besten Dank ausspreche. Auch werde ich nicht unterlassen, Ihren Apparat jedermann zu empfehlen.

Berlin. **A. Müller,** Pensionär.

Ich teile Ihnen mit, daß ich mit dem Knet- und Vibrations-Massage-Apparat sehr zufrieden bin und solchen nur jedem empfehlen kann. Angewendet habe ich ihn gegen **Rheumatismus** und **Nervenschwäche** und da hat er mir große Dienste geleistet; denn es kommt bei jedem Gebrauch ein ganz anderes Leben in den Menschen. Der Herr U., der auch einen hat schicken lassen auf meine Empfehlung, ist auch sehr zufrieden, und es werden den Apparat auch noch mehrere bestellen.

Olbernhau. **G. Hezel,** Tischler.

Hiermit bescheinige ich Herrn P. Semerak, Niederlössnitz, daß ich durch den Gebrauch seines mir freundlichst übersandten Knet- u. Vibrations-Apparat vollständig von **Ischias** innerhalb 6 Wochen geheilt bin.

Karlshorst. **E. Halsinger,** Ober-Inspektor.

Mit dem von Ihnen im Oktober v. J. bezogenen Massage-Apparat habe ich gegen meine Leiden, als: **Rheumatismus, kalte Füße** und **Wadenkrämpfe,** sehr gute Erfolge erzielt, sodass ich den Apparat nur bestens empfehlen kann.

Riesa. **Th. Müller,** Privatus.

Schweiburg. Der Hausmann W. Büsing zu **Süderschweiburg** läßt am

Freitag, 15. Juni, nicht 13. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr,

auf seiner Bau:

24 Jück gut besetztes

Mähgras

in passenden Abteilungen

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Dieckmanns Gasthause zu Süderschweiburg versammeln.

Stechmann, Aukt.

Schweiburg. Hausmann Wilhelm Bartels Frau Witwe zu **Jaderkreuzmoor** läßt am

Mittwoch, den 20. Juni cr., nachm. 3 Uhr,

bei ihrem Hause:

16 Jück gut besetztes

Mähgras,

8 Sch.-S. Roggen,

4 Sch.-S. Hafer,

bei **Lameyers Wirtshause zu Mentzhausen:**

nachm. 6 Uhr

10 S.-S. Roggen,

10 do. Hafer,

öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Stechmann, Aukt.

Rotwurst, Kochmettwurst, Sommermettwurst, Schinken, sowie geräuchert. Speck

à Pfd. 90 ₰.

eigener Schlachtung und nur in Bauernhäusern geräuchert.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13. Fernspr. 524.

Rabatt-Spar-Verein.

Schöner großer

Musikautomat

(Komet) mit 15 **Platten** sehr billig zu verkaufen.

Gust. Büsing, Lambertistr.

Zu verk. ein an der Nad.-Str. bel. **2 Familienhaus** mit Gas- und Wasserl. u. gr. Obst- u. Gemüsegarten. Anfr. erb. unt. **K. Sch. 12** postl. Oldenburg.

Osternburg. Der mit Erbkruggerechtigkeit versehene

Schützenhof zur Wunderburg

(seit langen Jahren Vereinslokal des hiesigen Schützenvereins, der auch dort seine Schießstände hat, und anderer Vereine), mit großen Tanzsälen, geräumigen Vereinszimmern und anderen Lokalitäten, Kegelbahn 2c., großem herrlichen Garten, sowie der großen Festwiese und verschiedenen Ländereien — Gesamtflächeninhalt reichlich 3 1/2 Hektar — soll mit Inventar unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen mit Antritt zum 1. Juli d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden und ist 2. Verkaufstermin auf

Sonnabend, den 16. Juni d. J., nachm. 7 Uhr,

im Schützenhof zur Wunderburg angesetzt.

Der Kaufpreis kann auf Wunsch fast ganz verzinslich stehen bleiben.

Auf ein irgend annehmbares Gebot wird alsdann der Zuschlag erteilt werden. Kaufliebhaber laden hiermit ein

Bischoff und Grimm.

Zwangs-versteigerung.

Am **Donnerstag, den 14. Juni 1906, nachm. 4 Uhr,** gelangen im Lindenhof hierselbst

6 Sofas, 2 Schränke, 1 Vertikov, 1 Spiegel, 1 Regulator, div. Pferdegeschirre, 1 Nähmaschine, 1 Damen- und 1 Herrenfahrrad, 2 Klaviere und andere Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,

Gerichtsvollzieher.

Schweiburg. Für Rechnung der Erben des weil. Hausmanns Wilh. Bartels zu **Jaderkreuzmoor** und des Hausmanns Joh. Albers daselbst sollen am

Sonnabend, den 23. ds. Mts., nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle:

20 Jück gut besetztes

Mähgras

an der alten Kreuzmoorer Straße belegen, ol. Thiens Land, in passenden Abteilungen,

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Zu verk. v. zwei milchg. **Ziegen** eine nach Wahl. Lindenstr. 14.

Großer Immobil-Verkauf.

III. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.

Cloppenburg. Herr Gutsbesitzer **Georg Wehage** hierselbst läßt am

Donnerstag, den 28. Juni 1906, nachmittags 3 Uhr,

im **Centralhotel** (A. Kleimann) hies. seine in **Cloppenburg** belegenen

Immobilien

nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen, und zwar:

1. die hier an der Mühlenstraße belegene herrschaftliche Besitzung, bestehend aus schönem, geräumigen, sehr solide gebauten Wohnhause mit großen Nebengebäuden und einem 0,5308 Hektar großen, parkartig angelegten Garten. Die Besitzung hat die schönste Lage Cloppenburgs, im Mittelpunkt der Stadt, an der Soeste, der Post gegenüber, und kommt dieselbe im ganzen und unter Abtrückung zweier Bauplätze an der Südseite zum Aufsatz.
2. 5 Bauplätze an der Bahnhofstraße, zwischen Sudendorfs und Baros Grundstücken.
3. die Wiese hinter Sudendorfs Garten in Größe von 0,1937 Hektar.
4. 2 Bauplätze an der neuen Hagenstraße.
5. die sämtlichen, zwischen den Besitzungen an der Bahnhofstraße und der Kleinbahn belegenen Acker- und Weideländereien in Gesamtgröße von 7,1014 Hektar mit Zuwegung von der Bahnhofstraße.

In diesem Termine soll der Zuschlag unbedingt erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

G. Hillmer, Aukt.

Großer Immobil-Verkauf.

III. Verkaufsaufsatz mit Zuschlagserteilung.

Bethen. Herr Gutsbesitzer **Georg Wehage** in **Cloppenburg** läßt am

Dienstag, den 26. Juni 1906, nachmittags 3 Uhr,

in **Dölling's** (früher D. Buken's) **Wirtshause** zu **Bethen** seine in Bethen belegenen

Immobilien

nochmals zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufsetzen, und zwar:

1. die nahe der Bether Chaussee belegene Weide „im Osterfelde" in Größe von 22,6060 Hektar. Die Weide ist vor einigen Jahren wegen ihrer Güte mit erstem Preise prämiiert, und gelangt dieselbe in fünf Teilen zum Aufsatz.
2. das am Beverbrooker Wege u. nahe der Oldenburger Chaussee belegene Ackerland in Größe von 48,3052 Hektar in 11 Teilen.
3. das Ackerland „auf der Hausstätte" in Größe von 10,0383 Hektar in 3 Teilen.
4. die Wiese „im Offenmoor" in Größe von 6,0504 Hektar in 2 Teilen.
5. die Wiese „auf der Kuhriede" in Größe von 6,1413 Hekt. in 11 Teilen.
6. die Wiese „oberhalb der Kuhriede" in Größe von 2,5552 Hektar in zwei Teilen.
7. eine Eignerstelle „auf der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause und 5,1517 Hektar Acker- und Weideländereien.
8. eine Landstelle „vor der Kuhriede", bestehend aus neuem Wohnhause, großem Viehstall und 24,2147 Hektar Acker- und Weideländereien.
9. das Ackerland „hinter'm Kamp", in Größe von 2,2791 Hektar.
10. die Wiese „Klüven" zur Größe von 2,3903 Hektar in 3 Teilen.
11. den Tannenbestand „im Sande" in Größe von 9,3515 Hektar.
12. den Tannenbestand „achter'm Busch" in Größe von 4,2000 Hektar.

Auch die vorstehend unter 1, 2 und 3 aufgeführten Parzellen eignen sich ihrer Größe und Beschaffenheit wegen vorzüglich zu Landstellen.

In diesem Termine soll der Zuschlag unbedingt erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Cloppenburg. G. Hillmer, Aukt.

---

3. verk. 1 gut erhalt. **Kinderwagen** m. Gummir. **Bürgerfelde,** Sachsenstr. 4.

Zu verkaufen **1 Bullenkalb.**

W. Hasselhorst, Osternburg-Neuenwege.

Möbel-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Hausstandes und Wegzugs soll eine **kompl. Wohnungseinrichtung** unter der Hand billig verkauft werden, als: 1 fast neue rote Plüschgarnitur, 1 Pianino, Spiegel, Tische, 1 rotes Plüschsofa, Kleiderschränke, Kommoden, Spiegelschränke, 6 Lederstühle, Bettstellen mit kompl. Bett, Schreibtisch, Torf- und Kohlenkasten, Bettschirm, vollst. Kücheneinrichtung, Lampen, Vohnenschneidemaschine, neue Verandamarkiese, viele Porzellan- und Nippsachen, Waschkessel und was sich sonst im Haushalt vorfindet.

Der Verkauf findet statt im Hause **Haarenufer 16, oben,** vormittags von 8—12, nachm. von 4—8 Uhr.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Oeltjen** zu **Ekern** läßt am

Sonnabend, den 16. Juni d. J.,

nachm. 6 1/2 Uhr auf.:

7 Sch.-S. sehr gut stehenden Pettkuser Roggen, 6 Sch.-S. Dreschengras und 2 1/2 Tagewerk Gras in der Wiese „Elms",

bestes Kuhheu liefernd,

sowie 1 Tagewerk Gras im „Vieh"

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Verkäufers Wohnung versammeln und das Gras im „Vieh" vorher besehen.

J. H. Hinrichs.

Futterreis,

grob und fein, für **Küchen,** 10 Pfd. 1 ℳ, 1,10 ℳ und 1,25 ℳ.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Der Hausmann **Joh. Albers** zu Jaderkreuzmoor und die Erben des weil. Hausmanns **Wilh. Bartels** daselbst lassen am

Dienstag, den 26. Juni 1906, nachmittags 4 Uhr,

in **Backhaus** Wirtshause zu **Jaderkreuzmoor** folgende ihnen gemeinschaftlich gehörende ol. Thiens

Ländereien

als:

1. **die an der alten Kreuzmoorer Straße belegenen 11 Hämme Marschländereien** zur Gesamtgröße von 14 ha 27 ar 10 qm,
2. **das in Kreuzmoor belegene Baumoor** zur Gesamtgröße von 10 ha 10 ar 06 qm,
3. **das zu Lehmden belegene Torfmoor** zur Größe von 1 ha 90 ar 51 qm,

in beliebigen Zusammenstellungen mit Antritt zum Herbst d. Js. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Stechmann, Aukt.

Karbolineum, Kohlen- u. Ia. Stockholmer Holz-Teer

im Anbruch, sowie in ganzen und halben Tonnen.

Herm. Helms,

Nadorster Caussee 13.

Rastede.

Habe 2 **Häuser** zu verkaufen oder 1 zu vermieten.

L. Springer, Schloßstraße.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1 1/2 schl. Betten 18, 20, 22, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachn. Preisl., Proben, Verpack. kostenfr.

Gustav Lustig Prinzenstr. 78 **Berlin S.** 46.

Größt. Spezial-Geschäft Deutschlands.

Zu **verkaufen** 3 Glucken mit Küken, außerdem 80 Küken und 200 Legehühner, 1 Jahr alt.

Berwald, Haarenschiff. 22a.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 161 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 13. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 13. Juni.

* **Erdbeerernte.** Die nasse und kalte Zeit im Monat Mai hatte die Erdbeeren in ihrem Wachstum fast ganz in Stillstand gebracht. Die jetzigen warmen Tage fördern dieselben aber zusehends. Ein Gartenbesitzer im Heiligengeistthorviertel konnte in diesen Tagen von den großen Erdbeerbeeten seines Gartens schon die ersten reifen Früchte ernten, die er zum Verkaufe brachte und mit 2,50 *M* pro Pfund bezahlt erhielt. Bei anhaltender Wärme reifen die Beeren indes schnell, und der Preis geht dann ebenso schnell zurück.

*

wr. Grüppenbühren, 12. Juni. Fast täglich sieht man Schulen durch unsern schönen Ort ziehen. Durch Gesang und Trommelklang macht sich so eine muntere Schar schon von weitem bemerkbar. Für die Landschulen ist jetzt die rechte Zeit der Ausflüge. Denn jetzt kurz vor der Heuernte drängt die Arbeit noch nicht. Wenn erst die Heuernte begonnen hat, heißt es arbeiten und dann ist an Ausflüge nicht mehr zu denken. Auf buntgeschmückten Wagen mit flatternden Fahnen geht es zum Hasbruch, um den alten ehrwürdigen Riesen der Natur einen Besuch abzustatten.

Vechta, 11. Juni. Die am Sonnabendabend telegraphisch hierher gesandte Mitteilung aus Elsfleth, als Festort für das nächstjährige 35. Bundeskriegerfest sei unsere Stadt gewählt, wurde allgemein mit Freuden aufgenommen. Der hiesige Kriegerverein wird sich, unter Mitwirkung der Bürgerschaft, alle Mühe geben, seinen Gästen den Aufenthalt in Vechta, soweit irgend möglich, angenehm zu machen. — Am kommenden Sonnabend findet die Bürgermeisterwahl statt. Auf engerer Wahl stehen die Herren W. Börgerding hierselbst, Redakteur Pundhack aus Hagen i. W. und Offizialatsbeamter Berding hier. Das Gerede, Auktionator Fortmann hierselbst habe sich auch um die Stelle beworben, ist aus der Luft gegriffen. Er hat nie an eine Bewerbung gedacht. — Pastor Dr. Tappehorn — ein geborener Vechtaer — feierte dieser Tage in Breden sein diamantenes (60jähriges) Priesterjubiläum. Der Jubilar wurde am 26. April 1823 als Sohn des an der jetzigen Burgstraße wohnhaften Sergeanten Tappehorn geboren. Er besuchte das hiesige Gymnasium bis zum Abgang zur Universität und zum Uebergang in das Berufsstudium der Theologie, der er sich an der damaligen Akademie zu Münster widmete. Am 6. Juni 1846 empfing der Jubilar in der Kathedralkirche zu Münster die Priester-Weihe und trat alsdann in die Seelsorge ein. Zunächst war er sechs Jahre als Kaplan in Dülmen tätig, von hier wurde Kaplan Tappehorn 1855 in gleicher Eigenschaft an die St. Martinipfarrkirche zu Münster berufen, an welcher er bis zu seiner Ernennung zum Pfarrer in Breden im Jahre 1867 wirkte. Die Seelsorgetätigkeit in Münster unterbrach Kaplan Tappehorn im Jahre 1864 auf kurze Zeit, um als freiwilliger Feldgeistlicher an dem dänischen Feldzuge teilzunehmen. Am 11. Oktober 1867 wurde der Jubilar zum Pfarrer in Breden ernannt. Er hat seit jenem Tage in seiner Gemeinde eine segensreiche Tätigkeit entfaltet; für sein Wirken sind dem schlichten Priester reiche Ehrungen zuteil geworden. Der Bischof übertrug ihm das Amt eines Landdechanten für das Dekanat Ahaus. Durch kaiserlichen Erlaß wurde der Jubilar unter dem 11. Februar 1885 zum Ehrendomherrn an der Kathedralkirche zu Münster installiert. Bei Gelegenheit des goldenen Priesterjubiläums ernannte der Kaiser ihn zum Ritter des Roten Adlerordens, und im Jahre 1897 wurde er zum Examinator synodalis auserwählt. In der schriftstellerischen Tätigkeit des Jubilars, welche die theologische Fakultät der Königl. Akademie zu Münster aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums durch Verleihung des Doctor theologiae honoris causa gebührend anerkannte, spiegelt sich die umfassende, tiefdringende und dabei so überaus volkstümliche Persönlichkeit des Jubilars am schönsten wieder. — Am Sonnabend erteilte der Bischof Hermann in Münster 41 Alumnen des Priesterseminars die Priesterweihe. Unter denselben befanden sich fünf Oldenburger: Conrad Landgraf und Alwin Siemer von hier, Ernst v. Hammel aus Lastrup, August Meyer aus Dinklage und August Roter aus Cloppenburg.

te. **Nordenham**, 12. Juni. Ein buntes, bewegtes Bild bot vorgestern unser Ort. Der Gesangverein „Lyra“ hatte zu seiner Fahnenweihe 25 Singvereine von nah und fern geladen, die fast vollzählig erschienen waren. Es wurde alles aufgeboten, den Gästen ein freundliches Willkommen zu bieten. Die Straßen prangten in reichem Flaggen- und Blumenschmucke, zahlreiche Ehrenpforten waren errichtet, und als der stattliche Festzug sich durch den Ort bewegte, flogen aus vielen Fenstern duftende Blumengrüße den wackeren Sängern zu. Die Rede bei der Einweihung der Fahne hielt Pastor Schwarting, außerdem sprachen noch verschiedene andere Herren, der Vorsitzende des Vereins „Lyra“ und Herr Gemeindevorsteher Warnsloh, der zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden war. Eine der Ehrenjungfrauen bevollkommnete die Gäste mit einem Prolog. Die Hauptfeier fand im Friesischen Hofe statt, doch verteilten sich im Laufe des Tages die Vereine in den verschiedenen Lokalen, so daß von allen Seiten her fröhliche Lieder erschallten. Festbälle fanden im Saale der Union und im Friesischen Hofe statt, woselbst auch am Abend im Garten ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde. Jedenfalls werden die Teilnehmer an dem so wohlgelungenen Feste Nordenham und der ihnen dort gewordenen freundlichen Aufnahme eine dankbare Erinnerung bewahren.

gs. **Westerstede**, 12. Juni. Durch Herrn Auktionator E. Wettermann hies. wurden am Freitag bezw. Sonnabend v. W. folgende An- und Verkäufe vermittelt. 1. Der Zimmermann Georg Ehlers zu Westerloy kaufte von dem Handelsmann Herm. Br. Kruse hiers. dessen in hiesigem Orte an der Kuhlenstraße belegene Besitzung (Wohnhaus und Garten, groß 15 Ar 92 Quadratmeter) für 7050 *M*, mit Antritt zum 1. November d. Js. 2. Der Hausmann Gerhard Siefken zu Halsbek verkaufte von seiner zu Felde belegenen, z. Zt. von Luks gepachteten Landstelle a) an den Heuermann Anton Friedrich Gorath jun. zu Elmendorf die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst 9 Hektar 3 Ar 54 Quadratmeter Ländereien für 9400 *M*; b) an den Gastwirt Johann Hermanns zu Eggeloge den sogen. „Köhlmoor“, groß 5 Hektar 40 Ar 26 Quadratmeter, pro Scheffelsaat für 40 *M*, sind zusammen 2539,40 *M*. Der Antritt geschieht hinsichtlich des Baulandes und des Gartens nach vollbrachter diesjähriger Ernte bezw. Petri 1907, des übrigen Landes Martini d. Js., und der Gebäude am 1. Mai 1907. 3. Der Rentner D. Ulken zu Torsholt ein daselbst belegenes Stück Moorland „Barg“, groß 83 Ar 6 Quadratmeter, für 976 *M* mit sofortigem Antritt an den Eigner Gerhard Bennje zu Torsholterberge. — Der gestrige Sonntag brachte uns viel Ausflügler von Wilhelmshaven und Oldenburg, wie kaum an einem anderen Tage dieser Saison. Eine Oldenburger Gesellschaft, welche auf 7 Wagen anlangte, vergnügte sich während der Nachmittagsstunden im hiesigen „Lindenhof“. Der rührige Wirt, Herr Cl. Kästner, bietet alles auf, um seine Gäste angenehm zu unterhalten.

* **Bant**, 12. Juni. Bei dem Schloß zu Neustadtgödens wäre gestern beinahe eine Familie von hier ertrunken. Sie hatte sich zu Wagen nach dort begeben, um das Schloß zu besichtigen. Da die Brücke über den Schloßgraben repariert wird, wird zur Zeit die Ueberwegung durch ein Art Floß hergestellt, auf welchem sich die Passanten selbst hinüberziehen müssen. Dieses primitive Ding kippte nun plötzlich und die sechs Personen lagen in dem tiefen Wasser. Glücklicherweise konnten sie alle gerettet werden. — Es ist doch unverantwortlich, eine so gefährliche Ueberführung zur öffentliche Benutzung zu überlassen!

⊙ **Quakenbrück**, 10. Juni. Unsere Stadt prangt in Festesschmuck; die Liedertafeln des Sängerbundes „Concordia“ (früher Artländer Sängerbund), zu denen die Vereine Quakenbrück, Fürstenau, Nortrup, Menslage, Badbergen, Wehdel und Löningen gehören, feiern ihr Bundessängerfest. Die Stadt hat ein festliches Gewand angelegt; fast jedes Haus ist reich geschmückt und bekränzt, Ehrenpforten und Guirlanden mit sinnigen Inschriften begrüßen die auswärtigen Festteilnehmer. Die drei Quakenbrücker festgebenden Vereine „Liedertafel“, „Männerchor“ und „Einigkeit“ haben alle Vorbereitungen aufs beste getroffen, und selbst Mutter Sonne zeigt ihr freundlichstes Gesicht und trägt zum Gelingen des Festes besonders bei. Gegen 11 Uhr vormittags trat im „Artländer Hof“ der Sängertag zur Beratung zusammen. Der Liedervater der Quakenbrücker Liedertafel, Herr M. Preemann, hieß die Erschienenen aufs herzlichste willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß alle Festteilnehmer recht angenehme Stunden in Quakenbrück verleben möchten. Als Bundesvorsitzender erwiderte Herr Kantor Flors-Bippen, worauf man in die Verhandlungen eintrat. Für das nächstjährige Bundessängerfest meldete sich der benachbarte oldenburgische Verein Löningen. Diesem Antrage stimmten sämtliche anwesenden Vereine zu, so daß das nächste Bundessängerfest in Löningen, also über die Grenze des Artlandes hinaus, auf oldenburgischem Boden abgehalten wird. Dies ist ein erfreuliches Zeichen insofern, da der Löninger Verein der jüngste des Bundes ist und durch das Fest mit dem Bunde inniger verbunden wird. — Mittags 12 Uhr fand unter zahlreicher Beteiligung im Restaurant Thöle ein Festessen statt, das durch Toaste und Konzertstücke der Quakenbrücker Stadtkapelle aufs beste gewürzt wurde. — Um 2,30 Uhr wurde auf dem Marktplatze zum Festzuge angetreten. Im Auftrage des Magistrats und der Stadt hieß Herr Senator Heye die sich so zahlreich eingefundenen Festgäste herzlich willkommen und gab seiner Freude darüber besonderen Ausdruck, daß der Sängerbund zur Feier des schönen Festes unsere Stadt gewählt habe. — Hierauf bewegte sich der imposante Festzug, in dem 11 Vereine mit Fahnen vertreten waren, unter Vorantritt der hiesigen Stadtkapelle nach dem herrlich gelegenen „Schützenhof“, dem Festplatze. Hier angekommen, entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben. Bei Chor- und Sololiedern und Konzertstücken verliefen die Festesstunden in angenehmster Weise. Die Gesangsvorträge klappten vorzüglich und legten von der Pflege des Gesanges in den einzelnen Vereinen das beste Zeugnis ab. Ein Festball schloß sich dem aufs beste abgewickelten Programm an und hielt alle Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in harmonischer Stimmung beisammen.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

29 ✓ (Fortsetzung.)

XX.

Zar Nikolaj hatte seine Kräfte überschätzt. Nachdem er eine halbe Stunde gearbeitet, versagten seine Nerven.

Der Namenszug, den er niederschrieb — ewig und immer wieder — vergrößerte sich ins Ungeheure. Er sah die Buchstaben lebendig werden. Wie Schlangen wanden sie sich umund durcheinander — — immer wilder und feindseliger — bis sie schließlich die züngelnden Köpfe gegen ihn gerichtet.

Der diensthabende Adjutant hat die Pflicht, sobald der Zar allein arbeitet, alle Viertelstunden nach ihm zu sehen. Als Generalmajor Graf Sermontow nach Ablauf der entsprechenden Zeit die Tür öffnete, sah er den Kaiser in Weinkrämpfen auf dem Teppich sich winden.

Es wird in Zarskoje-Selo nicht viel gemacht aus solchen Anfällen. Dafür treten sie zu häufig auf. Jede starke Erregung — gleichviel ob im Guten oder Bösen — löst einen Anfall aus, der sich stets in gleicher Weise äußert und auch bald wieder vorübergeht. Als ihm die Geburt des Thronfolgers gemeldet wurde, brach er ebenso hysterisch zusammen, wie bei der Nachricht von dem Falle Port Arthurs. Ein immer bereitgehaltenes Brompräparat wirkt nach wenigen Minuten so sicher, daß der Leibarzt selten verständigt zu werden braucht.

Auch heute erholte sich der Zar sehr schnell. Er sah jedoch davon ab, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die weiße Mütze mit dem breiten Schirm und der ovalen Kokarde tief in die Stirn gedrückt, verließ er durch ein Seitenportal das Schloß, um im Anblick seiner Kinder — die er sonst erst beim Lunch zu sehen bekam — Erholung zu suchen.

Er hatte niemand von seinem Ausgange verständigt. Aber kaum hatte er den Park betreten, wurde es geheimnisvoll lebendig in den umliegenden Büschen und auf den Seitenwegen. Ein Rascheln und Huschen. Leute, die in der Ferne mit Gartenarbeiten beschäftigt waren, verschwanden wie in die Erde gesunken. Ein alter Mann, der den Wink und auch den leisen Anruf der vorausgeeilten Geheimpolizisten in seiner greisenhaften Stumpfheit nicht beachtete, wurde zu Boden gerissen und in das nächste Gebüsch geschleift.

Der Zar sah niemand mehr — und nach wenigen Sekunden hörte er auch nichts mehr von den hastenden Geräuschen. Leere und Schweigen ringsumher.

Dennoch fühlte er die Nähe, das lauernde Schleichen der Aufpasser, die jeden seiner Schritte und dann auch — untereinander sich beobachteten. Der Leidenszug in dem Gesicht des Kaisers vertiefte sich und er ging schneller, um auf den freier gelegenen Spielplatz zu kommen.

Es ist unbeschreiblich, mit welcher abgöttischen Liebe Nicolaj II. an seinen Kindern hängt. Die zerreibenden Aengste, seine sklavische Unfreiheit und überhaupt der ganze, grausam schwere Druck seiner Krone — alles ist vergessen, wenn er die Kleinen um sich hat. Er wird mit ihnen zum Kinde. Seine Herzensgüte, die anschmiegende Zärtlichkeit seines Wesens, welche selbst seiner Gemahlin gegenüber — ihrer kühleren Art und geistigen Ueberlegenheit wegen — nur scheu sich hervorwagt, kommt dann rührend zum Ausdruck.

Die vier Mädchen hatten ihn kaum erspäht, als sie ihre Puppen, ihren Ziegenwagen und womit sie sonst unter der Aufsicht ihrer Bonne gespielt, stehen ließen und dem Vater entgegentollten. Der Zar hatte sich niedergekauert und fing eine nach der anderen in den weitgeöffneten Armen auf. So hielt er sie umfaßt und ließ die nimmermüden Mäulchen auf sich einplappern. Alle ihre Freuden, ihre kleinen Kümmernisse und auch den unvermeidlichen Streit packten sie aus, wobei eins das andere zu überschreien suchte.

„Nastassja ist sehr unartig gewesen,“ berichtete Olga, die älteste, mit hochgezogenen Brauen und starker sittlicher Entrüstung. „Sie hat mit den Füßen getrampelt.“

„Jawohl,“ krähte die Denunzierte dazwischen, atemlos und so in Eifer, daß sie die halben Worte verschluckte, „aber die Olga — die Olga — hat meinen weißen Bock immerlos aufs Kreuz gehauen —“

„Weil er nicht ziehen wollte!“

„Denk mal — meiner Puppe ist ein Auge in den Magen gefallen!“

„Sa, und es klappert ihr nu immerlos in'n Bauch!“ ergänzte die jüngste in strahlender Begeisterung.

„Hast Du Schokolade, Väterchen? — Ich habe solchen Hunger auf Schokolade.“

„Nein — laßt! Väterchen wird Kamel mit uns spielen!“

„Gelt, Du spielst wieder Kamel mit uns?“

„O ja! O ja! Camel pielen is fein!“

Ohne eine Bereitwilligkeits-Erklärung abzuwarten, drangen die Wildfänge jauchzend auf den Vater ein und zwangen ihn, sich auf alle Viere niederzulassen. Dann erkletterten sie seinen Rücken, und der Jubel war grenzenlos, als das Kamel sich in Bewegung setzte, schließlich aber bockig wurde und mit seiner Last auf dem Rasen durcheinanderkugelte. —

Hinter der Mauer und den eisernen Gittern von Zarskoje-Selo lag in unendlicher Ferne die Welt — — und ihre Zeichendeuter zerbrachen sich die Köpfe, welche folgenschweren Entscheidungen mit Rücksicht auf die unglückliche Kriegslage und die drohenden inneren Krisen der Zar in dieser Stunde wohl treffen würde . . . .

Das Spiel wiederholte sich so oft, bis die Kinder — in ihrem regen Abwechselungsbedürfnis — selbst genug davon hatten und sich anderen Beschäftigungen zuwandten.

Das Gesicht des Zaren war gerötet, die melancholischen Augen hatten Glanz und Leben bekommen. Bald aber legte es sich wieder wie ein Schleier darüber.

Unter einer Buche, deren tiefhängende Zweige eine natürliche Laube bildeten, schimmerten helle Gewänder. Dort wußte er sein Söhnchen — den Großfürsten-Thronfolger. Nach höfischer Vorschrift hatte die Amme bei Annäherung des Zaren oder seiner Gemahlin das Baby einer Hofdame zu übergeben. Da eine solche nicht anwesend war, nahm die Bonne der Prinzessinnen das Kind auf den Arm und trat damit dem Zaren entgegen.

Dieser liebte den Sohn gewiß nicht minder als die vier frischen, munteren Mädels. Aber die Welt befindet sich in einem Irrtum, wenn sie glaubt, er habe ihn heiß ersehnt. In die Liebe zu diesem Kinde mischten sich Schmerz und Sorgen. Von der ersten Stunde an, da Nicolaj seinen Erben und Thronfolger in den Armen gehalten, sah er in qualvoller Halluzination über dem Köpfchen des Sohnes eine Dornenkrone schweben — dieselbe Krone, die mit tausend Wunden seine eigene Stirn zerfleischte. Für die Mädchen hatte er nichts zu fürchten. Ihres Gedeihens, ihrer Fröhlichkeit konnte er sich rückhaltlos freuen. Jedes Lallen des Sohnes aber, ja schon sein bloßer Anblick, schnitt ihm in die Seele. Wuchs doch der Knabe demselben traurigen Schicksal entgegen, das an ihm sich erfüllt. Wenn Gott sich inzwischen seiner nicht erbarmte, so mußte der Knabe dereinst Kaiser von Rußland werden — also der friedloseste, unglücklichste Mensch unter der Sonne.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

Beste für den Haushalt.

sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.

Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Zu haben in **Oldenburg und den umliegenden Orten** in allen besseren Droguen-, Kolonialwaren-, Seifen-Handlungen.

Vertreter: **Walter Henjes,** Agenturen, **Oldenburg.**

Das Beste für die Wäsche ist

Dr. Thompson's Seifenpulver.

Marke Schwan.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Basar.

Alle, die Forderungen an das Komitee des zum Besten des evangel. Krankenhauses im „Schützenhof" stattgefundenen Sommerfestes haben, werden gebeten, die Rechnungen bis zum 14. d. M. an Kaufmann E. Winkler, Langestr. 53, einzureichen.

Gefundene Sachen sind daselbst abzufordern.

Eine junge milchgebende **Ziege** zu kaufen gesucht. Weiße bevorzugt.

Adolf Ulverich,
Nastede-Südende Nr. 19.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Täglich frische ausgesuchte dicke

Granat,

Pfund 25 Pfg.

W. Schmits, Achterstr. 14.

Eine Bäckerei

in **Wilhelmshaven** ist umständehalber per 1. Juli **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Näheres

H. Bernsen,
Bremen, gr. Hundestr. 48.

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,

Weingroßhandlung.

Täglich frisches **Rossfleisch** empfiehlt
J. Spiekermann, Kurwickstr.

Dr. Oetker's Fleischsaft (Cornil)

und **Fleisch-Extrakt** liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen.

Vorrätig bei:

Gerh. Bremer.
M. Dreiser, Bremerstr.
Eink.-Verein.
J. Jwersen.
August Ernst Menke.
Georg Müller, Hofl.
Aug. Scheelje.
J. G. Stöltje.
Hch. Wiemken.
Georg Müller, Hofl., Schüttingstr
C. Klinge.
Gust. Lohse Nachf., Inh. H. Eilers
Berth. Wenzel, Kurwickstr. 8

Bürgerweide. Ein in der Nähe der Stadt, Mittelweg Nr. 1, belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Haus** mit 10 Sch.-S. Land ist unter günstigen Bedingung. zu verk. Näh. Ulr.-Ch. 12.

Halbreife grüne

Stachelbeeren,

glatte, unbehaarte Frucht, kaufen

Hohorst & Co.,

Zwischenahn.

Später jeden Posten rote entstielte Johannisbeeren.

Ein **Schatz**

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies wird erreicht durch die **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 ₰ i. **Oldenburg:**
i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke
u. Hirsch-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.
Zwischenahn: H. Pieperjohanns.

Vertr. f. Oldenburg: Walther Henjes.

Bestellungen auf

Eichen-Guirlanden

zum Turnfeste

— **Meter 20 ₰** — nimmt entgegen

H. Süykers,

Hoflieferant,

Oldenburg, mittl. Damm 4.

201, Fernsprechanschluß 201.

Hund, groß, kräftig, bissig, **zu kaufen gesucht.**

W. Reinhard, Kanzhausenfeld.

Mercur

Fahrräder sind unerreicht.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.

Hohen Nebenverdienst

sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko. Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin 36

Weinfässer,

6—700 **Liter,** nach Qualität 12—15 *M.*

Carl Wille, Weinhandl., Huntestr. 26.

Bruch-

heilbar

ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—8 Uhr.
Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei.

Zeitweise anwesend in **Bremen.**

Preiswert zu verkaufen

fortzugsh. d. Privathaus m. Garten Auguststr. 59. Rentner Wöbken.

PINOL

Wirksamster Schutz gegen Schimmelbildung.
Sicherstes Mittel zur Trockenlegung feuchter Mauern, Wände und Keller.

Gebrüder Krayer, Mannheim

Zu haben in den meisten Geschäften.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar, Grimma** 210

Milch pro Ltr. 14 Pfg. frei ins Haus, vom 1. Nov. an Jahrespreis 15½ Pfg. Anmeldung bei Frau **Graf,** Marktb., ob.

!!!!!!!!!

Das **Nicht lesen** der Broschüre **„Wie heilt man Nervenleiden,** kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch **Dr. med. E. L. Kahlert,** prakt. Arzt, **Kuranstalt Näfels (Schweiz)** zu beziehen.

Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.— u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — **Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:**

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Sächsische Strickmaschinen-Fabrik

Otto Nagler, Dresden-Löbtau,

empfiehlt seine **erstklassigen**

Strickmaschinen

für Socken, Strümpfe, Jacken, Hosen, Röcke, Kleidchen usw.

Erlernung **gratis** durch meinen Vertreter für Oldenburg, Ostfriesland und Umgegend:

M. W. Gerhards, Oldenburg.

Mauersteine, Falzziegel, Firstziegel, Fliese, Kanalisationsröhren, Brunnenringe

aus Zement und Sand fabriziert man vorteilhaft mittelst unserer

Spezial-Maschinen

für Zementwaren-Industrie.

Probstheidaer Sandverwertungs-

G. m. b. H.

Probstheida-Leipzig.

Katalog gratis und franko.

Feuchte Wände in Stallungen

werden trocken gelegt, befreit von Schwamm, Schleim- und Schimmelpilzen durch

Antinonnin,

ein hervorragendes, geruchloses, billiges Desinfektionsmittel für Holz- und Mauerwerk.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.

Plüschpantoffel,

alle Sorten, sowie Cord-, Saffian- u. Lederpantoffel, mit Filz- oder Ledersohlen, Kupferdraht genietet oder durchgenäht, fabriziert in tadelloser Ware zu äußerst billigen Preisen die

Fabrik für Lederschuhwerk mit Holzsohlen von

G. Bülthoff, Zetel i. Oldbg.

Abteilung II: Mech. Filzschuhfabrikation (Dampfbetrieb).

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**

Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.

Rich. Freisleben,
Dresden I. Postplatz Nr. 47.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Pracht-Katalog geg. 30 ₰ Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

Geheime **Männer-**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**

W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Keine Motten mehr!

beim Gebrauch von **Falkonin.**

Falkonin treibt jede Motte aus.
Falkonin zerstört die Brut.
Falkonin riecht angenehm.
Falkonin ist sauber im Gebrauch.
Falkonin gehört in jeden Kleiderschrank. Echt in Paketen zu 10 u. 25 Pfg. nur in den Drogerien von **Ludw. Fasch, H. Fischer, H. Prüser.**

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträgliche **Hautjucken** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren ruht **Deutsches Reichspatent** Nr. 136323.

R. Groppler, St. Marien-Drogerie, **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg